

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen;  
vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller.  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller.

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Bauernring) 34.

## Parlamentskandale.

Die Opposition zog ins Haus, die Opposition zog wieder hinaus, inzwischen gab es im Parlament eine halbe Stunde Randal, und damit war die heutige große oppositionelle Aktion erledigt. Wirklich schwer, keine Satire zu schreiben. Wird da Tage lang der große Feldzugsplan besprochen und geheim gehalten und alle Welt in äußerster Spannung versetzt. Denn Donnerstag, am dreizehnten März, an diesem für Revolutionäre so denkwürdigen Tage, sollte der ganze, bisher zurückgehaltene oppositionelle Furor emporbrechen. Und was geschah? Alles in Allem wurde geschimpft und randaliert und gab sich die Opposition eine neuerliche Blöße. Ein anderes Ergebnis hatte der heutige Tag nicht. Es sei denn, daß die politische Unfähigkeit der Opposition endgültig erwiesen wurde. Sie hat nun alles Mögliche und Unmögliche durchprobiert und Alles ist ihr mißlungen. Erst hat sie mit parlamentarischen Kagenmusik demonstriert, dann ging sie zur Passivität über, jetzt wollte sie in Aktivität treten, und zu nichts hat sie genügende Ausdauer und Kraft gezeigt.

Wie sollte das auch anders sein, da doch die Opposition weder einheitlich ist in ihren Zielen, noch in ihren Reihen, wie dies bei der Majorität der Fall ist, wo es einen Alles dominierenden einheitlichen Willen gibt. Denn wer mag die oppositionellerseits jetzt so viel betonte Demokratie als ihr ehrliches Ziel ansehen? Gewiß, es gibt im oppositionellen Lager ehrliche Anhänger einer ehrlichen Demokratie, aber das Gros der Oppositionellen besteht doch nur aus Demokraten der momentanen Verärgerung. Mit einer solchen temporären und auch temporär nur erzwungenen Liebe läßt sich aber kein erfolgreicher Kampf führen. Oder ist es etwa das Verlangen nach einer restitutio in integrum, das sie befeuert? Durchaus nicht. Denn abgesehen davon, daß der radikale Flügel der Opposition diese Forderung gar nicht ernst nimmt, würde sicherlich auch der restliche Teil der Opposition

dieses Verlangen gegen auch nur ein Stückchen Machtbesitz sofort eintauschen. So bleibt denn nur die Forderung nach dem Sturze der jetzigen Regierung. In dieser Forderung nicht bloß, sondern auch in dem Ungeßüm dieser Forderung ist nun allerdings die ganze Opposition einig, aber darüber, wer und was an die Stelle des jetzigen Regimes kommen soll, ist sie durchaus nicht mehr einig.

So war es denn vorauszu sehen, daß wie jede bisherige Aktion der Opposition, auch die für heute angekündigt gewesen, nur mit einem Mißerfolg enden werde, es sei denn, daß man den parlamentarischen Skandal und das Eingreifen der Polizei für einen Erfolg hält. Wir allerdings können hierin nur eine neuerliche Erniedrigung unseres ohnehin schon so schwer heimgesuchten Parlamentarismus sehen, und noch dazu eine Erniedrigung, die ganz ausschließlich auf das Konto der Opposition zu setzen ist, weil sie die heutigen Szenen ganz und gar zwecklos provoziert hat, nachdem sie ja bei nur etwas klarer Ueberlegung im Vorhinein über ihre Erfolglosigkeit im Klaren hätte sein müssen.

Für das heutige Vorgehen der Opposition können wohl selbst ihre besten Freunde keine Entschuldigung finden, da man nicht einmal sagen kann, daß sie mit demselben die Unhaltbarkeit der jetzigen parlamentarischen Zustände ad oculos demonstrieren wollte. Hat sie nur diesen Zweck verfolgt, so hat sie ihn mit ihrem Vorgehen vom 4. März ebenso gut erreicht. Auch damals war die gesammte öffentliche Meinung, insoweit sie noch objektiv ist, darin einig, daß eine baldige Wandlung der parlamentarischen Verhältnisse dringend notwendig ist, während nach dem heutigen Benehmen der Opposition wohl dieser Wunsch weiter besteht, man sich aber doch auch gleichzeitig sagen muß, daß, wenn das Vorgehen der Majorität ein verfehltes, das der Opposition direkt lächerlich ist.

Wenn folcherart jeder objektiv Denkende die Opposition als politischen non valeur betrachtet muß, der bei einer Lösung der vorliegenden

Probleme einfach nicht in Rechnung zu ziehen ist, kann man doch nicht umhin, an die Majorität die Frage zu richten, wie sie sich denn die Weiterentwicklung der Verhältnisse denkt? Heute, morgen werden doch die Majorität und ihre Führer all das erreicht haben, was sie sich als Ziel gesteckt haben. Die Wehrreform ist nun endgültig absolviert. Das neue Wahlrecht haben sie ganz nach ihrem Willen geschaffen und auch die ihrem Willen entsprechende Hausordnung ist bereits votiert. Was soll nun weiter geschehen? Mit Einem müssen sie doch im Klaren sein. Nach dem, was bisher geschehen, ist es ausgeschlossen, daß sich die Opposition einfach unterwirft. Man wird also auch weiter im Hause ohne Opposition arbeiten, oder wenn die Opposition ins Haus kommen sollte, sie mit Brachialgewalt von dort entfernen müssen.

Glauben nun die Regierung und die Majorität wirklich daran, daß noch zwei Jahre lang in dieser Weise fortgearbeitet werden kann? Denn so lange will ja, wie Herr v. Lukács jüngst im Magyatenhause verrathen, die jetzige Majorität noch beisammen bleiben, damit dann im Frühling des Jahres 1915, wenn das Mandat dieses Reichstages abläuft, die Neuwahlen schon auf Grund des jetzt erbrachten Wahlgesetzes erfolgen können. So lange aber noch das Land jenen Aufregungen ausgesetzt wollen, die mit den jetzigen abnormen Verhältnissen unbedingt verknüpft sind, das könnte wohl vielleicht die im Genuß der Macht befindliche Majorität dulden, das könnte eventuell auch noch die Opposition ertragen, der ja diese Verhältnisse stets neuen Agitationsstoff bieten, aber nie und nimmer könnte dies das Land ertragen, das unter der herrschenden politischen Unsicherheit wirtschaftlich ungeheuer leidet.

Darum meinen wir, daß nun, nachdem die Obstruktion niedergegangen ist und die Majorität ihren Willen durchgesetzt hat, endlich die Zeit eines Friedensschlusses gekommen ist, zumal ein solcher nicht nur im Interesse des Landes gelegen ist, sondern auch in jenem aller kämpfenden Parteien.

## Ziel Lärm — und nichts.

— Parlamentarische Momentbilder. —  
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Nach den fieberhaften Vorbereitungen und dem zornigen Eidgenossenschaftswort, der Regierung und ihrer Partei Alles heimzuzahlen, was sie von diesen erlitten haben, zog die Opposition heute wie ein wirklicher Chor der Rache in das lange gemiedene Haus ein, um wieder einmal den Millionen, die sie angeblich vertreten, eine schmerzliche Enttäuschung zu bereiten und dem Feinde, gegen den sie mit solchem Aplomb ausgezogen waren, zu einem wohlfeilen Sieg zu verhelfen. Sagen wir es kurz: die Opposition hat wieder mächtig ausgeholt zu einem — Lustspiel. In den Augen der Wähler wollten sie durch neue Kriegsehren in die Höhe wachsen und die Schmach der Waffenstreckung vom 4. März durch eine ernste Schlacht tilgen. Man sah die heutigen Ereignisse hinter einem blutrothen Schleier in unbestimmten Formen sich abspielen, malte sich im Voraus Gräueltaten aus, sprach von Kämpfen und Revolverfalsen, so daß sich Jeder, den heute die Pflicht ins Haus rief, etwas von Todesverachtung suggerierte, als er den Weg nach dem parlamentarischen Kriegsschauplatz antrat. Und nichts dergleichen geschah. Beide Kriegslager wechselten bloß blinde Schüsse, und Jeder verließ auf eigenen Beinen die Stätte, die man sich verhängnisvoller vorstellen mußte nach alledem, was über die Sensationsthaten ausgesprengt wurde, die sich dort abspielen sollten. Im Ganzen war das heutige Schauspiel eine spektakulöse Wiederholung

der Vorgänge vom 4. März. Damals wurde mit Würde protestiert. Heute protestierte man ohne Würde. Zwischen dem Protest von heute und damals ist der Unterschied, der zwischen Jusch und Apponyi besteht. Apponyi protestierte am 4. März nach seiner Art, Jusch am 13. März nach seiner Fagon.

Man durfte sich schon aus der Eingangsszene der Sitzung nichts Schreckliches versprechen. Als Jusch den Saal betrat, bloß von zwei jungen Abgeordneten seiner Partei begleitet und sich lächelnd auf seinen Sitz niederließ, begann alles kriegerische sich von der Situation zu lösen. Die von Krankheit gezeichnete und abgemagerte Gestalt des einst feurigen Feldhauptmanns ließ bei diesem nur auf ein Minimum von Kriegstüchtigkeit schließen. Krank ist auch der Führer der verbündeten Partei, Franz Kossuth, der gar nicht erschienen war, und auch aus den fanirten Mienen Polonyi's, Földes' und Bakonyi's hätte man nur mit großer Voreingenommenheit die Kriegslust herauslesen können. Andráffy ließ sich durch Familienruher abhalten, bei der heutigen Affaire mitzutun, und Apponyi sowie die Kossuth-Partei haben mit ihrem Verhalten heute den Eindruck neugieriger Zuschauer gemacht. Mit kranken Führern und abwesenden Strategen eine Schlacht zu wagen, schien in der That unwahrscheinlich, und wenn auch vielleicht eine Schlacht geplant war, mußte diese zu einer einfachen Lärmzene abgedämpft werden, denn Muth, Losgeherelan und Begeisterung war von diesen Führern nicht zu holen.

So wurde denn geläutert, geschimpft und geschrien. Das Zeichen dazu gab Martin Lovázy, der Típa bei dem tonlosen Abreben der Eröffnungsformel mit dem Ausruf ins Wort fiel:

„Wir wollen mal ein Wort miteinander sprechen!“

Es waren zwar mehrere Worte, die er sprach, aber gehört haben sie bloß die Nächststehenden und die Stenographen, denn Lovázy's Ruf verlor sich in dem Geheul, das seine Parteigenossen ausstießen und es forsetzten, ohne den designirten Redner eigentlich zu Worte kommen zu lassen. Die Worte Lovázy's waren an den Ministerpräsidenten gerichtet, und den Gester und dem Gesichtsausdruck des Redners war es anzusehen, daß es pfundschwere Grobheiten waren, die er dem Premier an den Kopf warf. Die Taktik war jedoch keine besonders schlaue. Denn wenn es der Opposition darum zu thun war, dem Ministerpräsidenten alle Invektiven, die in der Desj-Affaire Worte gefunden haben, in offener Sitzung ins Gesicht zu schleudern, hätte das in einer unheimlichen Stille eine tausendfachere Wirkung gehabt, als in dem großen Lärm, zu dem die auffallend ruhige Arbeitspartei ihrerseits nur einige durchaus nicht heftige Stimmäußerungen beitrug. Aber selbst die Jusch-Partei, die den Spektakel heute ausschließlich aus Eigenem bestritt, war nicht besonders disponirt, und der Eifer war gerade kein brennender, den sie bei ihrer Lärmleistung entfaltetete. Der Brustton der Ueberzeugung wollte sich nicht vernehmen lassen. Das konnte man am besten aus der Thatsache konstatiren, daß Típa, als er die ein-

Wenn hierbei die Majorität trotz ihres Sieges einige Konzessionen gewähren müßte, darf dies kein Hindernis sein. Denn wenn es nicht angeht, einem auswärtigen Feinde gegenüber einen Sieg bis zum äußersten auszubenten, so darf man einen besiegten inneren Gegner noch viel weniger aufs äußerste demütigen. Wiederum können wir nur den leitenden Männern der Majorität das Wahrwort ins Gedächtnis rufen: Wozu scharf macht Hartig. Die Regierung hat die Opposition besiegt, nun gilt es die größere That, sich selbst besiegen. Denn auch in der Politik gilt Goethe's Wort: In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister.

### Stürme im Abgeordnetenhanse.

Neue Skandale. — Die Opposition im Hause. — Ausweisungen. — Polizei im Saale. — Exodus der Opposition. — Herstellung der Ruhe. — Votierung der neuen Hausordnung. — Triumph der Regierungspartei.

Die Befürchtungen, welche man hinsichtlich der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gehegt hatte, sind nicht in Erfüllung gegangen. Es gab wohl häßliche Spektakelzenen in Hülle und Fülle, die Opposition war wieder einmal korporativ aufmarschiert, der Ministerpräsident und der Präsident wurden mit einem Hagel von Injurien überschüttet, und das Alles inmitten eines ungeheuerlichen Stimmengewirres, in welchem man weder den jeweiligen Redner noch den Präsidenten verstehen konnte. Kaum hatte der Präsident Graf Tiska die Sitzung eröffnet, unterbrach ihn auch schon Martin Lovassy, welcher sich auf Seiten der Justiz-Partei erhoben hatte, mit dem schrillen Rufe: „Halten Sie ein! Auf ein Wort!“ Wohl läutete der Präsident energisch, aber Lovassy kümmerte sich nicht darum, er ließ, trotz infernalischer Geschrei von rechts und links, eine überaus heftige Rede gegen Lukács und Tiska von Stapel, von welcher selbst die Stenographen nur einzelne Bruchstücke aufzeichnen konnten, das Uebrige wurde vom wüsten Lärm verschlungen. Graf Tiska notierte sich die größten Schreier, erteilte Ordnungsrufe, und nachdem Lovassy von seinem Kollegen Desider Abraham abgelöst worden war, ohne daß in der sturmbewegten Versammlung auch nur die minimalste Ruhepause hergestellt werden konnte, suspendierte Graf Tiska die Sitzung und verließ den Saal, um seine weiteren Dispositionen zu treffen.

Nun zeigte es sich, daß das Präsidium für alle Eventualitäten Vorbereitungen getroffen hatte, denn schon einige Minuten später rückte bereits ein stattliches Polizeidetachment von über hundert Mann in den Saal, um im Auftrage des Präsidenten den Saal zu säubern. Neuerliches Wuth-

geheul der Ordnungstörer, aber es kam zu keinerlei Thätlichkeiten und Zusammenstößen, nur Julius Justh trat in sichtlich Erregung vor den Polizeikommandanten, protestierte in einer kleinen Standrede gegen die Anwendung von Gewalt, gegen die angeblich ungesetzlichen Beschlüsse dieses Hauses und forderte die Gefinnungsgenossen auf, sich freiwillig aus dem Saale zu entfernen. Unter den freundlichen Rufen: „Diebe, Schurken, Gauner“ usw. verließ dann die gesammte Opposition den Saal und bald auch das Parlamentsgebäude. Graf Andrássy und Kossuth waren heute überhaupt abwesend und Graf Apponyi verließ beim Erscheinen der Polizei sofort den Saal.

Der ganze Kummel hatte kaum eine halbe Stunde gedauert. Nun waren die Mitglieder der Regierungspartei wieder unter sich und Präsident Graf Tiska bestieg unter begeisterten Ovationen der Regierungspartei wieder die Tribüne, um in einer kurzen Rede die Anwendung der Brachialgewalt gegen die renitenten Abgeordneten zu motivieren und das Haus zu befragen, ob es sein Vorgehen billige. Sämtliche Anwesende, zweihundertfünfzehn an der Zahl, erhoben sich wie ein Mann und wieder ertönten stürmische Ovationen für den Präsidenten. Und nun folgte die Verhandlung des Entwurfs der neuen Hausordnung, welcher sehr rasch erledigt und angenommen wurde, denn nur der Referent Philipp Darvai hatte denselben unter Beifall der Rechten empfohlen, während Theodor Miháli den Entwurf im Namen der nationalistischen Abgeordneten bekämpft hatte. Noch wurden auf Grund des mittlerweile unterbreiteten Berichtes des Immunitätsausschusses die heute gemafregelten zehn Abgeordneten für je zehn, respektive fünfzehn Sitzungen ausgeschlossen, worauf das Haus die nächste Sitzung für Samstag anordnete, an welchem Tage voraussichtlich das Nuntium des Magnatenhauses über die mittlerweile erfolgte Annahme der Wahlreform eingelangt sein wird. Es war noch nicht 1/21 Uhr Nachmittags, als wieder einmal eine sogenannte denkwürdige Sitzung unter freudigen Ovationen der Rechten geschlossen werden konnte.

### Vor dem Parlament.

Die Umgebung des Parlaments bot heute Früh trotz der allem Vorauslagen nach stürmischen Sitzung absolut nichts Außergewöhnliches. Es gab keinen Kordon, kein Truppenlager, keine Gewehrpjramiden, bloß einige wenige Polizisten und Gendarmen patrouillierten auf dem weiten Plage. Im Parlamentsgebäude selbst sah es dagegen desto kriegerischer aus; Keller und Gänge waren mit Polizei und Gendarmerie vollgestopft. Die Kontrolle beim Eingang war eine sehr strenge.

nehmen Redner zur Ordnung rief und die üblichen Beschlüsse zur Verweisung der Sitzungstörer an die Immunitätskommission erzwungte, sich so verständlich machen konnte, wie man das in ähnlichen Fällen noch nie beobachtet hat. So zeigte denn das ganze Bild dieser sehr soliden Parlamentsrevolution deutlich die Züge entschiedener Abschwächung im Vergleich zu den Vorgängen vom Juni und September des mit Parlamentsskandalen so reich gesegneten Vorjahres.

Der ganze Nachakt der Opposition dauerte eine kurze halbe Stunde. Tiska ließ die Spektakelmacher notiren, rief sie zur Ordnung und stellte mit der größten Gelassenheit seine Anträge, die die hitzigsten Lärmerreger der Immunitätskommission überantworteten. Ohne sich um das Geschrei der Justizianer zu kümmern, wurde über diese Anträge durch Erheben von den Sitzen abgestimmt. Die Arbeitspartei war für diesen Vorgang sehr gut einstudiert. Man brauchte bloß auf den Schriftführer zu blicken, und wenn dieser sich erhob, folgte ihm die ganze, nahezu vollzählig anwesende Arbeitspartei, und insofern man dies unter den obwaltenden Umständen sagen konnte, vollzogen sich diese Strafabstimmungen in aller Gemüthlichkeit.

Tiska war nun im Reinen mit der Taktik der Opposition. Er ließ sie lärmern und diktierte mit eisiger Ruhe seine Strafbestimmungen. Lovassy gab nach einer Viertelstunde, in der er sich vollständig heiser geschrien hatte, den Kampf auf und für ihn sprang Desider Abraham ein. Er blies aus derselben Tonart wie Lovassy, der sich jetzt auf das Accom-

pagnement beschränkte. Sein eifrigster Helfer war Andreas Ráth, und so geschah es, daß diese zwei thätigsten Akteure der heutigen, vollständig mißlungenen Vorstellung in zwei Fällen als Straffällige der Immunitätskommission zugewiesen wurden. Es waren bereits zehn Namen auf der Liste, als Tiska den Augenblick gekommen hielt, dem Spiel ein Ende zu machen. Ministerpräsident Lukács hatte soeben alle ihm zugeeigneten Freundlichkeiten ruhig eingestekt, erhob sich von seinem Fauteuil und schritt dem Ausgang zu. Tiska schien nur hierauf gewartet zu haben und er suspendierte die Sitzung.

Nun folgte das bereits erprobte Verfahren. Zehn Minuten nach der Aufhebung der Sitzung strömten von vier Seiten unter Leitung des Oberinspektors Pavlik hundertzwanzig Polizisten in den Saal und umzingelten die beiden Segmente der oppositionellen Seite des Sitzungssaales. Die Prozedur des Hinausführens unterblieb jedoch. Von dem ohnmächtigen Treiben der Justizianer sichtlich verstimmt, ja fast angewidert, erhob sich Graf Apponyi und verließ den Saal. Die Justizianer wendeten sich nun an die Polizisten und hießen den Ministerpräsidenten einen Dieb und einen Schurken um den anderen und empfahlen ihn der polizeilichen Amtshandlung, da die Polizei eigentlich den Beruf habe, Diebe und Verbrecher und nicht brave, in ehelicher Pflichterfüllung aufgehende Landesväter unschädlich zu machen. Die Szene war nicht neu und gewiß noch weniger interessant. Sie wurde es auch nicht, als Justh sich zu einer Art Deklaration erhob. Er bezeichnete das ganze Vorgehen des Präsidiums

Die Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei waren um 1/10 Uhr bereits in großer Anzahl beisammen; seitens der Opposition sah man auf dem linksseitigen Korridor Wilhelm Básson, Géza Polonni, etwas später den Grafen Albert Apponyi, und knapp vor 10 Uhr traf das Gros der Opposition, etwa 50—55 Mann, von Julius Justh geführt, ein.

### Die Opposition im Saale.

Schon vor zehn Uhr saßen die Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei, etwa 200 an der Zahl, auf den dichtbesetzten Bänken den gänzlich leeren Segmenten der Opposition gegenüber. Der Ausgang zur Präsidententribüne war in schon gewohnter Weise von der bekannten Leibgarde besetzt. Man sah da Ernst Kiss, Alexander Nagy, Julius Felár, Peter Ertesy, Georg Rudnyánsky, Emerich Montbach, Jan Rakovský, Joltán Vermes, Alexander Bojnich u. A.

Auch Ministerpräsident Ladislaus Lukács war von einer Schutzwache umgeben; hier bildeten Ladislaus Almássy, Alfred Pál, Joltán Farkas, Alexander Tagányi, Géza Kubinyi und Ladislaus Háromy die Leibgarde.

Knapp vor zehn Uhr zog die Opposition in den Saal ein, als Erster Julius Justh. Die Andrássy-Gruppe fehlte ganz und gar; die Kossuth-Partei war schwach vertreten. Die oppositionellen Abgeordneten — Julius Justh, Ludwig Holló, Graf Albert Apponyi, Julius Sággy, Johann Lóth, Graf Madár Zichy und Samuel Bakonyi in den ersten Bänken — saßen ernst und schweigend mit verschränkten Armen da.

### Der Sturm bricht los.

Präsident Graf Stephan Tiska betrat jetzt den Saal und begab sich auf die Präsidententribüne. Dem ersten Glodenzeichen folgten die Worte: „Geheutes Haus! Ich eröffne die Sitzung...“

Da erhebt sich Martin Lovassy und ruft mit Stentorstimme: „Ein Wort noch vorher!“ Die Opposition begleitete diese Worte mit riesigem Lärm und mit Händeklatschen; die Nationale Arbeitspartei sitzt erst still da, beginnt aber dann ihrerseits zu schreien. „Hören wir Lovassy!“ schreit die Opposition unaufhörlich.

— Nachdem es hier keine Geschäftsordnung gibt — schreit Lovassy hochroth vor Zorn im Gesicht — folge ich einem Gebote meines Gewissens, indem ich das Wort ergreife. (Stürmischer Applaus bei der Opposition. Der Präsident läutet stark.)

„Was ist mit dem Panama?! Wie viel Geld haben Sie aus dem Panamafonds bekommen?“ schreit Karl Huszár.

Präsident Graf Stephan Tiska sitzt kalt auf seinem Plage; er weist den Redner zur Ordnung, so viel man die Worte im Lärm vernehmen kann, und beschränkt sich im Uebrigen darauf, unaufhörlich die Glocke zu schwingen.

„Eine parlamentarische Verhandlung ist nur

und der Regierung zum 2ten Male als ungesetzlich und hausordnungswidrig. Und um bei den Konstatlern eine tiefere Wirkung zu erzielen, erklärte er, die Opposition werde sich von den Arbeiten eines Parlaments, das von Dieben und Schurken geführt wird, ein für allemal fernhalten. Diesen Worten folgte der Exodus. Johann Justh entlockte einer Automobilhufe einen klagenden Ton, und unter Wiederholung der Schlussworte Julius Justh's verließ die Opposition den Saal. Die Kossuth-Partei schloß sich dem Zug schweigend an.

Während dieses Vorganges hielt die Arbeitspartei sich in den Couloirs auf. Man konnte jedem Einzelnen die Ueberraschung anmerken, die man empfand bei dem Vorgehen der Opposition, die der Nachpartei den Sieg so leicht gemacht hatte. Die Bemerkung: „Jetzt haben sie sich fertig gemacht!“ wurde sehr oft vernommen. Während des Abzugs der Opposition standen Tiska und Lukács, in ernstem Gespräch vertieft, auf dem rechtsseitigen Wandelgange des Hauses. Die Abgeordneten der Arbeitspartei, die wieder einmal das Feld behauptet hat, zerstreuten sich nach verschiedenen Richtungen und besprachen, sichtlich gut gelaunt, die eben abgelaufenen Vorgänge. Die Befriedigung über den glimpflichen Ausgang der Sitzung, von der so viele Schrecken befürchtet wurden, war eine ungetheilte. Ein Abgeordneter charakterisierte die Lage mit den Worten: „Bier Ballen Verbandzeug brachte man vor der Sitzung ins Arztzimmer des Hauses und nicht ein Gramm Brunszwatte wurde verbraucht!“

unter einer Regierung möglich, die reine Hände hat!" schreit Martin Lovázy wieder. (Riesiger Lärm.)

**Verbalinjurien en masse.**

Julius Justh ruft dem Präsidenten zu: "Sie zerpürten den Präsidentensitz! Töllen Sie sich von dort!" (Großer Lärm bei der Opposition.)

Präsident Graf Stephan Tiska ruft Julius Justh zur Ordnung.

Sigmund Eitner: Ein schmutziger Schurke hat nicht das Recht, zur Ordnung zu rufen! (Ungeheurer Lärm. Rufe rechts: Niedertracht!)

Martin Lovázy (fortfahrend): Das Haupt dieser Regierung ist beizichtigt, daß er das Vermögen des Landes untreu verwaltet habe. (Lebhafte Zustimmung links. Heftiger Widerspruch und Lärm rechts und im Centrum.)

Präsident Graf Stephan Tiska (zu den Stenographen gewendet, mitten im Lärm): Ich beantrage, daß die Abgeordneten Martin Lovázy, Desider Abraham und Béla Kun an den Immunitätsauschuß gemiesen werden. (Lebhafte Beifall und Applaus rechts und im Centrum. Fortwährender Lärm links.) Jene, die den Antrag annehmen, wollen sich von den Sitzen erheben. (Es geschieht.) Die Mehrheit nimmt den Antrag an. (Langwährender Lärm links.) Das Abgeordnetenhaus hat die Abgeordneten Martin Lovázy, Desider Abraham und Béla Kun vor den Immunitätsauschuß gemiesen. (Heftiger Lärm links.)

Martin Lovázy (fortfahrend): Es ist erwiesen... (Lärm rechts)... der Ministerpräsident hat die Berechtigung jener Anklage selbst anerkannt, als er sich der Beweisführung entzogen hat. (Lebhafte Zustimmung links. Lärm und Rufe rechts: Hören wir den Präsidenten!)

Sigmund Eitner: Er soll vom Salz sprechen! (Großer Lärm.)

Julius Justh: Er ist kein Präsident! (Fortwährender Lärm.)

Martin Lovázy (fortfahrend): Auch Sie sind mit dem gestohlenen Gelde gewählt worden. Sie haben kein Recht, dort zu sitzen. (Allgemeiner Lärm.)

Johann Justh: Wie viel haben Sie von dem gestohlenen Gelde in Brad ausgetheilt? (Langwährender Lärm. Rufe rechts: Hören wir den Präsidenten!)

**Verweisungen vor den Immunitätsauschuß.**

Präsident Graf Stephan Tiska: Die Herren Abgeordneten Andreas Ráth und Johann Justh rufe ich von neuem zur Ordnung. (Andauernder Lärm. Rufe rechts: Hören wir den Präsidenten!) Ich beantrage, die Herren Abgeordneten Johann Justh und Andreas Ráth vor den Immunitätsauschuß zu weisen. (Lebhafte Beifall rechts. Lärm links.) Ich bitte Jene, die meinen Antrag annehmen, sich zu erheben. (Geschicht.) Ich verklünde beschlußweise, daß das Abgeordnetenhaus die Herren Abgeordneten Johann Justh und Andreas Ráth vor den Immunitätsauschuß gemiesen hat. (Lebhafte Beifall rechts. Lärm links.)

Martin Lovázy (fortfahrend): Im Namen der öffentlichen Anständigkeit... (Riesiger Lärm und Rufe rechts: Hört den Präsidenten!)... wurden stigmatisiert... (Fortwährender Lärm, in dem die Worte des Redners unverständlich bleiben.)

Anton Bikády: Ein Schuft hat nicht auf dem Präsidentensitz seinen Platz! (Heftiger Lärm und Rufe rechts und im Centrum: Zur Ordnung! Hören wir den Präsidenten!)

Andreas Ráth: Bezahlte Spadassins! (Großer Lärm im ganzen Hause.)

Martin Lovázy (fortfahrend): Das ist ein unleidlicher Zustand... (Fortwährender Lärm. Rufe rechts: Hört den Präsidenten!) Ich protestiere dagegen, daß hier eine parlamentarische Verhandlung so lange stattfindet... (Lebhafte Zustimmung links. Lärm rechts. Präsident läutet.) Sie gehören an den Pranger! (Lebhafte Beifall links. Rufe rechts: Hören wir den Präsidenten!) Ihretwegen verfällt diese Nation der Verachtung ganz Europas, weil hier eine so gewaltthätige und die Gesetze mit Füßen tretende Regierung die Geschäfte führt. (Applaus links. Widerspruch und Rufe rechts: Hören wir den Präsidenten!)

Präsident Graf Stephan Tiska: Ich beantrage, den Herrn Abgeordneten Andreas Ráth wegen wiederholter Widersetzlichkeit von neuem vor den Immunitätsauschuß zu weisen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Ich ersuche Jene, die meinen Antrag annehmen, sich zu erheben. (Geschicht.) Das Abgeordnetenhaus beschließt, den Herrn Abgeordneten Andreas Ráth neuerlich vor den Immunitätsauschuß zu weisen. (Fortwährender Lärm links.)

Martin Lovázy (fortfahrend): Wir fordern eine Beweisführung in der Richtung, daß der Ministerpräsident Ungarns ein Mann ist, gegen den eine dehonorende Anklage vorliegt. (Fortwährender großer Lärm. Rufe rechts: Hören wir den Präsidenten!)

Präsident Graf Stephan Tiska: Ich beantrage, die Herren Abgeordneten Wilhelm Sümegi, Anton Bikády, Géza Bosnyák und Paul Batthyány vor den Immunitätsauschuß zu weisen. Ich ersuche Jene, die meinen Antrag annehmen, sich zu erheben. (Geschicht.) Das Abgeordnetenhaus weist die Herren Abgeordneten Wilhelm Sümegi, Anton Bikády, Géza Bosnyák und Paul Batthyány im Sinne des §. 255 der Geschäftsordnung vor den Immunitätsauschuß. (Lebhafte Beifall rechts. Lärm links.)

Martin Lovázy (fortfahrend): Im Namen der öffentlichen Anständigkeit und Ehre protestiere ich... (Großer Lärm und Rufe rechts: Zur Ordnung! Hört den Präsidenten!)... wir werden die Giltigkeit jener Gesetze nie anerkennen, die sie hier gewaltthätig geschaffen haben. (Lebhafte Stenrufe und Applaus links. Heftiger Lärm rechts. Präsident läutet ununterbrochen.)

Nachdem Martin Lovázy sich heifer geschrien hatte, erhob sich der neben ihm sitzende Desider Abraham und wollte seinerseits sprechen. Seine Stimmittel reichten jedoch nicht hin, um den Lärm zu überschreien, so daß seine Worte unverständlich blieben.

Mitten im riesigsten Lärm erklärte der Präsident die Sitzung für suspendiert und verließ den Saal. Die Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei folgten.

**Die Polizei im Saale — Exodus der Opposition.**

Während der Pause erschien plötzlich in der Eingangstür links die wohlbekannte Gestalt des Polizeinspektors Beniczky, während zugleich von der rechten Seite Polizeioberinspektor Pavlik den Saal betrat. Den Beiden folgten auf dem Fuße etwa 200 Polizisten, welche vor den Bänken der Opposition im Halbkreis aufstellung nahmen. Beim Anblick der Polizisten schrie die Opposition: Hoch Paul Elek! Hoch der Salzgöke! Graf Albert Apponyi, Julius Sággy, Arpad Szentiványi und Johann Lóth verließen in diesem Moment den Saal.

Die zurückgebliebenen Oppositionellen empfangen Pavlik mit großem Lärm.

"Dort den dünnhäutigen Schurken, den Ministerpräsidenten führen Sie ab!" ruft ihm Roland Fráter zu.

Stephan Eszha schreit: "Sie haben auf Verbrecher Jagd zu machen! Nehmen Sie den Ministerpräsidenten fest!"

Polizei-Inspektor Pavlik blieb vor dem Sitze Julius Justh's stehen und salutirte: "Im Auftrage des Präsidenten des Hauses muß ich meine Pflicht erfüllen."

Julius Justh antwortete mit folgendem Protest:

"Weder der Präsident noch auch die Regierung haben das Recht, die bewaffnete Macht in den Beratungssaal zu beordern. Nachdem ich mich aus den Worten des Herrn Polizeioberinspektors davon überzeugt habe, daß hier noch immer die alte Gewalt herrscht, erkläre ich, daß mir das Vorgehen des Präsidenten und dieses schurkischen Regimes für ungesetzlich halten und es nie als gesetzlich anerkennen werden. Wir erklären, die unter Anwendung von Gewalt erbrachten Beschlüsse schon jetzt für null und nichtig. Jetzt aber erkennen wir uns aus diesem Saal!" (Stürmische Stenrufe.)

"Aus diesem ehelosen Hause!" setzte Georg Szmeccányi unter dem Applaus der Opposition hinzu.

Graf Madár Zichy, der inzwischen den Saal verlassen hatte, rief den Oppositionellen von der Journalistentribüne aus zu, den Saal zu verlassen.

Hierauf erfolgte der Exodus der Opposition.

Als der Saal geleert war, kommandirte Polizeioberinspektor Pavlik die Polizeimannschaft ab.

**Die oppositionsfreie Sitzung.**

Präsident Graf Stephan Tiska erscheint um 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr wieder im Saale, in den bereits die Nationale Arbeitspartei wieder eingezogen war, und erklärte die Sitzung für wieder eröffnet.

Zu Beginn der heutigen Sitzung — hob Graf Stephan Tiska sodann an — wurden seitens einiger Mitglieder des Hauses wieder solche Ruhestörungen verursacht, angefangen mit dem Erschöpfen aller in der Hausordnung vorzusehenden Mittel nicht

im Stande war, die Ruhe und Ordnung ohne Inanspruchnahme der im G.-N. LXVII:1912 enthaltenen Nachmittel zu sichern, obschon das Präsidium sich nur schwer entschlossen hat, zu diesen Mitteln Zuflucht zu nehmen. (Lebhafte Beifall.) Im Sinne dieses Gesetzes habe ich verfügt, daß die Abgeordneten Desider Abraham, Graf Paul Batthyány, Anton Bikády, Géza Bosnyák, Stephan Eszha, Johann Justh, Béla Kun, Martin Lovázy, Andreas Ráth und Wilhelm Sümegi aus der Sitzung mit Brachialgewalt entfernt werden. Ich bitte um die genehmigende Zuerkennung dieser Befugung des Präsidenten. (Lebhafte Stenrufe.)

Da das Gesetz vorschreibt, daß die Stimmen der entfernten Abgeordneten als Kontraststimmen zu rechnen sind, ordne ich die Auszählung des Hauses an."

Die Auszählung ergibt die Anwesenheit von 215 Abgeordneten, welche die Verfügung des Präsidenten mit Stenrufen zur Kenntnis nahmen.

Sodann votirt das Haus in dritter Lesung die gestern angenommenen Gesetzentwürfe. Der hierauf bezughabende Theil des Sitzungsprotokolls wird sofort authentizirt.

**Die neue Hausordnung angenommen.**

Referent Philipp Darvai erörtert hierauf in längerer Rede den Gesetzentwurf betreffend die neue Hausordnung, den er mit ruhigem Gewissen zur Annahme empfehlen könne, da es seine Ueberzeugung sei, daß die neue Hausordnung einen neuen Abschnitt im Leben des ungarischen Parlamentarismus bedeutet. Wie notwendig die Hausordnungsrevision sei, das zeigen die heutigen Ergebnisse. Der Obstruktion müsse ein für allemal ein Ende bereitet werden.

Theodor Miháli erklärt im Namen der Nationalitätenabgeordneten, daß die Nationalitäten auf der Grundlage des Prinzips der parlamentarischen Redefreiheit und des freien parlamentarischen Handelns stehen und gegen die Veruche der Unterdrückung der Redefreiheit Verwahrung einlegen. Die Revision der Hausordnung ist nur in einem auf Grund des demokratischen Wahlrechts zustandekommenden Parlament am Platze. Eine derartige Hausordnungsrevision müsse überhaupt auf Grund eines interparteilichen Uebereinkommens geschaffen werden. Redner unterbreitet einen Antrag, wonach die Hausordnungsrevision von der Tagesordnung abgesetzt werden soll. Die Nationalitäten werden übrigens im entgegengesetzten Falle an der Debatte nicht theilnehmen. (Die Nationalitätenabgeordneten verlassen den Saal.)

Referent Philipp Darvai erklärt, es seien alle Versuche für das Zustandekommen interparteilicher Vereinbarungen unternommen worden, doch hat die Opposition alle solche Versuche abgemiesen.

Der Entwurf wird hierauf im Allgemeinen als Grundlage der Spezialdebatte angenommen, der Antrag Miháli's verworfen.

**Es folgt die Spezialverhandlung.**

An der Debatte nehmen nur der Referent und der Abgeordnete Johann Janiga theil.

Der Entwurf wird mit unwesentlichen stilistischen Modifikationen auch in den Details votirt.

**Die heutigen Ausschließungen.**

Ernst Kiss, Referent des Immunitätsauschusses, betritt die Estrade und meldet, daß der Immunitätsauschuß folgende Ausschließungen beantragt: Martin Lovázy und Andreas Ráth auf fünfzehn Sitzungstage, Wilhelm Sümegi, Desider Abraham, Graf Paul Batthyány, Anton Bikády, Géza Bosnyák, Stephan Eszha, Johann Justh und Béla Kun auf zehn Sitzungstage.

Die Anträge des Immunitätsauschusses werden angenommen.

**Nächste Sitzung Samstag, den 15. März.**

Präsident Graf Stephan Tiska: Es ist wohl in der letzten Zeit üblich geworden, am Tage der Nationalfeier vom 15. März keine Sitzung zu halten. Mit Rücksicht auf die Nähe der Charwoche jedoch möchte ich trotzdem beantragen, daß übermorgen eine Sitzung gehalten werde. Ich bin davon überzeugt, daß das Haus seiner Pietät am besten Ausdruck gebe und den nationalen Feiertag am würdigsten begehe, wenn es an diesem Tage den Grundstein zur Neuordnung des ungarischen Parlamentarismus lege. Nachdem das Haus in dieser Session keine meritorische Sitzung mehr halten kann, beantrage ich daher

daß zur Entgegennahme des Nuntiums des Magnatenhauses Samstag, den 15. März, Vormittags 11 Uhr, eine formelle Sitzung zur Feststellung der weiteren Agenden stattfinden möge.

Das Haus beschließt in diesem Sinne.

Nach einer Pause wird das heutige Protokoll authentifiziert und die Sitzung um 1/41 Uhr Nachmittags geschlossen.

**Ein Rencontre in den Couloirs.**

Nach dem Auszuge der Opposition aus dem Sitzungssaal kam es zwischen dem der Opposition angehörenden Abgeordneten Stephan Szabó (Zámoly) und dem Grafen Stephan Tisza zu einem Wortwechsel, der jedoch glücklicherweise ohne Folgen verlief.

Der Abgeordnete Stephan Szabó, Husarenrittmeister in der Reserve, trat nämlich — im Korridor angelangt — auf den inmitten einer Gruppe von Abgeordneten der Nationalen Arbeitspartei stehenden Grafen Stephan Tisza zu und apostrophierte ihn mit folgenden Worten:

— Ich will nur bemerken, daß es Manche unter uns gibt, die nicht geläutert haben. Aber Niemand soll es wagen, dies dem Mangel an menschlichem Muth zuzuschreiben! Ein Mann soll einem Manne nicht imponieren wollen! Mir imponiert Niemand! Die Taktik kann verschieden sein, ich schreie sicherlich vor nichts zurück! Mir imponieren nur anständige Männer! (Hörufe der Umstehenden.) Wenn man Männer brauchen wird, werden wir alle standhalten, dessen kann man versichert sein!

— Wir brauchen keine Belehrung — entgegnete Graf Stephan Tisza, — wir wissen, was wir zu thun haben. Man kann Euch moralischen Muth nicht absprechen und an dem soeben Gesagten zweifelt Niemand. Ich weiß, daß man Euch nur aufreizt, und es ist schade, daß Ihr Euch aufreizen laßt. Niemand hat das Vorgehen der Opposition als Feigheit bezeichnet! Ganz im Gegenteil! Euer Vorgehen am 4. März hat die Billigung jedes ernstlichen Menschen gefunden.

Stephan Szabó entfernte sich darauf ohne Gruß.

**Eine Ovation für die Opposition.**

Die oppositionellen Abgeordneten begaben sich nach ihrem Exodus aus dem Abgeordnetenhaus unter der Führung Julius Fusth's zu Fuß in das Klublokal der Volkspartei. Ein nach mehreren Hunderten zählendes Publikum gab ihnen das Geleite unter den Rufen: „Nieder mit den Panamisten! Nieder mit dem System Tisza-Pasik!“

Vor dem Klub der Volkspartei angelangt, hielt Julius Fusth die folgende Ansprache an die versammelte Menge:

„Gehrte Mitbürger! Empfangen Sie meinen wärmsten Dank für die begeisterte Demonstration, mit welcher Sie uns bis hieher begleitet haben. Ich schöpfe auch hieraus die Ueberzeugung, daß auch Sie, so wie wir, entschlossen sind, nicht zu ruhen, bis wir die Herrschaft des Panama in diesem Lande ausgemerzt und die Herrschaft des Rechtes wiederhergestellt haben. Wir werden nicht ruhen, bis wir das demokratische Ungarn ausgebaut, das allgemeine Wahlrecht gesichert haben. Laßt uns ein Gelübde thun, daß Ruhe in dieses Land nicht einkehren soll, ehe dieses Raubregime von der Oberfläche des öffentlichen Lebens nicht verschwindet. Ich danke nochmals für die Kundgebung ihrer Liebe und erbitte mir Euer Ausharren auch für die Zukunft.“

Die versammelte Menge nahm diese Worte mit Ohnrufen auf und ging dann ruhig auseinander.

**Die Konferenz der verbündeten Opposition.**

Im Klub der Volkspartei hielten die oppositionellen Abgeordneten nach ihrem Auszug aus dem Parlamente unter dem Vorhise des Grafen Madár Zichy eine Konferenz.

Graf Madár Zichy gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß das heutige Vorgehen der Opposition alle mit neuer Begeisterung, mit neuer Kraft erfüllt und wieder bewiesen habe, daß die Gesamtheit der oppositionellen Abgeordneten zur Erreichung des gemeinsamen Zieles stets einig ist. Dieser Tage — sagte Redner — haben wir ein Vorgehen befolgt, welches uns viel Selbstüberwindung kostete (Rufe: Ohn Apponyi!) und heute haben wir alle dieses Beispiel befolgt. Ich bitte Sie, meine Freunde, sich Samstag, den 15. d., Früh 1/29 Uhr vollzählig hier einzufinden. Um diese Stunde wird der leitende Ausschuß eine Konferenz halten.

**Aus dem Magnatenhause.**

**Kennerung des Ministerpräsidenten in der Dész-Affaire — Scharfe oppositionelle Angriffe. — Sieg der Regierung.**

Heute Nachmittag versammelten sich die Mitglieder des Magnatenhauses zur Erledigung einer ziemlich umfangreichen Tagesordnung. Angesichts der vormittägigen Ereignisse im Abgeordnetenhaus waren auch hier umfassende Vorsichtsmaßregel getroffen, um eventuelle Ruhestörungen zu verhindern. Der Eintritt in das Palais war erschwert, und die zum Abgeordnetenhaus führenden Eingänge geschlossen. Auf der Galerie nahmen vorwiegend Abgeordnete und sehr viel Damen, hauptsächlich die des oppositionell gesinnten Hochadels, Platz.

Die Tagesordnung der Sitzung selbst vermochte nur blutwenig Interesse auf sich zu lenken. Eine Debatte, und auch das nur eine ganz kurze, gab es blos bei der Verhandlung des Gesetzes über die Lehrerbezüge, wo die Vertreter verschiedener Konfessionen, Superintendent Gyuracz, Fürstprimas Csernoch und Bischof Hofku, im Interesse der von ihren Kirchen erhaltenen Schulen einige Bemerkungen machten, auf die Unterrichtsminister Jankovich und Justizminister Balogh beruhigende Aufklärungen erteilten. Sämtliche auf dem Tapet befindlichen Vorlagen wurden unverändert angenommen.

Jetzt aber kam der Clou der heutigen Sitzung. Ministerpräsident Lukács beantwortete die in der letzten Sitzung des Magnatenhauses in seiner Abwesenheit an ihn gerichtete Interpellation des Grafen Aurel Deseffy bezüglich der Dészischen Anklagen über das sogenannte Salzpanama. Der Kabinettschef lehnte es in seiner Antwort ab, die drei Grafen: Apponyi, Andrássy und Zichy vor die Geschworenen zu bringen oder die Affaire an eine parlamentarische Kommission zu verweisen, weil weder der eine noch der andere Weg zur Klärung der Affaire führen könnte. Er ermahnte zur Geduld, bis das jetzt vor den höheren Instanzen liegende Urtheil in der Affaire ein endgültiges sei, womit die Angelegenheit ihre rechtmäßige Erledigung erhalten werde. Die sichtlich in überwiegender Majorität anwesenden Anhänger der Regierung pflichteten dieser Anschauung des Ministerpräsidenten bei, nicht so aber Graf Aurel Deseffy, der mit sehr scharfen Worten die Antwort des Ministerpräsidenten als unbefriedigend erklärte und die namentliche Abstimmung verlangte, damit man — wie er sagte — sehe, wer vom Gesichtspunkte der allgemeinen Anständigkeit sich mit den Erklärungen des Kabinettschefs zufrieden gebe. Die kurze Rede des Grafen Deseffy verursachte größere Bewegung. Graf Johann Hadik, der schon die Rede des Ministerpräsidenten wiederholt durch Zwischenrufe gestört hatte, richtete im Rahmen einer Hausordnungsdebatte sehr vehemente Angriffe gegen den Ministerpräsidenten, von dem er behauptete, er wolle der parlamentarischen Erörterung der Angelegenheit nur deshalb aus dem Wege gehen, weil es sich da herausstellen würde, daß jedes seiner Worte — Lüge sei. Der Ministerpräsident sah in sichtlich Erregung auf seinem Plage — schwieg aber. Fürstprimas Csernoch verwahrte sich dagegen, daß die Fragestellung zur Abstimmung im Sinne des Deseffyschen Antrages erfolge. Hierüber kam es zu einer längeren Diskussion, an der Baron Gabriel Prónay, Bischof Antal, Präsident Jósika und Graf Deseffy theilnahmen. Der Präsident erteilte einmal dem Grafen Hadik einen Ordnungsruf. Schließlich erfolgte die namentliche Abstimmung, bei welcher die Antwort des Ministerpräsidenten mit 95 gegen 28 Stimmen, also mit einer Majorität von 67 Stimmen, zur Kenntniß genommen wurde. Großes Aufsehen rief es hervor, daß Fürstprimas Csernoch sich vor der Abstimmung aus dem Saale entfernte hatte.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung kam es nochmals zu einer bewegten Szene. Graf Johann Hadik erhob dagegen Einspruch, daß das Wahlgesetz schon morgen — innerhalb einer kürzeren Frist, als dies hausordnungsgemäß zulässig ist —

auf die Tagesordnung gestellt werde. Als hierauf der Präsident Baron Jósika für das Gesetz den zulässigen Dringlichkeitsantrag gestellt hatte, nahm Graf Hadik gegen denselben Stellung. Im Rahmen dieser Rede richtete er heftige Angriffe gegen Tisza, gegen die Majorität, gegen das Gendarmen-System, hauptsächlich aber gegen Lukács, denn er allein bringe darauf, daß dieses Gesetz in Kraft trete, denn damit wolle er sein Regime befestigen, mit welchem er dem Land schon so viel Unheil und Elend verursacht habe. Das Wahlgesetz sei nicht dringend, dagegen sei es sehr dringend, daß sich der Ministerpräsident von den gegen ihn erhobenen Beschuldigungen reinwasche. Im Saale entstand lebhafteste Bewegung, einige Anhänger des Kabinettschefs riefen: Zur Ordnung, zur Ordnung! Der Präsident erteilte dem Grafen Hadik wieder einen Ordnungsruf, der Ministerpräsident aber hüllte sich wieder in tiefes Schweigen. Er reflektierte nicht mit einer Geste auf die Ausfälle des Grafen Hadik. Die Majorität des Hauses entschied mit 88 gegen 21 Stimmen, daß das Wahlgesetz schon für morgen auf die Tagesordnung gestellt werde.

Damit schloß diese bewegte Sitzung. Um 7 Uhr Abends war es in der Umgebung des Parlamentspalais wieder still und ruhig.

Präsident Baron Samuel Jósika eröffnete die Sitzung des Magnatenhauses nach 4 Uhr Nachmittags. Präsident widmet den verbliebenen Mitgliedern des Magnatenhauses: Graf Dionys Andrássy, Baron Albert Wodianer, Graf Adam Bay und Graf Eugen Pongrácz Nachrufe.

Im Verlaufe der Präsidialmeldungen wird über Verlangen des Grafen Hadik-Barföczy eine Repräsentation des Komitats Abauj-Torna, wonach das Magnatenhaus das Zustandekommen des Wahlerkenntnisses mit seinem Votum verhindere, im Wortlaute verlesen.

Zur Tagesordnung übergehend, wurden die Gesetzesentwürfe über den Totalitarer, die ungetheilten Weiden, die Modifikation des Waffengesetzes, die Jugendgerichte und die Vorlage über die Regelung der Bezüge der staatlichen Lehrer ohne Bemerkung im Allgemeinen und in ihren Details unverändert angenommen.

Es folgte der Gesetzesentwurf über die Regelung der Bezüge der kommunalen und konfessionellen Lehrer.

Bischof Bazul Hofku dankt der Regierung, daß sie im Interesse der Lehrer so große Opfer gebracht, dennoch müsse er die Differenzierung beanstanden, welche die Vorlage zwischen den staatlichen und konfessionellen Lehrern in Bezug auf die Wartezeit beobachtet. Er hofft, daß die Regierung diesen Schönheitsfehler der Vorlage reparieren werde.

Bischof Franz Gyuracz schließt sich den Anschauungen des Vorredners an und fügt noch hinzu, daß die konfessionellen Lehrer auch noch den Nachtheil haben, daß ihre Dienstzeit vor dem Jahre 1893 nicht eingerechnet wird.

Fürstprimas Johann Csernoch reflektirt auf eine Bemerkung des Justizministers Balogh aus der Zeit, als er noch Staatssekretär im Unterrichtsministerium war. Balogh habe sich damals für die Verstaatlichung der konfessionellen Schulen ausgesprochen. Darauf will Redner nur joviell bemerken, daß, abgesehen von den ungeheuren Lasten, welche dies dem Staate auferlegen würde, die Verstaatlichung auch vom Gesichtspunkte der moral-religiösen Erziehung der Jugend durchaus nicht heilsam wäre.

Unterrichtsminister Béla Jankovich reflektirt auf die Ausführungen der einzelnen Redner. Die Regierung sei bis an die äußerste Grenze ihres finanziellen Könnens gegangen. Die Lage der konfessionellen Lehrer habe sich durch die Vorlage weit mehr gebessert, als die der staatlichen Lehrer. Den verdienstvollen Lehrern werde das Äquivalent für die Einrechnung der Dienstzeit vor dem Jahre 1893 im Wege neuer Zulagen flüssig gemacht werden.

Justizminister Balogh äußert sich dem Fürstprimas Csernoch gegenüber dahin, daß er sich nicht für die Verstaatlichung sämtlicher konfessionellen Schulen ausgesprochen habe.

Die Vorlage über die kommunalen und staatlichen Lehrer wird im Allgemeinen und in ihren Details unverändert angenommen.

Bei der Vorlage über Stundung der Steuergesetze ergibt sich keine Diskussion.

**Die Affaire Dész.**

Ministerpräsident Ladislaus Lukács beantwortet die Interpellation des Grafen Aurel Deseffy in Angelegenheit der Beschuldigungen Joltán Dész's. Jeder werde es sicherlich glauben, daß er es aus öffentlichen Gesichtspunkten sowohl wie auch von seinem individuellen Gesichtspunkte für sehr wünschenswerth erachten würde wenn die in Rede stehenden Beschuldi-

gungen, die im Verlaufe des gerichtlichen Verfahrens nicht geklärt wurden, je eher ins Reine gebracht werden würden. Er selbst habe zu diesem Behufe Alles gethan, was nur möglich war. (Särm rechts.)

Graf Johann Sabil: Er hat den Staatsanwalt angewiesen... (Hört! Hört! Präsident läutet.)

Ministerpräsident Lukács: Ich habe den Schritt gethan, der einzig und allein richtig und korrekt war. Ich habe das Strafverfahren eingeleitet, welches im ersten Forum auch bereits erledigt ist (Särm rechts) und mit der Verurteilung Joltán Désy's endete, wenn sich auch der Gerichtshof bezüglich der politisch gefärbten Fragen für nicht kompetent erklärte und sich in deren Beurteilung nicht einließ. Gleichzeitig mit der Verkündung des Urtheilspruches haben drei Mitglieder des Abgeordnetenhauses: Graf Julius Andráffy, Graf Albert Apponyi und Graf Madár Zichy in einer Zeitungserklärung die Beschuldigungen sich zu eigen gemacht und mich förmlich dazu provoziert, daß ich gegen sie das Preßverfahren einleite. Ich habe dies jedoch aus zwei Gründen unterlassen: erstens weil die Erfahrungen, welche wir bezüglich des Preßverfahrens, besonders in politischen Fragen gemacht haben, nicht eben sehr ermutigend in der Richtung sind, daß Jemand seine verletzte Ehre auf diesem Wege reparire. (Wahr! So ist's! links.)

Graf Sabil: Das ist nicht richtig! Nicht das Urtheil ist dort maßgebend. (Hört! Hört! Präsident läutet. Großer Särm.)

Ministerpräsident Lukács: Andererseits bin ich der Ansicht, daß es ganz unmöglich ist, in derselben Frage und zur selben Zeit bei zwei Gerichten das Strafverfahren einzuleiten, weil dies von juristischen Standpunkten zu geradezu un sinnigen Resultaten führen und das Gerichtsverfahren in größtem Maße kompromittiren könnte.

Graf Johann Sabil: Man hat es schon längst kompromittirt.

Präsident Baron Jósika: Wollen Sie sich doch der fortwährenden Zwischenrufe enthalten.

Ministerpräsident Lukács: Dargestellt stand die vom Grafen Dörmörsch vorgeschlagene zweite Modalität, der Preßprozeß gegen die drei Grafen, nicht zur Verfügung. Man hätte wohl auch noch von einer parlamentarischen Kommission sprechen können, doch hielt ich auch diese Modalität als nicht zum Ziele führend. Eine solche Kommission basirt eben auf keinerlei Gesetz, kann demzufolge Niemanden zu einer Zeugnisaussage zwingen, verfügt demnach über kein Mittel, um die Wahrheit an den Tag zu bringen, sie ist vielmehr dazu geeignet, die Wahrheit zu verdunkeln und die Fragen noch mehr zu verwirren. (Wahr! So ist's! links.) Aus alledem geht hervor, daß mir kein anderes Expediens übrig blieb, als das, welches ich in Anspruch nahm. Die Angelegenheit wurde beim untersten Forum erledigt, es sind nur noch die höheren Foren zurück.

Graf Johann Sabil: Em. Erzellenz haben schon dem Präsidenten der Tafel eine Visite abgestattet. (Särm; Hört! Hört!)

Ministerpräsident Lukács: Ich muß demnach das Ende der richterlichen Prozedur abwarten, an deren Unparteilichkeit wohl Niemand in diesem Lande zweifelt. (Zustimmung.) Es wird dann jedenfalls zutage treten, ob der Herr Abgeordnete Joltán Désy berechtigt war, solche Beschuldigungen gegen mich zu erheben oder nicht. (Lebhafter Beifall.)

Graf Johann Sabil: Warum haben Sie sich also im Abgeordnetenhause interpelliren lassen? (Großer Särm, Präsident läutet.)

Ministerpräsident Lukács bittet das Haus, seine Antwort zur Kenntniß zu nehmen. (Zustimmung.)

Graf Johann Sabil: Das ist keine Antwort!

Graf Andreas Sabil-Barkóczy: Eine Antwort wäre es, wenn Sie die Beweisführung zulassen würden.

Scharfe Ausfälle gegen Lukács.

Graf Aurel Dörmörsch: Als ich am 25. Februar interpellirte, that ich es, damit diese dunkle Frage, in welcher Behauptung und Negation einander gegenüberstehen, geklärt werde. Der Ministerpräsident sagt heute, er sei nicht in der Lage, die Beschuldigungen, welche drei makellose Männer sich zu eigen gemacht haben, vor Gericht zu klären. Da nun der Ministerpräsident gleichzeitig auch erklärt hat, daß sich das Gericht mit der politischen Frage nicht befassen will, so wäre dies der Platz, wo die Frage geklärt werden muß. Es muß in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise klargestellt werden, ob der Ministerpräsident die Gelder, welche jene gewisse Bank gegeben hat, in die Staatskasse einfließen ließ. Das ist das Wesen der Frage, welche vom Gesichtspunkte der öffentlichen Anständigkeit in diesem Hause geklärt werden muß. Wir müssen klar sehen in dieser Frage. Man soll uns nicht mit Unsicherheiten kommen, sondern die Wahrheit sagen...

Graf Johann Sabil: Er magt es nicht zu wiederholen, was er im Abgeordnetenhause gesagt hat, weil er fürchtet, daß er dann eine Antwort bekommt.

Graf Aurel Dörmörsch... Ich fordere also (zeigt auf den Grafen Emerich Karolyi) meinen Freund auf, die Wahrheit in dieser Frage zu sagen, und dies umso mehr, als er schon jüngst erklärte, daß er bereit sei, vor jedem Forum die Wahrheit zu sagen. (Graf Karolyi macht eine verneinende Geste.) Ich werde auch eine

namentliche Abstimmung über diese Frage verlangen, damit das ganze Land sehe, wer Jene sind, welche die öffentliche Anständigkeit wahren wollen. (Zustimmung rechts.)

Präsident Baron Jósika: Es folgt nunmehr die Abstimmung. Da die namentliche Abstimmung...

Graf Johann Sabil: Das Interesse, das Renommée, die Ehre des Landes ist auf dem Spiele!

Präsident Baron Jósika: Ich achte Jedermanns Ueberzeugung, begreife es auch, wenn Jemand in Folge seiner Ueberzeugung in große Erregung kommt. Ich muß doch die Herren bitten, Ihre Worte der Würde des Hauses entsprechend zu erwägen. (Lebhafte Zustimmung.)

Graf Dörmörsch: Sie haben doch wohl nicht mich gemeint, der ich niemals die Würde des Hauses verlest habe.

Präsident Baron Jósika: Nein, sondern die Zwischenrufer.

Graf Johann Sabil: Die Sache gilt also mir, ich mache jedoch den Herrn Präsidenten darauf aufmerksam, daß es sich hier nicht um solche nichtige Dinge handelt, sondern darum, daß in diesem Hause gegen den Ministerpräsidenten schwere Beschuldigungen erhoben werden, der es nicht wagt, sich meritorisch zu äußern, weil er weiß, daß dann seine Lügenhaftigkeit an den Tag kommen würde. (Wahr! So ist's! rechts.)

Präsident Baron Jósika: Ich bin gezwungen, den Grafen Sabil wegen dieses Ausdrucks zur Ordnung zu rufen.

Präsident Baron Jósika ordnet die Abstimmung an und suspendirt auf fünf Minuten die Sitzung.

Nach der Pause wird die namentliche Abstimmung vorgenommen und nach einer neuerlichen Pause das Resultat verkündet, demzufolge die Antwort des Ministerpräsidenten mit 95 gegen 28 Stimmen zur Kenntniß genommen wurde. (Fürstprimas Czernoch, Bischof Stattfeldner und Kurialpräsident Günther hatten sich vor der Abstimmung aus dem Saale entfernt.)

Die Wahlreform.

Präsident Baron Jósika beantragt für die morgen Nachmittags 4 Uhr stattfindende Sitzung die Hausordnungsvorlage mehrerer Städte und den Wahlrechtsentwurf auf die Tagesordnung zu stellen.

Graf Johann Sabil meint, es sei diese Hausordnungswidrig, weil seit der Vertheilung des Ausschussesberichtes noch keine drei Tage verstrichen sind.

Präsident Baron Jósika: Nun gut, da ich selbst Mitglied des Hauses bin, beantrage ich, daß für diese Vorlage die Dringlichkeit ausgesprochen werde.

Graf Johann Sabil nimmt zur Dringlichkeit das Wort und meint, er müsse gegen die schwindelhafte Gile protestiren, mit welcher diese Vorlage verhandelt werden soll. Die Sache sei nur für die Regierung dringlich, weil es ihr darum zu thun ist, ihre Macht zu erhalten. Die Vorlage wird, wenn sie Gesetzeskraft erlangt, keine Verabfolgung, sondern die größte Erbitterung hervorrufen. Die Vorlage ist nicht dringlich, denn sie ist ohnedies auf anderen Prinzipien aufgebaut, als es jene waren, zu denen sich Lukács bekannte, als er an der Spitze der Frondeurs-Gruppe stand, die den Grafen Kluen-Héderváry zum Sturze brachte. Nein, die Vorlage ist nicht dringlich, denn ehe Lukács einen so wichtigen Gesetzesentwurf, wie es die Wahlvorlage ist, in diesem Hause verhandeln läßt, soll er sich zuvor von den schweren Beschuldigungen reinigen, die ehrliche Leute gegen ihn erhoben haben. Redner erklärt sich gegen die Dringlichkeit.

Die Antwort des Ministerpräsidenten wird mit 88 gegen 22 Stimmen zur Kenntniß genommen.

Die Sitzung schloß nach 7 Uhr.

Die Lage.

Schluß des Kampfes gegen die Obstruktion. - Siegesstimmung der Regierungspartei. - Gerüchte über Tiska's Rücktritt.

Mit dem heutigen Tage schloß das Abgeordnetenhause eine seiner bewegtesten Sessionen ab. Um die Mittagsstunde enunziirte Graf Tiska unter dem stürmischen Jubel der Regierungspartei die neue Hausordnung als angenommen. Dieselbe tritt in der neuen Session in Kraft, welche nach dem am Samstag erfolgenden Schluß des gegenwärtigen Conklusabschnittes ihren Anfang nehmen wird. Die Siegestimmung der Nationalen Arbeitspartei kam am Abend in jenen überaus herzlichen Ovationen zum Ausdruck, die man dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen Stephan Tiska im Parteiklub bereitere. Man sah es allen Abgeordneten an, daß ihre Freude über den errungenen Sieg eine aufrichtige ist, noch mehr aber konnte wahrgenommen werden, daß Jedermann von der Ueberzeugung durchdrungen war, daß der Triumph über die Opposition in erster Reihe der unbeeinträchtigen Energie des Grafen Tiska zu verdanken sei.

Er war es, der die Partei von allem Anfange an stets dazu anfeuerte, die begonnene Aktion zur Niederrückung der Obstruktion in der rücksichtslosesten Weise unaufhaltsam fortzusetzen, bis dieselbe durch die Einführung einer jede Obstruktion unmöglich machenden Hausordnung in geeigneter Weise abgeschlossen werden kann. Die Partei hielt in diesem Kampfe unentwegt an der Seite des Grafen Tiska aus, der heute mit großer Befriedigung auf das Resultat dieses Kampfes verwies.

Es berührte in der Nationalen Arbeitspartei daher eigenthümlich, daß nun gerade heute wieder Gerüchte darüber aufflatterten, daß Graf Tiska amtsmüde geworden sei und sich mit Rücktrittsabsichten trage. Wir können auf Grund verlässlicher Informationen melden, daß diese Gerüchte jeder Aktualität entbehren. Graf Tiska denkt nicht daran, sein Werk jetzt im Stiche zu lassen. Erst muß dasselbe — sagt man in der Regierungspartei — vollständig in Kraft treten, es muß sich auch in der Praxis bewähren, ehe Graf Tiska der Opposition den Gefallen erweist, sich zurückzuziehen. Wenn die Opposition selbst zur normalen Arbeit zurückkehren, das Parlament nicht mehr zum Schauplatz unwürdiger Szenen herabsetzen werde, dann könne mit der Eventualität gerechnet werden, daß Graf Tiska die Präsidententribüne verläßt, denn er habe keine Lust, „den strengen Schulmeister zu spielen“, wenn er diese undankbare Rolle nicht mehr bekleiden muß.

Die heftigen Ausfälle, welche im Magnatenhause gegen die Person des Ministerpräsidenten Lukács gerichtet wurden, haben die zuverlässige Stimmung der Nationalen Arbeitspartei wohl ein wenig getrübt. Man ersah daraus, daß die Hegejagd auf den Kabinettschef fortgesetzt wird. Man tröstete sich aber mit dem Gedanken, daß diese Angriffe wirkungslos bleiben werden, weil die Position des Kabinetts trotz alledem gefestigt sei.

Die Opposition aber will nicht zugeben, daß sie heute eine Niederlage erlitten hat. Sie ist sogar sehr erfreut darüber, daß es ihr gelungen ist, heute im Diarium des Abgeordnetenhauses die persönlichen Angriffe gegen Lukács zu verewigen. In gouvernementalen Kreisen bedauerte man das heutige Auftreten der Opposition. Nach dem so würdevollen Auftreten vom 4. März hatte man sich der Hoffnung hingegeben, daß in den Minoritätsparteien eine besonnenere Auffassung platzgreifen werde, statt dessen mußte man heute sehen, daß wieder die Hegej und Wähler die Oberhand gewonnen haben. In solcher Weise wird die Verständigung mit der Opposition weder vorbereitet, noch gefördert. Es verlautet, daß die Opposition am nächsten Samstag wieder solche Szenen arrangiren werde wie die heutigen. Von anderer Seite verlautet allerdings, daß das Erscheinen der Opposition unterbleiben werde, denn da zehn oppositionelle Abgeordnete ausgeschlossen wurden, denen der Eintritt ins Parlamentspalais untersagt ist, werden sich wieder alle Anderen mit den Gemäßigten solidarisch erklären und dem Polizeifordon gegenüber zurückweichen.

Somit aber ist man in beiden Lagern scheinbar guter Laune. Die Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei versammelten sich heute Abends zu einem Fischpaprikás, zu welchem die Bäcksaer Abgeordneten 200 Kilo Fische beistellten. Bei dieser Zusammenkunft feierte man den Grafen Tiska, Grafen Kluen-Héderváry, Lukács und den Generalkstab der Partei. Die Opposition aber versammelte sich zu einem Banket zu Ehren Martin Lovász's, den Graf Madár Zichy in einem Trinkspruch als den Helden des Tages feierte.

Budapest, 13. März.

Der Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute unter dem Voritze des Grafen Kluen-Héderváry stattgehabten Sitzung die Immunitätsangelegenheiten des Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács und des Abgeordneten Edmund Meyer verhandelt. Als Referent fungirte Karl Németh. Der Ausschuß beschloß die Einvernehmung der namhaft gemachten Zeugen im Wege der kompetenten Bezirksgerichte. Beide Immunitätsangelegenheiten betreffen den ersten Punkt der

bekanntem Anklagen Joltán Déjny's, den Salta-naer Hausverkauf.

Der vereinigte staatsrechtliche und volkswirtschaftliche Ausschuss des Magnatenhauses hat in seiner heute unter Vorsitz des Geheimraths Alexander v. Matlekovits stattgehabten Sitzung die Gesetzentwürfe betreffend den internationalen Schutz des gewerblichen Eigenthums, die Ergänzung des Patengesetzes und den Handelsvertrag mit Japan verhandelt.

Der Feministenverein hat heute eine dringende Petition an das Magnatenhaus gerichtet, es möge im Rahmen der morgen zu verhandelnden Vorlage das Frauenwahlrecht verwirklichen.

Aus Ugram wird uns telegraphirt: In der letzten Zeit sind in der Öffentlichkeit wiederholt Gerüchte aufgetaucht, daß die ungarische Regierung sich mit dem Gedanken trage, binnen Kurzem an die Lösung der kroatischen Frage und in Verbindung damit an die Aufhebung des Kommissariats in Kroatien zu schreiten.

Der Krieg.

Die Kreuzfahrt der „Hamidie“. - Türkisches Bombardement auf albanische, von Serben besetzte Häfen. - Rettung der Ehre ohne praktischen Werth.

Der türkische Kreuzer „Hamidie“, der vor einigen Wochen nachts die Reihen der vor den Dardanellen lauerten griechischen Kriegsschiffe durchbrach und eine Kreuzfahrt im Mittelmeer antrat, wird allmählich zum Schrecken der Verbündeten.

gab, die er sich stellen durfte und die darin besteht, die Transporte zur See zu beunruhigen, hat er bereits vollkommen erfüllt, jetzt gar noch ein Weiteres, kaum von ihm Erhofftes gethan: Häfen bombardirt, in denen sich die Feinde festgesetzt und sorglos sicher vor Ueberfällen gehalten haben.

Von den Kriegsschauplätzen.

Die „Hamidie“ vor Durazzo.

Rom, 13. März. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo unter dem Gestrigen: Der türkische Kreuzer „Hamidie“ erschien um 9 Uhr 50 Minuten am Eingange des hiesigen Hafens und gab, nachdem er das Signal „Bombardement“ gegeben hatte, etwa fünfzehn Kanonenschüsse gegen einen Hügel ab, auf dem sich ein serbisches Lager befand.

Cetinje, 13. März. (Privat-Telegramm.) Nach einer Mittheilung des Amtsblattes wurden beim Bombardement von Durazzo und San Giovanni di Medua durch den türkischen Kreuzer „Hamidie“ zehn Soldaten getödtet und ebenso viele vermurdet.

Prekäre Lage Adrianopels.

Köln, 13. März. (Privat-Telegramm.) Der Konstantinopler Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ telegraphirt, Schükrî Pascha habe durch Funkenspruch ersucht, angesichts des in Adrianopel grassirenden Typhus und Skorbut, sowie des Mangels an Lebensmitteln und des Schießbedarfes unverzüglich Frieden zu schließen, um die Kapitulation Adrianopels zu vermeiden.

Die Mächte und der Balkan.

Beurlaubungen in Bosnien.

Wien, 13. März. Wie die „Militärische Rundschau“ bekanntgibt, wurde der Armeinspektor in Sarajevo ermächtigt, nach eigenem Ermessen vier exterritorialen Mannschaften des XV. und XVI. Korps turnusweise kurze Beurlaubungen zu gewähren.

Ein Schritt Oesterreich-Ungarns wegen der Truppenbewegungen nach Durazzo.

Paris, 13. März. Nach einer Mittheilung des Londoner „Matin“-Korrespondenten hätte Oesterreich-Ungarn Schritte bei der Botschafterkonferenz in London gethan, um die Mächte zu veranlassen, an Serbien eine Kollektivanfrage über die Gründe seiner Truppen-

sendungen nach Durazzo zu richten, nachdem die Botschafterkonferenz bereits die Unabhängigkeit Albanien's anerkannt habe.

Man habe, fügt der Korrespondent hinzu, noch keine amtliche Bestätigung dieser Nachricht, aber man sei in gewissen Kreisen geneigt, an ihre vollständige Richtigkeit zu glauben.

Eine englische Mahnung an die Balkanverbündeten.

London, 13. März. In einem halbamtlichen Artikel droht die „Times“ heute den Allirten mit der Intervention Europas. Die Annahme der Mediation nur unter Bedingungen würde werthlos sein. Die Türkei habe sich nach anfänglichem Sträuben ohne Reserve in die Hände der Mächte gegeben, daher könnten die Mächte auch von den Allirten nur eine uneingeschränkte Mediation übernehmen.

Keine Gratulationsdepesche des Kaisers Wilhelm.

Wien, 13. März. (Privat-Telegramm.)

Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: In einer seitens der deutschen Botschaft inspirirten Erklärung an die Presse wird festgestellt, daß die Meldungen, als ob Kaiser Wilhelm dem griechischen Kronprinzen Konstantin anlässlich der Einnahme von Janina telegraphisch gratulirt hätte, eine leere Erfindung ist.

Die Friedensfrage.

König Georg für den Frieden.

Wien, 13. März. (Privat-Telegramm.)

Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Wir erfahren aus Portefreien, der Bericht Sakki Paschas über den Verlauf seiner Audienz beim König Georg hat an den maßgebenden Stellen große Befriedigung hervorgerufen, da mit Genugthuung festgestellt werden konnte, daß der englische König die Friedensabsichten des türkischen Kabinet's mit Wohlwollen aufnimmt und zu deren Förderung bereit ist.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten

Budapest, 13. März.

\* Inthronisation des Steinbrucher Pfarrers.

Die feierliche Inthronisation des neugewählten Steinbrucher Pfarrers Dr. Bela Balnicsek durch den Oberdechanten Adam Ott wird nicht, wie irrthümlich berichtet, am 24. d., sondern am 23. d. stattfinden.

\* Die Schulzeugnisse für die Elementarschulen.

Der Unterrichtsminister hat für die Schulzeugnisse der Elementarschulen einen neuen Text festgestellt, den er behufs Ausanwendung auch der Hauptstadt übersendet hat.

\* Die öffentliche Uhr der Frau Ilka Pálmai.

Die Künstlerin Frau Ilka Pálmai hat sich mit der Bitte an die Hauptstadt gewendet, es möge eine der öffentlichen Uhren auf dem Batthyányplatz, wo sie wohnt, aufgestellt werden.

die wahrscheinlich wissen will, wieviel es geschlagen hat, gewiß Rechnung tragen.

\* **Neuer Rehrichtablagerungsplatz.** Heute Vormittag tagte unter Vorsitz des Magistratsrathes Desider Nény eine gemischte Kommission, in welcher Vertreter des Baurathes, der Oberstadthauptmannschaft, der Bezirksvorstellungen, sowie der II. und III. Magistratssektion über die Errichtung eines neuen, geschlossenen Rehrichtablagerungsplatzes beriethen. Es wurde beschlossen, den neuen Platz auf Grund von Befichtigungen geeigneter Territorien an Ort und Stelle festzustellen.

\* **Spielplatz.** Der Magistrat hat für die Schulen in der Kén- und Simorgasse in deren Nähe einen Spielplatz angewiesen. Der Magistrat hat die Planungsarbeiten des Spielplatzes angeordnet.

\* **Der Wasserverbrauch der Hauptstadt.** Laut Bericht der Wasserwerkdirektion wurden im Monat Dezember des vorigen Jahres auf der Pester Seite 4.579,853, auf der Ofner Seite 1.043,901 Kubikmeter produziert und 4.583,595, respektive 1.046,864 Kubikmeter konsumirt. Im Monat November wurden 4.585,138, respektive 1.668,646 Kubikmeter produziert und 4.580,756, respektive 1.068,592 Kubikmeter konsumirt.

**An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.**

Mit 16. März beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. März zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zufolgung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 13. März.

\* **Wetterbericht.** Das Wetter war heute klar und schön, wenn auch noch immer etwas windig. Die Temperatur, etwas niedriger, betrug Früh 7 Uhr + 0,6 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 7,2 Gr. C., Abends 7 Uhr + 8,8 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, mildes Wetter, im Osten stellenweise mit geringen Niederschlägen voraussichtlich.

\* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „In der Noth“), die Kurstabelle, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate, ferner Gerichtshalle, Getreidebörsen, Produktenmärkte, Viehmärkte und den Bitterungsbericht.

\* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Reichstagsabgeordneten Baron Joan Sztojánovits, Grundbesitzer im Temeser Komitat, und dessen gesetzlichen Nachkommen taxfrei die ungarische Baronie; dem Kranosmaróter Advokaten Dr. Paul Belicza und dessen gesetzlichen Nachkommen, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens erworbenen Verdienste, ferner seinem Neffen Joan Belicza, Beamten des Ungarischen Bodenkreditinstituts, und dessen gesetzlichen Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikat „von Alsóháts“; dem Ministerial-Sektionsrath Mozi Marsofsky den Titel und Charakter eines Ministerialrathes, dem Ministerialsekretär Baron Arpad Nagy den Titel und Charakter eines Ministerial-Sektionsrathes; dem Sekretär der kroatischen Landesregierung Emerich Sporcics, Leiter des Agrar-Polizeikommissariats, in Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

\* **Die protestantischen Bischöfe** machten heute beim neuen Kultus- und Unterrichtsminister Bela v. Janovics ihre Aufwartung. Der Minister empfing die Bischöfe sehr freundlich und sprach seine Freude darüber aus, daß sie ihm, dem Andersgläubigen, Vertrauen entgegenbringen. Se. Erzellenz sprach sich mit der wärmsten Anerkennung über die Kulturmission der protestantischen Kirchen aus und erbat sich die Unterstützung der Bischöfe. — Die protestantischen Bischöfe beider Bekenntnisse hielten heute gemeinsame Konferenzen ab, in welchen sie einige wichtige Angelegenheiten verhandelten.

\* **Personalnachrichten.** General Arthur Örgel befindet sich jetzt außer Gefahr. Vor zehn Tagen verließ er zum ersten Mal das Bett und seither bessert

sich sein Zustand zusehends. Seine Aerzte Prof. Baron Emanuel Herzogel, Prof. Baron Alexander Korányi und die Dozenten Dr. Lohmeyer und Benzec hielten vorgestern ein Konsilium ab, in welchem sie feststellten, daß der greise General der vollständigen Genesung entgegengeht und voraussichtlich in Bälde seinen Bisegräber Landsitz wieder beziehen können. — Der schwerkranke Baron Friedrich Korányi hat die Nacht unruhig verbracht und ist erst am Morgen in tiefen Schlaf gesunken. Nach Ansicht seiner Aerzte gibt sein Zustand zu keinen ersten Besorgnissen Anlaß.

\* **Der erste ungarische Landeskongress für Kinderforschung,** der im hauptstädtischen pädagogischen Seminar (VIII., Maria Theresiaplatz 8) abgehalten wird, begegnet in Fachkreisen großem Interesse. Die feierliche Eröffnung des Landeskongresses findet am 17. d., Vormittags 9 Uhr, statt. Am vorhergehenden Tage, am 16. März, Vormittags 1/2 11 Uhr hält die Gesellschaft für Kinderforschung ihre Generalversammlung ab und Mittags wird die Ausstellung eröffnet. Die Eröffnungsrede der Generalversammlung wird Graf Alexander Teleki halten. Anlässlich der Festigung werden folgende vier Vorträge gehalten: 1. Dozent Dr. Edmund Weßely: Kinderforschung und Pädagogik; 2. Hofrath Universitätsprofessor Dr. Karl Lechner: Kinderforschung und Medizin; 3. Universitätsprofessor Dr. Paul Ungvár: Kinderforschung und Justizpflege; 4. Chefarzt Dr. Melchior Edelmann: Kinderforschung und Kinderschutz.

\* **Livingstone-Gedächtnisfeier.** Der Calvin-Verband und der Ungarische Missionsverband veranstalten Sonntag Abends 6 Uhr in der reformirten Kirche auf dem Calvinplatz anlässlich des hundertsten Geburtstages des großen Forschungsreisenden und Missionärs David Livingstone eine Gedächtnisfeier.

\* **Pierpont Morgan.** Aus Neapel wird uns telegraphirt: Heute ist hier an Bord des Dampfers „Adriatic“ der amerikanische Milliardär Pierpont Morgan angekommen, begleitet von seiner Gemahlin, zwei Töchtern und Professor Bastianelli, der eigens nach Kairo gereist war, um den kranken Krösus zu behandeln. Morgan's Aussehen ließ das schwere Leiden nicht erkennen. Er rauchte eine große Cigare und war bei bester Laune. Der Milliardär hat achtzehn Kabinen mit seinem Gefolge besetzt und hat für die Reise von Alexandrien nach Neapel 120.000 Lire bezahlt. Von Neapel nahm Morgan einen bereitgehaltenen Extrazug nach Rom, wo er längere Zeit zu verweilen gedenkt.

\* **Ernennungen bei der Post.** Der Handelsminister Ladislaus v. Beöthy hat ernannt:

Zu Post- und Telegraphen-Oberoffizialen: die Post- und Telegraphen-Offiziale Alois Babits, Ludwig Hegedüs, Ludwig Sipos, Karl Kulcsár, Michael Schmidt, Johann Chisín, Johann Bálint, Arpad Stark, Ladislaus Bittera, Stephan Wagner, Karl Eigel, Stephan Nagy, Emerich Ujvári, Emerich Liebhardt, Johann Niedelmann, Franz Dian, Rudolf Stromp, Johann Harnyan, Stephan Haba, Michael Loncar, Joseph Körincz, Arpad Lukács, Andor Tabakovich, Georg Dolch, Anton Höger, Otto Prager, Alexander Wiedermann, Béla Bónis, Nikolaus Lufits, Emil Molter, Julius Varga, Géza Halás, Michael Cziczlay, Franz Bárdos, Stephan Andráš, Ludwig Merkl, Johann Ujóni, Joltan Gugi, Emerich Sándor, Géza Meinard, Milan Janjatovic, Andreas Ufai, Ludwig Stöcker, Peter Belobit, Gabriel Sipos, Johann Szabó, Jeno Gasparik, Anton Tamás, Bogumil Balakovic, Antas Janjanin, Nikolaus Jerenczi, Victor Schauer, Wilhelm Preker, Johann Bóta, Béla Pogány, Johann Barovic, Anton Rinschneider, August Tomas, Arthur Mas, Julius Becker, Mathias Porháš, Karl Feit, Anton Klamarskí, Karl Metzko, Georg Holz, Joseph Pázmándi, Julius Winkler, Alexius Zeller, Joseph Szalács, Konstantin Fics, Johann Smaic, Albert Szücs, Abraham Pap, Karl Siffovich, Otto Majoros, Stephan Báradi, Koloman Barabás, Stephan Böldy, Julius Braunstein, Milenko Merits, Rudolf Lang, Andreas Busch, Franz Miletic, Georg Suciu, Martin Szeiffert, Victor Rádli, Samuel Markovits, Alexius Serényi, Joseph Meßlányi, Joseph Rode, Benjamin Tömpe, Emerich Nagy, János Arpad Nagy, Alexander Rib, Johann Kanten, Joseph Hufár, Ludwig Simicz, Paul Bertossi, Friedrich Illés, Julius Fogarasi, Nikolaus L. Jobbágy, Franz Zeman, Madar Marton, Joseph Ujgel, Simon Semere, Benedek Millós und Stephan Bálti; zu Post- und Telegraphen-Kontrolloren: Samuel Stiasny, Ludwig Kovács, Georg Rib, Adolf Friedländer, Géza Király, Ambrosius Kardhordó, Eduard Muth, Sigmund Takács, Gabriel Takács, Georg Pap, Alois Raitmann, Karl Orsóffky, Joseph Vob, Alexander Keller, Stephan Vebó, Ladislaus Rónai, Martin Klein, Sigmund Hegedüs, Alexander Weiber, Karl Ungár, Mar Lázár, Koloman Babelcsay, Ludwig Szabó, Michael Major, Victor Wana, Alexius Halás, Julius Pinter, Joseph Sachs, Samuel Halás, Bartholomäus Kazár, Stephan Kemény, Andreas Pinter, Joseph Martinka, Arpad Vitális, Victor Korvátu, Michael Ves, Moses

Bollák, Peter Papp, Eduard Velházi, Sigmund Basti, Ladislaus Berefs, Béla Reich, Andreas Zachariás, Szvetozar Milenkovits, Joseph Jankovits, Johann Percsényi, Franz Richter, Johann Nemes, Eduard Gábler, Stephan Stofics, Adam Kemény, Madar Lóth de Ják, Johann Hajós, Béla Boár, Koloman Vebóczy, Gregor Václó, Stephan Zsigmond, Joseph Czárth, Franz Starefinics, Michael Tomasevics, Franz Hermann, Johann Schögl, Mathias Pfeifer, Johann Topolcsics, Thomas Taffaly, Julius Ráray, Joseph Ukalay, Joseph Cserey, Adolf Soldos, Stephan Bozics, Max Atlas, Koloman Vaskó, Johann Patahy, Johann Szabados, Martin Lichtmann, Joseph Fonyó, Gustav Lányi, Franz Kemény, August Sovan, Albert Jágony de Jagon, Michael Wimmer, Johann Mandula, Mathias Stilianovics, Armin Kovács, Karl Somhegyi, Jakob Raduly, Anton Emrovics, Stephan Jotics und Franz Stefány.

Ferner hat der Post- und Telegraphendirektor Karl Jollert ernannt: 18 Post- und Telegraphen-offiziale, 397 Post- und Telegraphen-Hilfskontrolloren, 19 Post- und Telegraphen-Hilfsbeamte, 177 Post- und Telegraphen-Manipulanten I. Klasse, 502 Post- und Telegraphen-Manipulanten II. Klasse, 82 Post- und Telegraphen-Manipulanten III. Klasse, 40 Post- und Telegraphen-Unterbeamte I. und 228 Post- und Telegraphen-Unterbeamte II. Klasse, 552 Post- und Telegraphendiener.

\* **Banda Marcsi senior.** Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht unter königlichen Handschreiben auch die Mittheilung, daß Se. Majestät dem Volksmusiker Martin Banda senior in Anerkennung seiner um die Pflege und Entwicklung der ungarischen Musik erworbenen Verdienste das goldene Verdienstkreuz verliehen hat. Banda ist jener alte, seit nahezu drei Jahrzehnten bekannte und beliebte Zigeunerprimás, der allgemein nur unter dem Namen „Banda Marcsi“ bekannt ist und seinem Publikum, das sich aus den verschiedensten Gesellschaftskreisen rekrutirt, durch sein Spiel viele vergnügte Stunden bereitet hat. Er stammt aus jener Garde von Zigeunermusikern, denen das Geigenspiel ein Herzensbedürfnis ist, die in ihrer Kunst aufgehen und erst dann glücklich sind, wenn sie auch ihr aufmerksames Auditorium haben. Der alte Marcsi bácsi kam aus Bács hierher, wo er den schönen Frauen und Mädchen seine schwermüthigen Weisen und manchen feurigen Csárdás aufspielte. Vor mehr als einem Vierteljahrhundert kam er in die Hauptstadt und ward alsbald der Leibzigeuner der vornehmsten Kreise. Weiland Erzherzog Joseph war — wie er erzählt — einer seiner Hauptgönner und ließ sich, zum ersten Male in den Siebziger-Jahren anlässlich der Bácszer Manöver, wiederholt von ihm aufspielen. Auch Prinz Philipp von Koburg, dann weiland Kronprinz Rudolf zeichneten ihn durch ihre Gunst aus. In der Ausstellung 1885 spielte er vor der vereinigten Königin Elisabeth und auch Se. Majestät lauschte seinem Spiele. „Dem alten Herrn Erzherzog Joseph spielte ich am liebsten“ — sagte der alte Primás —, „denn der verstand sich auf ungarische Musik, auch hat er stets zigeunerisch mit mir gesprochen.“ Im vorigen Jahre feierte Marcsi Banda sein Jubiläum, und nun hat Se. Majestät auch die langjährige musikalische Thätigkeit des alten Primás mit einer Auszeichnung belohnt.

\* **Die Reglementirung der Kinematographentheater.** Der Direktionrath der Budapester Lehrerkörperschaft hielt heute Nachmittags eine Sitzung, in welcher der Generalsekretär Bernhard Walla einen Vortrag über „die Reglementirung der Kinematographentheater vom Gesichtspunkte der Volkskultur“ hielt. Der Vortragende stellte folgende Wünsche auf: Die Reglementirung der Kinematographentheater ist im Interesse des allgemeinen Wohls notwendig. Kinder sollen nur in Begleitung erwachsener Personen bis 7 Uhr Abends Kinovorstellungen besuchen dürfen. Jeder Mozi-Besucher soll zur Abhaltung von Kindervorstellungen verhalten und eine Kommission soll zur Prüfung der aufzuführenden Stücke delegirt werden. Der hauptstädtische Magistrat soll ersucht werden, den Kinematographen in den Dienst des Unterrichtswesens zu stellen.

\* **Die Ungarische Geographische Gesellschaft** hielt heute unter dem Vorsitz des Ludwig Lóczy's ihre ordentliche Generalversammlung.

Der Vorsitzende warf in seiner Eröffnungsrede einen Rückblick auf die wichtigsten Forschungsergebnisse der in letzterer Zeit abgeschlossenen Nord- und Südpolexpeditionen. Obwohl diese Expeditionen unser Wissen stark bereichert haben, so ist noch vieles unerforscht, zum Beispiel das Himalayagebiet. Dann widmete er warme Worte der Anerkennung den ungarischen Forschern Oskar Vojnits, Emerich Timkó, Johann Turzon, Michael Kaltenberger, Emerich Sebök, Eugen Cholnoch und Graf Paul Teleki, die sich um die Erforschung Afrikas und der nahe Balkan böte viel Gelegenheit zur Erforschung.

Nach der beifällig aufgenommenen Rede Söczy's legte Eugen Cholonoky den Bericht der „Alföld-Kommission“, Rudolf Havas den Bericht über die Thätigkeit der geographisch-wirtschaftlichen Sektion im Vorjahre vor. Diese Sektion habe das größte Interesse an den Balkanvorgängen, da voraussichtlich am Balkan die Kenntnis der geographischen und wirtschaftlichen Verhältnisse jetzt von großem Nutzen sein wird. Graf Paul Teleki unterbreitete den Bericht über das im Vorjahre abgehaltene Vámbéry-Jubiläum, über die Söczy-Fonds, über die Beziehungen zu den ausländischen Vereinen etc. Die Gesellschaft werde demnächst ein großes Werk „Die Beschreibung Ungarns“ herausgeben und hat mit dessen Bearbeitung Eugen Cholnoky, Ludwig Söczy, Alexander Marfi, Alexander Bekerele und Ernst Nagy betraut. Die Generalversammlung wählte den Hofrath Arthur v. Wodianaer zum Ehrenmitglied, William H. Hobbs, Professor Leonhardt Schülke und Rudolf Kunka zu korrespondierenden Mitgliedern.

**\* Semesterabschlussfeier einer Militärrealschule.** In Gegenwart eines vornehmen militärischen und bürgerlichen Publikums fand heute die Semesterabschlussfeier an der Militäroberrealschule in Rismarton statt. Es gelangten Musikstücke, das Melodrama „Stella maris“ und das Dramalet „Ur és szolga“ unter großem Erfolg zur Aufführung. Gelingene Turnübungen schlossen die schöne Feier.

**\* Selbstmord der Gattin eines getauenen serbischen Ministerpräsidenten.** Aus Fiume wird telegraphiert: In einem in Pecsine nächst Fiume befindlichen Sanatorium wird seit Monaten der pensionierte serbische Ministerpräsident und ehemalige Gesandte in Paris und Rom Vuics gepflegt. Da Vuics' Krankheit unheilbar ist, berief man seine Gattin zu ihm, die auch dieser Tage im Sanatorium eingetroffen ist. Als die Ärzte der Frau mitteilten, daß ihr Mann unrettbar ist, fiel sie in Ohnmacht. Heute Abends zog sich Frau Vuics in ihr Zimmer zurück und schnitt sich mit einem Rasirmesser die Kehle durch. Als das Stubenmädchen in ihr Zimmer eintrat, fand sie die unglückliche Frau in einer Blutlache liegend bewußtlos vor. Es wurde sofort eine Operation vorgenommen, doch ist wenig Hoffnung vorhanden, die Frau am Leben zu erhalten. — Ein anderes Telegramm aus Fiume meldet, daß die Gemahlin Dr. Vuics', der in Susak zur Erholung weilt, sich aus Verzweiflung über den Zustand ihres Gatten eine Revolverkugel in die Schläfe gejagt hat und im Sterben liegt.

**\* Der Ungarische Schiffsahrtsverein hat an den Prinzregenten von Baiern als Ehrenmitglied des Vereins anlässlich seines Regierungsantritts eine Begrüßungsadresse gerichtet.** Der Prinzregent hat nun an den Vereinspräsidenten Geheimrath Dr. Alexander Matkoviics das folgende Schreiben gerichtet:

Herr Präsident! Eure Excellenz haben mir im Auftrage des Ungarischen Schiffsahrtsvereins in Budapest, dem ich als Ehrenmitglied angehöre, zu meinem Regierungsantritt die Huldbildung und die Glückwünsche des Vereins in warmempfindlichen Worten zum Ausdruck gebracht. Bei dem Ihnen wohlbekannten Interesse, das ich der Kanal- und Flußschiffahrt seit langen Jahren entgegenbringe, hat mir die Kundgebung des Ungarischen Schiffsahrtsvereins eine besondere Freude bereitet. Ich spreche Ihnen Herr Präsident, sowie sämtlichen Mitgliedern des Vereins für die mir erwiesene Aufmerksamkeit meinen herzlichsten Dank aus und gebe gerne die Versicherung, daß ich Ihrer Wirksamkeit nach wie vor größte Aufmerksamkeit schenken werde.

München, 25. Februar 1913.  
Ihr wohlgeneigter  
Ludwig m. p.  
Prinzregent von Baiern.

**\* Neue Cigaretten.** Seit dem 1. 2. sind zwei neue Gattungen Cigaretten ägyptischen Fabrikats unter den Namen „Queen“ und „Tanagra“ in den Verkehr gebracht worden. Preis der „Queen“ per 100 Stück 15 K., per 25 Stück 3 K. 75 H.; Preis der „Tanagra“ per 100 Stück 14 K., per 25 Stück 3 K. 50 H. — Gleichzeitig wurden die Cigarettenforten „King“ und „Rehdiver“ aus dem Verkehr gezogen.

**\* Die Ungarische Historische Gesellschaft** hielt heute Nachmittags unter dem Vorstehe des Grafen Géza Teleki ihre ordentliche Jahresversammlung.

Vizepräsident Dr. Ladislaus Fejérváti hielt die Eröffnungsrede. Er wies auf die Fortschritte der ungarischen historischen Forschung hin, welche zum großen Theile durch die Eröffnung der Archive ermöglicht worden ist. Als dringlichste Aufgabe bezeichnete er die Ausgabe einer kritischen Bibliographie der ungarischen Geschichte, sowie einer neuen Ausgabe der Quellen der ungarischen Geschichte. Bei der drauffolgenden geheimen Wahl wurden Graf Géza Teleki zum Präsidenten, Dr. Desider Csánki zum ersten und Dr. Ladislaus

Fejérváti zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Während des Scrutiniums verlas Dr. Béla Iványi die neueste Studie Dr. Wilhelm Frankó's: „Die Thronbesteigung der Habsburger in Ungarn“. In derselben werden die politischen Verhältnisse Ungarns im Zeitalter des Königs Sigmund geschildert. Nachdem der Kassier Samuel Barabás den Kassenbericht verlesen hatte, schloß der Vorsitzende die Sitzung.

**\* Aufsehenerregender Selbstmord.** Aus Wien wird uns telegraphiert: Der 34jährige Fiskusbesitzer der Dorfsteingroßschlächtereier- und Wurstfabrik Joseph Ziegler in Inzersdorf, Kommerzialrath Adolf Rötter, hat sich heute im Komptoir seiner Wiener Filiale eine Kugel in den Kopf gejagt. Er wurde ins Spital gebracht, wo er im Laufe des Abends starb. Man glaubt, daß er die That in einem Anfall von Wahnsinn begangen hat.

**\* Der Besuch des heiligen Grabes in der Osterwoche.** Die Behörde hat, um den Massenandrang in den Kirchen anlässlich der Osterwoche zu regeln, Verfügungen getroffen, um die körperliche Sicherheit des Publikums zu schützen. Das Innerstädter Pfarramt, das St. Mariae-Institut der Englischen Fräulein, das theologische Centralseminar, der Marienorden, ferner die Orden der Franziskaner und Serviten wurden aufgefordert, den Besuch des heiligen Grabes derart zu regeln, daß der Eintritt in die Kirchen durch das Hauptportal, der Ausgang durch die Seitenportale, respektive die Sakristeien erfolgen soll. Beim Hauptportal sind Tafeln mit folgender Aufschrift anzubringen: „Eingang zum heiligen Grab. Im Interesse des Publikums ist der Ausgang hier nicht gestattet.“ In der Kirche ist der Weg zum heiligen Grab und der Ausgang durch beleuchtete Zeichen zu markiren. Bei den Ein- und Ausgängen haben die Polizisten den Verkehr zu regeln.

**\* Zeichenbegängnisse.** Unter imposanter Theilnahme fand heute Nachmittags das Zeichenbegängniß des Universitätsprofessors und Präsidenten der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Ministerialrath Dr. Béla Lengyel aus der in Trauerpomp prangenden Vorhalle des Central-Universitätsgebäudes statt. Erschienen waren die Professoren der philosophischen Fakultät fast vollständig, der Universitätsrat, Deputationen der Akademie, der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, des Polytechnikums und der thierärztlichen Hochschule, der Chef der Universitätssektion im Unterrichtsministerium Ministerialrath Ludwig Tóth, die Professoren der Pharmazeuten-Hochschule, zahlreiche Universitätsassistenten und Hörer. Die Einsegnung vollzog Pfarrer Johann Hof. Im Namen der Universität nahm Prorektor János Fröhlich in ergreifender Rede von dem verbliebenen Kollegen Abschied, dann ekeleiterten die Universitätsgesangschöre unter der Leitung des Dirigenten Ludwig R. Sackl Trauergesänge. Im Namen der Akademie und der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft widmete Polytechnikumsprofessor Hofrath Ludwig Losvay dem Verbliebenen einen tief empfundenen Nachruf. — Heute Nachmittags wurde unter großer Theilnahme im Leichenhause des Kerepeser Friedhofes die Einsegnung der Leiche des Reichstagsabgeordneten Grafen Alexander Benyovszky vorgenommen. In Gegenwart eines vornehmen Trauerpublikums, in dessen Reihen wir Franz Kossuth, Julius Just, Joseph Szterényi, Johann Tóth, Zoltán Déjy und andere oppositionelle Abgeordnete, zahlreiche hochgestellte Staatsbeamte etc. zu sehen waren, vollzog Abtpfarrer Johann Bakács unter glänzender geistlicher Assistenz die Einsegnung. Nach den Trauergefangen des Opernchors widmete Reichstagsabgeordneter Ubul Kállay im Namen der Kossuth-Partei dem verstorbenen Parteimitgliede einen Nachruf. Die Beisetzung findet morgen in der Solter Familiengruft statt. — Gestern Nachmittags wurde die irdische Hülle des Barons Albert Wodianer in der Familiengruft auf der Pusta Szanda bei Szolnok zur ewigen Ruhe beigesetzt. Der Sarg war im großen Saale des Kastells aufgebahrt; die Ceremonie vollzog der Szolnoker Pfarrer Franz Arva mit glänzender Assistenz. — Unter großer Theilnahme wurde heute der Besizer des Café „Abbazia“ Julius Steuer im Rákosterepster Friedhofe bestattet. Zur Trauerfeier hatten sich außer den Familienangehörigen zahlreiche Freunde und Verehrer des Nestors der Budapester Kaffeebieder, sowie Abgesandte verschiedener Wohlthätigkeitsvereine eingefunden. Außerdem waren erschienen: Vizebürgermeister Dr. Johann Vasilievits, die Kommerzialräthe Louis François und Joseph Kunz, der französische Generalkonsul E. Michel, der spanische Generalkonsul José Gallart-Girbal, sowie viele Andere. Nach einer ergreifenden Trauerrede des Rabbiners Dr. Simon Hevesi sprachen der Prä-

sident der Kaffeebieder-Gewerkecorporation Ignaz Weingrubler, der Präsident des Kaffeebieder-Landesverbandes Victor Méháros, namens der Franz Deák-Loge Desider Justus und namens der Angestellten Géza Ulfjch und Ernst Kertész.

**\* Volksversammlung und Demonstrationen aufzug.** Die Vertreter der vereinigten Opposition, der Wahlrechtsliga, des Central-Demokratenklubs und der sozialdemokratischen Partei erschienen heute beim Oberstadthauptmann Boda und meldeten, daß sie Sonntag, den 16. d., Nachmittags 3 Uhr in der hauptstädtischen Redoute eine Volksversammlung mit der Tagesordnung: „Die politische Lage und das Wahlrecht“ veranstalten wollen. Nach der Versammlung ziehen die Teilnehmer zum Petöfi-Denkmal, um es in Begleitung von Reden zu betränzen. Der Oberstadthauptmann hat sowohl die Versammlung wie auch den Aufmarsch zum Petöfi-Denkmal gestattet. Die Veranstalter dieser Demonstration haben einen ruhigen Verlauf garantiert und werden durch eigene Ordner dafür Sorge tragen, daß es nicht zu Unruhen komme.

**\* Märzfeier.** Der Selbstbildungsverein der Arbeiter der Maschinenfabriken der Staatsbahnen veranstaltet am 15. d., Vormittags 10 Uhr, im großen Saale des Arbeiterwohnhauses eine patriotische Feier. — Die Elisabeth-Polytechnische Schule veranstaltet am 16. d. im großen Saale Museumstr. 4/a eine Märzfeier. — Die 48er Unabhängigkeits(Kossuth-)partei des I. hauptstädtischen Bezirks veranstaltet Samstag Abends 1/8 Uhr im Turnsaale der Bürgerhülle in der Koronadorgasse eine Märzfeier, bei welcher als Festredner Graf Albert Apponyi fungiren wird. Die übrigen Nummern des Programms werden durch den Budapester Arbeiter-Gesangschor und die Opernsängerin Frau Kornelia May-Münster bestritten.

**\* Ehrende Berufung eines ungarischen Gelehrten.** Aus Fiume wird telegraphiert: Der Veterinärarzt der Fiumaner Seebeförde und des Suborniums Veterinärinspektor Ludwig Tusnády Veteogh ist vom Senat der Universität in Montevideo in Südamerika auf den Lehrstuhl für Bakteriologie an der thierärztlichen Fakultät berufen worden. Das Jahreshonorar beträgt 24,000 Francs. Die Universität stellte die Bedingung, das Tasnády-Betegh innerhalb zweier Jahre die spanisch Sprache erlerne. Bis dahin kann er in französischer, italienischer, englischer oder deutscher Sprache doziren.

**\* Zweiundzwanzig Auszeichnungen bei einem Regiment.** Se. Majestät hat dem Kommandanten des 8. Honvédinfanterie-Regiments in Lugos Oberst Desider Molnár v. Peterfalva die silberne, dann vom Stande dieses Truppenkörpers ein Hauptmann, fünf Oberleutenants und zwei Leutenants die bronzene Militärverdienstmedaille, weiters vier Feldwebeln das silberne Verdienstkreuz mit der Krone, einem Zugführer, zwei Korporalen, einem Gefreiten und fünf Infanteristen das silberne Verdienstkreuz verliehen. Diese zweiundzwanzig Auszeichnungen — in solcher Zahl wohl noch nie gleichzeitig einem Truppenkörper gegeben — erfolgten in Anerkennung todesmuthigen Verhaltens und zahlreicher Lebensrettungen bei der vorjährigen Hochwasserkatastrophe in Südungarn.

**\* Verbrante Kinder.** Aus Rom wird uns telegraphiert: Drei Mädchen und ein Knabe im Alter von 8 bis 18 Jahren sind heute Nachts bei Nettuno in einer Waldhütte verbrannt.

**\* Große Lawinenkatastrophe.** Aus Christiania wird uns telegraphiert: Der Ort Sjæak wurde gestern um Mitternacht von einer riesigen Lawine beinahe vollständig weggefegt. Alle Häuser sind beschädigt. Eine große Anzahl von Menschen wurde verschüttet. Bisher wurden fünfzehn Personen, darunter fünf Kinder, todt und sieben Personen schwer verletzt aus den Schneemassen gezogen.

**\* Verschwundener Advokat.** Aus Kombov wird telegraphiert: Der hiesige junge Advokat Dr. Heinrich Strasser, der in der vornehmen Gesellschaft eine Rolle spielte, ist verschwunden. Seine Kanzlei ist seit Tagen geschlossen. Vor etwa zwei Wochen ersuchte er den Advokaten Johann Müller, seine Aenden zu übernehmen, da er auf längere Zeit abreist. Seit dieser Zeit ist er nicht gesehen worden. Anfangs glaubte man, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei, doch glaubt sein Vater, der ein angesehenener Advokat und Mitglied des Municipalausschusses ist, daß Dr. Strasser, der seinen Namen vor einiger Zeit auf „Sas“ magyarisiert und einen Auslandspaß gelöst hat, nach Amerika ausgewandert ist.

**\* Unterhaltungen.** Der Allgemeine Wohlthätigkeitsverein des VIII. Bezirks veranstaltet am 16. d., Nachmittags 1/4 Uhr, im hauptstädtischen Orpheum eine Wohlthätigkeitsvorstellung. Das Programm

wurde mit Rücksicht auf den familiären Charakter der Veranstaltung so zusammengestellt, daß der Vorstellung außer den Erwachsenen auch Kinder beizubehalten können. — Die Gewerkecorporation der Hoteliers und Gastwirthe des Komitats Arva veranstaltet am 26. d. in Arvadarálja eine Tanzunterhaltung.

**\* Automobilunfall der Sarah Bernhardt.** Aus Los Angeles telegraphirt man: Auf dem Wege zum Theater erlitt Sarah Bernhardt einen Automobilunfall, wobei sie nicht unerhebliche Verletzungen erlitten zu haben scheint. Trotzdem beharrte sie dabei, ihre Rolle zu spielen. — Uns wird aus Paris telegraphirt: Das Auto der Künstlerin stieß mit einem anderen Wagen zusammen, wobei sie Kontusionen am ganzen Körper und an der Lippe erlitt. In einem Telegramm, welches die Künstlerin selbst an ihren Sohn nach Paris gerichtet hat, wird der Unfall bestätigt, aber hinzugefügt, daß das Automobil wohl zertümmert wurde, sie selbst jedoch unverfehrt geblieben sei und noch an demselben Abend das Gastspiel begonnen habe, ohne daß das Publikum vom Unfall etwas geahnt hätte.

**\* Todesfälle.** Der k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant Karl v. Krenybig ist gestern hier nach kurzem Leiden im 82. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene hat an allen Kriegen der Mitte des vorigen Jahrhunderts theilgenommen und sich in mehreren Schlachten ausgezeichnet. Im Jahre 1890 pensionirt, ließ er sich in Szeged nieder, wo er am kommunalen und gesellschaftlichen Leben regen Antheil nahm. Das Leichenbegängniß findet morgen, Freitag, Nachmittags um 3 Uhr von der Leichenhalle des Garnisonsspitals Nr. 17 aus im Wolfsthaler Militärfriedhofe statt. — Der Zahnarzt Dr. Almin Rothmann hat einen schweren Verlust zu beklagen. Seine Tochter Kitty ist im Alter von 17 Jahren verschieden. — Herr Joseph Garai, Chef der Buchdruckerei Markovits u. Garai, der sich ob seines Wohlthätigkeitssinns, seiner Biederkeit und seiner Geschäftstüchtigkeit allgemeiner Sympathien erfreute, ist im 56. Lebensjahre verschieden. — Der römisch-katholische Pfarrer der Stadt Kassa, Domherr und apost. Protonotar Andreas Kozora ist heute Morgens im 69. Lebensjahre gestorben. — In Szolnok ist heute der Komitats-Honorar-Oberrheumatiker Dr. Simon Schlesinger im Alter von 86 Jahren gestorben. Der Verbliebene war einer der geschäftigsten Bürger der Stadt, der eine sehr interessante Vergangenheit hatte. Er stammte aus Mähren, absolvirte seine Studien in Wien und nahm an dem Wiener Aufstande theil. 1848 kämpfte er als Regimentsführer, 1856 ließ er sich in Szolnok nieder, wo er seither praktizirte. Vor acht Jahren beging Dr. Schlesinger sein 50jähriges Merztagejubiläum und war Gegenstand lebhafter Sympathieundgebungen der ganzen Bevölkerung der Stadt. Er wird von seiner Gemahlin geb. Milka Hevesi, einer Schwester des Schriftstellers weil. Ludwig Hevesi, und einer großen Verwandtschaft betrauert. — Der weit über Deutschlands Grenzen bekannte Chef des großen Bankhauses Delbrück, Leo u. Co., Ludwig Delbrück, Mitglied des preussischen Herrenhauses und Freund des Kaisers, ist gestern einem Gehirnschlag erlegen. — Aus Petersburg telegraphirt man: Der gewesene russische Botschafter in Rom Fürst Dolgoruki ist gestorben.

**\* Ein neunzigjähriger Seelforger.** Der pensionirte evangelische Seelforger Michael Borcsa in Bácsfalu feierte jüngst seinen neunzigsten Geburtstag. Er wirkte zweiundfünfzig Jahre lang als Seelforger und ging vor zehn Jahren in Pension. Anlässlich seines neunzigsten Geburtstags fand ein Familienfest statt, an welchem zehn Enkel und 20 Urenkel theilnahmen.

**\* Zur Bekämpfung der Lungenentzündung** ist gestern im VI. hauptstädtischen Bezirk durch Gründung einer Zweigorganisation des Erzherzog Joseph-Sanatoriumvereins eine Aktion eingeleitet worden.

Die konstituierende Versammlung fand im Sitzungssaale des Gemeindehauses unter starker Theilnahme der vornehmsten Kreise des VI. hauptstädtischen Bezirks statt. Nach der Eröffnungsrede des Geheimraths Georg Lulács, in welcher er die Nothwendigkeit und Ziele der Tuberkulosebekämpfung auseinandersetzte, schritt man an die Wahl des Vorstandes des Zweigvereins. Es wurden gewählt: Frau Alexander Hegedüs, Baronin Leopold Haupt-Stummer, Frau Paul Elek, Frau Alexander Bönyay, Frau Joseph Stettina und Frau Dr. Wilhelm Bájonji, Ehrenpräsidentinnen; Ministerialrath Zoltán Bosznai, Mathilde Bischof, Frau Sigmund Horváth de Pánd, Dr. Adolf Onodi, Frau Dr. Adolf Onodi, Ladislaus Rupp, Frau Ladislaus Rupp, Vinzenz Stieber, Frau Gustav Szágh-Schwarz, Dr. Wilhelm Bájonji, Kopräsidenten; Béla Agai, Dr. Mona Bánó, Anton Bayer, Frau Gustav Bartsch, Baronin Marcell Beck, Frau Karl Beck, Johann Bischof, Baronin Friedrich Born, Dr. Béla Demko-Belánka, Frau Maria Domony.

Edmund Faragó, Dr. Mathias Miklós, Dr. Elemér Farkas, Moriz Gelléri, Dr. Joseph Göbel, Dr. Ernst Groág, Baroness Gertrud Haupt-Stummer, Frau Siegfried Holitscher, Franz Jálcs, Béla Katona, Baron Paul Kornfeld, Frau Sigmund Kotányi, Frau Joseph Lukács, Frau Richard Lukács-Legner, Dr. Nikolaus Mártonffy, Frau Ernst Mehnert, Dr. Elemér Miklós, Elisabeth Mezey, Bertja Neményi, Ludwig Nejmélgyi, Frau Armin Neumann, Edwin Röser, Frau Edwin Röser, Frau Franz Röser, Flora Selevér, Frau Nikolaus Surányi, Frau Isidor Strasser, Frau Alexander Szterényi, Dr. Franz Tauch, Dr. Julius Werner, Ausschussmitglieder: Frau Dr. Soma Beck, geschäftsführende Präsidentin; Dr. Géza Keleti, Sekretär; Géza Kiss de Drippy, Kassier. Nach der Konstituierung wurde auf Antrag der Präsidentin Dr. Soma Beck beschlossen, in dem Ofner Walde eine Waldschule zu errichten.

**\* Ein reformirter Seelforger bei einem jüdischen Begräbniß.** Aus Kadarkut wird gemeldet: Hier ist vor einigen Tagen der kleine Sohn des Gastwirthes Samuel Rosenberg gestorben. Zur Leichenseier wurde aus der Nachbarstadt der Oberrabbiner berufen, der jedoch den Zug veräumte. Die tiefergeschütterten Eltern wollten schon ihr Söhnlein ohne Ceremoniel bestatten lassen, als der reformirte Seelforger Alexander Mózsonyi in vollem Ornat erschien und mit Einwilligung der Eltern die Bestattungsceremonie vollzog. Nach dem Leichenbegängniß wollten die Eltern dem Seelforger ein Honorar überreichen, was dieser jedoch mit den Worten ablehnte, daß er bloß seine Pflicht gethan habe.

**\* Der Handelsminister und die Staatseisenbahn-Ingenieure.** Bekanntlich haben die ungarischen Staatseisenbahn-Ingenieure behufs Besserung ihrer materiellen und sozialen Lage eine Bewegung eingeleitet, die rasch im ganzen Lande Widerhall gefunden und zur Abhaltung eines Kongresses geführt hat. Auf diesem wurde beschlossen, die Wünsche der Ingenieure in einem Memorandum zusammenzufassen und dieselben den Handelsminister zu überreichen. Der Handelsminister betonte in seiner Ansprache an die Deputation, welche ihn das Memorandum überreichte, daß er das Wohl der Ingenieure am Herzen trage, er könne ihnen aber eine meritorische Antwort erst dann ertheilen, wenn die Betriebsleitungen, die er aufgefordert habe, diese Frage eingehend zu studiren, ihm detaillirten Bericht erstattet haben werden. Dann werde er bereitwillig die Deputation empfangen und ihnen eine meritorische Antwort ertheilen.

**\* Eine große Stiftung.** Aus Lúbe telegraphirt man: Senator Posschl stiftete 800,000 Mark für die Erbauung eines Kaiser Wilhelm I. geweihten Volkshauses, das für eine öffentliche Volks- und Lesehalle, für Volksvorträge, Vorlesungen und kunstgewerbliche Ausstellungen bestimmt ist. Vor dem Gebäude soll ein vom Professor Tuailon zu schaffendes Reiterstandbild Wilhelm I. auf Staatskosten errichtet werden.

**\* Deserteure.** Aus Paris wird uns geschrieben: Nicht von militärischen Fahnenflüchtigen wollen wir reden, obgleich dies jetzt am aktuellsten wäre, da die dreijährige Dienstzeit bei der französischen Armee wieder eingeführt wird. Uns beschäftigen die Sozietäre und Sozietärinnen der Comédie Française, die davongehen, weil sie nicht beschäftigt sind. Wenn wir bei dieser Truppe die Sociétaires als „Hauptleute“ bezeichnen, läßt sich von ihnen, wie von den Capitaines der Wehrmacht sagen, daß sich unter ihnen jedes Alter findet, von 25 bis 60 Jahren; ja darüber, denn Silvain, der neueste der Deserteure, nähert sich bereits der biblischen Gloriole. Die Verlustliste sei mit den Damen eröffnet, den Fräulein Provost und Génat. Erstere wirkt gegenwärtig in einem winzigen Théâtre d'a coté als Hauptdarstellerin der ungarischen Novität, des vielgereisten „Leibgardisten“. Auch Fräulein Provost hat seit ihrem Austritt vom Théâtre Français verschiedene Reisen unternommen, zunächst nach Berlin. Wahrlich, Franz Molnár kann sich rühmen, eine besonders interessante Interpretin gefunden zu haben, denn Mademoiselle Provost spielte vor dem Berliner Hofe und wurde vom Kaiser Wilhelm angeprochen, der sich ihr gegenüber als Verehrer der Franzosen bekannte; worauf sie mit ihrer zum Herzen dringenden tiefen Stimme erwiderte: „Wirklich, Majestät? Warum wollen Sie uns also den Krieg machen?“ Der Kaiser soll ihr sodann betheuert haben, daß dies nicht im entferntesten seine Absicht sei; im Gegentheil! Seither fungirte Fr. Provost als Stern der Tournée Guitry's, der sie nach Buenos-Ayres führte, eben wohin nächstens ihre gewesene Kollegin Génat den famosen Félix Huguenet begleitet. Zu bemerken ist, daß sowohl Huguenet wie Vater Guitry ebenfalls für die Comédie Fran-

çaise gewonnen waren, es aber dort, der Eine wie der Andere, nur ein Jahr aushielten. Dann erfolgte der sensationelle Austritt Le Vargy's; förmlich des Sonnenkönigs dieser Bretter. Le: „Français“, c'est moi; so konnte er wohl sagen, wie es ja gar nicht denkbar schien, daß das „Erste Theater“ ohne Le Vargy fortbestehen könnte. Dennoch! Was bedeutet demgegenüber der Verlust jüngerer Mitglieder wie Jean Worms und Jacques de Gérardy, die nur Söhne ihrer Väter sind. Speziell der junge Gérardy hatte es darauf angelegt, dem illustren Hause, dem er eine Weile anzugehören die Ehre hatte, rechte Schande zu machen! Er trat, nämlich in der „Scala“, einer Singpielhalle, als „Kopir-Doni“ auf und imitirte in zwerchfellerstütmender Weise alle Größen des „Français“, obenan Monnet-Sully und zum Schluß sogar seinen eigenen Vater Maurice de Gérardy. Was zum Henker aber plagt den alten Silvain, der seine Demission einreichte. An seiner Absicht, sie definitiv werden zu lassen, ist nicht zu zweifeln, denn schon seit Monaten hält er sich von den administrativen Sitzungen der Sozietäre fern. Was hat er für Schmerzen? Vor einigen Jahren bereits wollte er gehen und hatte sogar schon seine Abschiedsvorstellung im „Père Lebonnard“ gegeben. Dennoch wurde die Sache arrangirt, indem seinem heißen Wunsche entsprochen ward, seine geliebte Gattin, Louise Silvain, eine vortreffliche Frau, aber als Schauspielerin unbedeutend, zur Sociétaire zu ernennen. Alles freute sich, daß der verdiente Künstler, der seine Lebensgefährtin anbetet, zufriedengestellt war. Die Silvain'sche Ehe ist geradezu sprichwörtlich in Paris, trotzdem die Frau doch beträchtlich jünger ist. Er selbst, der Alte, geht immer mit dem „Zöger“ auf den Markt, die Küchenvorräthe einzukaufen. Warum tritt er von der Comédie Française aus, wo seine Gattin nun ihre Stellung hat und in derselben weiterhin verbleibt. Das intrigirt das Publikum am meisten. Silvain läßt seine Frau im Hause Molière's zurück. Sollte?... Aber was hätte dann noch Bestand, wenn nicht das Silvain'sche Eheglück.

**\* Brände.** Aus Makó wird telegraphirt: Die Nagylaker Hanfspinneret schwebte heute in großer Gefahr. Ein Arbeiter hatte unvorsichtigerweise ein brennendes Zündhölzchen weggeworfen, wodurch mehrere Bündel des in der Nähe der Fabrik angehäuften Hanfes Feuer fingen. In Folge des herrschenden Windes griff das Feuer rasch um sich, und es ist nur dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr zu danken, daß die Fabrik nicht ein Raub der Flammen wurde. Der Werth des verbrannten Hanfes beläuft sich auf 15,000 Kronen. Der unvorsichtige Arbeiter wurde verhaftet. — Aus Brunn wird telegraphirt: In der hiesigen Feintuch- und Modemaarenfabrik Karl Heller ist heute um 3 Uhr Früh aus bisher unbekannter Ursache im ersten Geschos des zweistöckigen, ungefähr 17 Meter langen Arbeitstraktes ein Feuer ausgebrochen, das sich alsbald bis zum Dachstuhl ausbreitete und den ganzen Trakt fast vollständig einäscherte. Nach dreistündiger Löscharbeit der Feuerwehr gelang es, den Brand zu bewältigen. Der durch Versicherung gedeckte Schaden wird auf beiläufig 200,000 K. geschätzt. Der Fabriksbetrieb ist eingestellt.

**\* „Selbstmord eines Großhändlers.“** Unter dieser Aufschrift meldeten wir nach einer autographirten Korrespondenz am 7. d., daß der Inhaber der Bersecker Spezereimaarenfirma Petrovits u. Pantits, Lyubomir Pantits, sich wegen miblicher Vermögensverhältnisse vergiftet habe und daß seine Leiche euhumirt worden sei. Wir werden heute aus Berseck verständigt, daß Lyubomir Pantits eines natürlichen Todes gestorben sei, daß eine Exhumierung nicht stattgefunden habe und daß den Geschäftsschulden, sowie den Wechselschulden von 80,000 Kronen Aktiven in Form von Immobilien und Außenständen in der Höhe von 100,000 Kronen gegenüberstehen.

**\* Vorsteherwahl.** Anlässlich der in diesen Tagen abgehaltenen Vorsteherwahl der Nyitraperekslényer israelitischen Kultusgemeinde wurde Herr Ignaz Klein zum Vorsteher gewählt.

**\* 3er. Gottesdienst.** Im Tempel der Budapester aut. orthodoxen isr. Gemeinde (Drezy-Haus) beginnt am Samstag der erste Gottesdienst um 7 Uhr 15 Min. Morgens, der zweite um 9 Uhr. Sabbatheingang Freitag Abends 5 Uhr 40 Min., Sabbathausgang 6 Uhr 20 Minuten.

**\* Vorträge.** Im Ungarischen Ingenieur- und Architektenverein hielt gestern der Leiter der astronomischen Sektion des gemeinsamen militär-geographischen Instituts Major Leopold Andres über die Messungen des militär-geographischen Instituts in Ungarn einen instruktiven Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. — Die Turanische Gesellschaft veranstaltet morgen, Freitag, Nachmittags 5 Uhr im Brunnsaale des Nationalmuseums eine Sitzung, in welcher Professor A.

**Strzygowski** aus Wien über die Kunst des inneren Asiens im ersten Jahrtausend einen Vortrag halten wird. — Im Budapester Advokatenklub hielt gestern der Vizepräsident der Budapester Advokatenkammer Dr. Joseph Pap einen Vortrag über die neue Zivilprozessordnung. — In der „Egyetértés“-Gesellschaft hielt gestern Abends Dr. Fjód Hónig einen Vortrag über „die sexuelle Aufklärung des Kindes“. An der darauffolgenden Diskussion nahmen Prof. Dr. Julius Donáth, Dr. Martin Farlas, Dr. Leo Sóránd, Dr. Eugen Tarnai und Dr. Wilhelm Kral teil. — Als Gast des Verbandes der Ungarischen Baukünstler hielt heute der Wiener Schriftsteller Arthur Roessler im „Művészház“ in Gegenwart eines zahlreichen und vornehmen Publikums über die Probleme der modernen Kunst einen interessanten Vortrag. Er befaßte sich mit der neuen Wiener Kunst und würdigte ihre Bestrebungen und ihren Stil. Die interessantesten Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

**Auszeichnung eines Thierschützers.** Der Hamburger Weltbund für Thierschutz und gegen die Vivisektion hat seine silberne Medaille mit der Aufschrift „Für die Edelsten der Menschheit“ dem Präsidenten der ungarischen Abteilung des Weltbundes Herrn Professor Dr. Julius Székely zuerkannt. Der Ehrenpräsident Geheimrath Georg v. Lukács bestellte die Medaille dem genannten Herrn in der gestrigen Generalversammlung an die Brust.

**Touristisches.** Der Budapester Touristenverein veranstaltet Sonntag, 16. d., einen Ausflug nach Biskupács — Szepesváralja — Bükösztölgy — Sárospatak — Sajószentpéter — Pomáz. Abfahrt vom Westbahnhof 5 Uhr 25 Minuten Morgens. — Der Ungarische Touristenverein hält am 14. d., Abends 6 Uhr, unter dem Vorsitz Dr. Gustav Thirring's seine ordentliche Generalversammlung.

**Ueberfahren.** Drei Personen wurden heute Vormittags von Fiakern überfahren, und zwar auf dem Theresienring der Schustergehilfe Ladislaus Garai, in der Volkstheatergasse der 16jährige Lehrling Alois Schneider und auf dem Freiheitsplatz die Näherin Margarethe Kiblics. Die drei Verunglückten befinden sich im Krankenhaus in Pflege.

**Lebensmüde.** Die 18jährige Artistin Elisabeth Lukács trank in ihrer Gavaßgasse 5 befindlichen Wohnung in selbstmörderischer Absicht einen halben Liter Rum. Die Lukács, welche unglücklich verlobt war, befindet sich im Krankenhaus in Pflege. — Der Tagelöhner Johann Sommer hat sich im Hause Hungariváros 50 erhängt. — Im Kerepeser Friedhofe hat sich ein bisher unbekannter, beiläufig 25 Jahre alter Mann erschossen.

**May und Moritz in Wien.** Das Märzprogramm des mit Recht so beliebten, gemütlichen Wiener Poffentheaters „May und Moritz“ übertrifft alle Erwartungen. Jede einzelne Nummer wurde stürmisch akklamiert. Der bewährte Hausdichter von „May und Moritz“ Ludwig Hirschfeld hatte wieder alle Mienen seines echten, urwüchsigsten Humors springen lassen. Eine ganze Reihe ausgezeichnete Kräfte, allen voran die Herren Gröner, Fleischmann, Müller und Mödlinger, sowie die Damen Jolly und Christallnig, verstanden es, die Zuschauer in die heiterste Laune zu versetzen. Einige farbenprächtige, kunstvollendete Tanzstücke sorgten für Abwechslung. Joseph Fleischmann wurde nach seinen Solovorträgen geradezu bejubelt.

**Innerasiatische Kunst.**

Zum morgigen Vortrag des Hofraths Dr. Joz. Strzygowski.

Die Turanische Gesellschaft hat Prof. Strzygowski aus Wien zu einem Vortrag eingeladen. Der bekannte Forscher wird sich freuen, bei uns in Budapest in einem Kreise zu sprechen, der sich der ersten Tragweite des asiatischen Problems für die Gegenwart wohl bemußt ist. Strzygowski hat schon einmal auf Einladung der Archäologischen Gesellschaft im alten Magnatenhaus saale gesprochen, damals über die vorderasiatische Kunst des ersten Jahrtausends. Wenn er diesmal Zentralasien ins Auge faßt, so wird damit den Fortschritten der Forschung Rechnung getragen, wie sie auf Grund von deutschen, französischen und englischen Expeditionen erzielt worden sind. Auch Russen und Japaner haben sich an diesen wissenschaftlichen Entdeckungsfahrten beteiligt, nur sind ihre Ergebnisse in Europa noch zu wenig bekannt geworden.

Auf eine Anfrage theilt uns Prof. Strzygowski über den Inhalt seines Vortrages Folgendes mit:

„Der Kunsthistoriker, der sich über den engen europäischen Gesichtskreis unserer Geschichtsforschung hinaus unter Zuzugemachung des anschaulich zugänglichen Materials der bildenden Kunst mit den Problemen der asiatischen Kunst beschäftigt, soweit sie zeitlich zusammenfällt mit der Entstehung unseres eigenen nordischen Kulturkreises, wird sich zunächst durch die Funde aus der Völkerwanderungszeit hinüberleiten lassen nach dem centralen Asien. Kein Boden ist in dieser Richtung ergiebiger gewesen als der ungarische. Das Nationalmuseum in Budapest

bietet dafür ein Material, ohne das kein Forscher auf diesem Gebiete arbeiten kann.

Was sich da im Norden zur Zeit der Völkerwanderung in der Richtung von Ost nach West abspielt, hat Jahrhunderte früher eine Parallele in der Gegenrichtung, die als griechische Kultur in der auf Alexander folgenden Zeit nach Indien vordringt. Von diesem großen Strom wird der indisch-centralasiatische Kreis durch den Wall der Parther und Saffaniden abgeschnitten und entwickelt sich unabhängig vom Mittelmeere als hellenistische Enklave jenseits Persiens weiter. Ich will mich nun in meinem Vortrage mit diesem asiatischen Ostkreise der bildenden Kunst beschäftigen, aber nicht nur mit dem kleinen hellenistischen Gebiete. Im Ostheil Asiens geben vielmehr Indien und China den Ausschlag. Leider wird dieses ungeheure Gebiet von den zünftigen Kunsthistorikern heute noch vernachlässigt, obwohl die moderne Kunst zum guten Theil von japanischen Anregungen durchsetzt ist und Museen wie Privatsammler in so großem Stil ostasiatische Kunst sammeln, daß heute schon in Berlin und Köln eigene staatliche, beziehungsweise städtische Museen dieser Art entstehen, vom Musée Cernuschi in Paris und anderen ganz zu schweigen. Daneben tritt Indien zurück, obwohl es als der schöpferische Boden des Buddhismus für Ostasien eine ähnliche Bedeutung gewonnen hat, wie Syrien mit Alexandria und Kleinasien im Wege des Christenthums für den ganzen Westen.

Ich will nun an der Hand von Abbildungen zeigen, wie zunächst einmal die jenseits Persiens blühende buddhistische Antike aussieht. Wir kennen von dieser bis jetzt nur den Gandharakreis, dessen Denkmäler dem gebürtigen Ungar Sir Aurel Stein als Amtsbezirk zur Aufsicht unterstellt sind. Entsprechend der christlichen Antike im Westen zeigt auch dieser buddhistisch-antike Kreis die hellenistischen Formen, nur in neuer gegenständlicher Einlebung. Es ist im Typus des Buddha das gleiche Vorbild nachweisbar wie in den ältesten Darstellungen des bartlosen Christus. Ich will für diese Parallelbildung der Typen noch andere Beispiele geben; doch liegt mir mehr daran, gleichzeitig den seltsamen Aberglauben zu zerstören, als wenn nun wegen solcher Thatsachen die ganze indische Kunst auf griechischem Grund erwachsen sein müßte. Vielmehr liegt die Sache so, daß die indische Kunst durchaus selbstständig und von der hellenistisch-indischen zu trennen ist. Sie hat ihren Sitz im eigentlichen Indien; Parahut, Amaravati und Santschi sind ihre älteren Hauptcentren. Ihre Wurzeln sind zweifellos — wie besonders in der Architektur deutlich wird — älter als der Buddhismus.

Der autochthonen indischen Kunst entspricht auf der chinesischen Seite eine ebenso spezifisch chinesische Kunst vorbuddhistischer Zeit. Sie hat schon im ersten Jahrtausend zu einer so unerhörten Blüthe im Figürlichen sowohl wie in der Landschaft geführt, daß wir ihre klassische Blüthe im Abendlande etwa in die Zeit vom Untergange Roms bis zur Blüthe der Gotik verlegen müssen. Ich werde dafür einige Beispiele zeigen.

Ein Inundationsgebiet der indischen Kunst hat nun Sir Aurel Stein im Khotan, ein solches der chinesischen Kunst in Tun-huan gefunden. Es ist unerhört, was da Alles zutage gekommen ist. Und es ist ein Ungar, der draußen in der Welt als Forscher dieses phänomenale Glück gehabt hat. Seine Entdeckungen kommen freilich in erster Linie England und Indien zugute, aber durch ausgezeichnete, gewissenhafte Publikationen hat Sir Aurel Stein doch zugleich uns Alle vorwärts auf Wege gebracht, die eine Brücke fordern zwischen dem ostasiatischen Koloz mit Indien einerseits und andererseits unserer gewohnten westasiatischen Atmosphäre mit dem anhängenden Europa, das in dem letzten halben Jahrtausend so stark in den Vordergrund getreten ist. Diese Brücke war in früherer Zeit gangbar, vor Allem in der Zeit, als die centralasiatischen Reitervölker durch die Völkerpforte zwischen Ural und Kaspi nach Europa vordrangen. Sie muß jetzt in entgegengesetzter Richtung wieder von der Wissenschaft geschlagen werden, hinter der (als Paravent) Wirtschaft und Politik einherziehen werden.

Das centrale Gebiet, auf das sich die Unternehmungen fast aller Kulturenationen richten und wozu in den letzten Jahren Expedition auf Expedition gegangen ist, ist Turkestan, und zwar das chinesische Turkestan. Die europäischen Museen füllen sich mit Schätzen aus den buddhistischen Höhlenklöstern, die in diesen Gegenden in endlosen Massen gefunden wurden. Auch ein Pompeji ist da entdeckt worden: Nidkutschari oder Chodscho. Die Baumasse

dieser Funde ist durch Grünwäbel und Lequoc nach Berlin gebracht worden. Pelliot hat damit einige Säle des Louvre gefüllt, auch Andere haben werthvolles Material heimgebracht. Nur bei uns schläft man, kümmert sich treulich um Antike und Renaissance und läßt dagegen keinen neuen Hauch aus der weiten Welt aufkommen. Die Folge davon ist, daß die Monarchie in immer schnellerem Tempo zurückbleibt und allmählig über die Achsel angesehen wird.“

**Der Magen von Budapest.**

Wie die Hauptstadt sich verproviantirt.

Die Gefahr des politischen Massenstrikes ist an uns vorübergegangen, ohne ernsteren Schaden angerichtet zu haben. Die hauptstädtische Bevölkerung sah dem Ausstand der Arbeiterchaft im Grunde genommen ruhig und gefaßt entgegen. Die Budapester wußten, daß die Behörden alle erdenklichen Maßnahmen getroffen hatten, die im Interesse der Lebens- und Vermögenssicherheit der Bürger lagen, und diese Vorkehrungen waren es, welche die Bürgerchaft erkennen ließen, daß sie der Gefahr des Massenstrikes ruhig ins Auge blicken könne. Aber nicht nur die Behörden, sondern auch die Bürgerchaft hat das Ihrige gethan, um durch einen etwa unvermittelten Ausbruch des Strikes sich nicht überraschen zu lassen. Die größte Sorge bereitete der Bevölkerung die Verproviantirung für die Dauer des Strikes. Von banger Sorge waren namentlich unsere Hausfrauen erfüllt, die den Gerüchten Glauben schenken, der Strike werde eine ganze Woche dauern. Da hieß es nun, für sieben lange Tage Lebensmittel einzukaufen, ein Umstand, der so mancher Budapester Hausfrau viel Kopfzerbrechen und Leid verursachte. Wer in den letzten Tagen der vorvergangenen Woche es der Mühe werth hielt, in den Budapester Markthallen, besonders in der großen Centralmarkthalle ein wenig Umschau zu halten, der konnte seine Wunder erleben. Man konnte dort die elegantesten Damen der Budapester Gesellschaft sehen, wie sie, umgeben von einer ganzen Garde dienstbarer Geister, Lebensmittel in ungeheurerlichen Mengen einkauften. Die „Damen der Halle“ beherrschten die Situation und unsere vorzüglichen Hausfrauen mußten froh sein, wenn sie für theures Geld überhaupt die gewünschte Waare erhielten. Auf das in Hausfrauenkreisen so beliebte Feilschen waren die Damen der Halle nicht im mindesten eingerichtet und wenn die sparsame Hausfrau es wagte, eine schüchterne Bemerkung über die Höhe der Preise zu riskiren, da würdigte man sie überhaupt keiner Antwort, höchstens eines Blickes, der der armen Hausfrau die Luft benahm, weitere Feilschversuche zu machen, die ohnedies vergeblich waren. Man durfte von Herzen froh sein, wenn man in den jüngstvergangenen Tagen in den sieben Markthallen Budapests seinen Bedarf an Lebensmitteln auch nur einigermaßen decken konnte. Am größten war der Verkehr in den Markthallen Samstag, den 1. März, an diesem Tage war die Centralmarkthalle bis in die späten Abendstunden, länger als an anderen Tagen geöffnet.

Eine ebenso schwierige wie verantwortungsvolle Aufgabe hatte in Erwartung des Massenstrikes der Approviantionskommission der Hauptstadt, deren Leiter Magistratsrath Fokuszázy schon Wochen vorher, als die ersten Gerüchte über den geplanten Ausstand kursirten, alle erforderlichen Vorbereitungen getroffen hatte, damit die Budapester Bevölkerung keinen Mangel an Lebensmitteln leiden möge. Sämtliche kommunalen Lebensmittelbetriebe arbeiteten mit Anspannung aller Kräfte und bereits Tage vor dem vermeintlichen Ausbruch des Strikes waren die Vorbereitungen beendet. Der Thätigkeit der kommunalen Betriebe war umso höhere Bedeutung beizumessen, als auch ein Theil der in den Diensten der Hauptstadt stehenden Arbeiter organisiert ist und man als sicher annehmen konnte, daß auch diese Arbeiter sich dem Massenstrike anschließen würden, wobei auch damit gerechnet werden mußte, daß die keiner Organisation angehörenden Arbeiter im letzten Augenblick gleichfalls in den Strike treten werden. Es waren aber auch für den Fall alle Vorkehrungen getroffen worden, wenn die in den Diensten der Hauptstadt stehenden Arbeiter sich bereit erklärt hätten, nicht zu striken, in der Erfüllung ihrer Pflicht aber durch terroristische Mittel verhindert worden wären. Zu diesem Zwecke waren sämtliche kommunalen Lebensmittelbetriebe militärisch und polizeilich bewacht. Von dem ungeheueren Verkehr, der nicht nur in den Markthallen und in den Geschäften, sondern auch in den kommunalen Lebensmittelbetrieben vom 28. Februar bis zum 4. März herrschte, vermag man sich nur schwer

einen annähernden Begriff zu machen. In den hauptstädtischen Betrieben — nicht inbegriffen die kommunale Pferdefleischbank und die Markthallen — sind während dieser vier Tage 6000 Kilogramm Butter und Käse, 156,000 Eier, 2000 Hühner, Gänse und Enten, 20,000 Kilogramm Wurst, 9000 Kilogramm Selchwaren, 2500 Kilogramm Lammfleisch und 28,000 Kilogramm Brod verkauft worden. Laut den vorliegenden statistischen Daten war der tägliche Umsatz dreimal so groß als in normalen Zeiten. Die angeammelten Vorräte an Lebensmitteln hätten im Falle des Ausbruchs des Streikes für eine Woche genügt, wobei bemerkt werden muß, daß die Hauptstadt mit dem Umstand gerechnet hat, daß während der Dauer des Ausstands der tägliche Konsum das Doppelte des normalen Konsums erreicht hätte; eigentlich war demnach die Hauptstadt auf zwei Wochen mit Lebensmitteln versehen. Die Kontrolle des Verkaufes der Lebensmittel in den hauptstädtischen Verkaufsstellen wurde in der gewissenhaftesten Weise durchgeführt, da zu befürchten war, daß die Verschleißer sich dem Publikum gegenüber Unzukömmlichkeiten zuschulden kommen lassen würden. An den kritischen Tagen wurden seitens der Hauptstadt eigene Kontrolorgane in die Markthallen und in die kommunalen Verschleißlokale dirigiert, die mit der gebotenen Strenge ihres Amtes walteten und jede Uebervorteilung des konsumierenden Publikums verhinderten. Unter solchen Umständen war die Erhöhung der Preise einzelner Nahrungsmittel nur eine minimale, was in erster Reihe wohl darauf zurückzuführen ist, daß Dank der Fürsorge der hauptstädtischen Behörden an Lebensmitteln kein Mangel herrschte.

Interessante Beobachtungen über den Konsum an Lebensmitteln können nunmehr, nachdem der geplante Massenstreik auf unbestimmte Zeit verschoben worden ist, gemacht werden. Der Verkehr auf den Budapester Märkten ist seit Tagen ein minimaler, ein Umstand, der vorauszufragen war, da die Bevölkerung sich in Erwartung des Streikes für mehrere Tage mit den erforderlichen Lebensmitteln versehen hat. Als interessantes Moment möge darauf hingewiesen werden, daß auch in den Restaurants der Zuspruch abgenommen hat, eine Tatsache, die darauf zurückzuführen ist, daß das Publikum die vor dem Streik eingekauften Lebensmittel noch nicht konsumiert hat.

J. m.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Gastspiel von Künstlern des Burgtheaters in der Urania.)** Eine aus vier erstklassigen Kräften des Wiener Hofburgtheaters und der dazu gehörigen Statisterie bestehende kleine Gesellschaft stattete uns heute einen kurzen Besuch ab und absolvierte ein Gastspiel im Uraniatheater. Als Iover de rideau brachten die Wiener Gäste Arthur Schnitzler's Einakter „Die Frau mit dem Dolche“, eine Kleinigkeit voller Duft und Geist, die von Fr. Rabitow und den Herren Gerasch und Heine flott gespielt wurde. Hierauf folgte eines der erfolgreichsten Stücke des diesjährigen Burgtheater-Repertoires „Die Sprache der Vögel“ von Adolf Paul. Im bunt belebten Rahmen einer Anekdote des alten Testaments wird das Problem des Ewigweiblichen aufgerollt. Das Weib opfert den Geliebten, wenn es gilt, die Sprache der Vögel, ein Symbol des Wissens und der Macht, dem weisen König Salomo abzulisten. Und der große König, der die Menschen wie Krystall durchblickt, vermag die Herrschergewalt nur zu behalten, wenn er sich den Liebesfesseln des Weibes entringt. Ein schlichter Vorwurf, der aber mit Geschicklichkeit und Tiefinn ausgesprochen, mit den Blüten einer farbenprächtigen Poesie geschmückt erscheint. Die stehhaft-schöne Bühnenercheinung und die reich-beseelte Darstellung des Fr. Wohlgemutz, die Glu des Herrn Gerasch und die überlegene, fein pointierte Sprachkunst des Herrn Heine sicherten dem Stücke einen durchschlagenden Erfolg. Die Darsteller wurden mit Beifall überschüttet.

Das Lustspieltheater veranstaltet auch in der folgenden Woche keine Premiere. In Folge des außerordentlichen Erfolges, dessen Hajó's Lustspiel „Lakajok“ sich erfreut, wird die nächste Novität erst nach den Osterfeiertagen herausgebracht. Samstag findet eine Reprise von Herczeg's „Ocskay brigadéros“ in neuer Einstudierung statt.

Die staatlichen Goldmedaillen der Winterausstellung wurden bekanntlich den Malern Gustav Magyar-Mannheimer, Ludwig Márk und Stephan Mészáros zuerkannt. Diese Goldmedaillen wurden in Körmöczbánya hergestellt und jetzt der Landesgesellschaft für

bildende Künste zugeschiedt. Die Gesellschaft wird sie demnächst den Künstlern zukommen lassen.

In der jüngsten Ausschreibung des Vereins der ungarischen bildenden Künstler wurden folgende in die Reihe der Mitglieder aufgenommen: Balcer Ferenczi, Arpad Juhász, Alois Rada, Eugen Mayer, Andreas Mikola, Peter Jüle, Ladislaus Tak, Ernst Bóros de Béli, Johann Kléh, Tony Szirmai, Alexius Lur, Lorenz Sitlöffy, Joseph Reményi, Armin Hegedüs, Nikolaus Kasab, Franz Orbán, Rudolf Ray, Julius Végz und Desider Zrumečty.

**Offener Sprechsaal.\*)**

**MOLL'S FRANZBRANNWEINSAIZ**

ein als schmerzstillende Eibereubung bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen und Erkältungskrankheiten aller Art, 1 Flasche K. 2.—. Centrale bei Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hofl., Wien, I., Tuchlauben 9. — In den Provinzdepots verlange man MOLL's Präparat.

**UEBERSIEDLUNGS-ANZEIGE.**

Die bestbekannte Teppichfirma **N. & G. Zaczari's Nachf.** befindet sich bereits in ihren neuen Geschäftslokalitäten **Régi posta-utca 8, Aranykéz-utca sarok.**

**Ungarische Hypotheken-Bank Kundmachung.**

Wir geben hiemit bekannt, dass die für je eine Aktie mit

**27 Francs Gold**

festgesetzte Dividende pro 1912 in Gemässheit des in der Generalversammlung am 13. März l. J. gefassten Beschlusses vom **1. April 1913** ab gegen Einlieferung des am 1. Juli 1913 fälligen Coupons Nr. XV

**in Budapest:** an der Hauptkassa der Bank (V., Nádor-utca 7) und bei der Ungar. Eskompte- u. Wechsel-Bank;  
**in Wien:** bei der Union-Bank;  
**in Paris:** bei der Société Générale pour favoriser le Développement du Commerce et de l'Industrie en France

ausbezahlt werden wird. **DIE DIREKTION.**

**Minden külön értesítés helyett.**

**Ózvegy Garai Józsefné szül. Fanta Margit neje, Lily férj. Kirschner Mártonné, Gusztáv és Francziska gyermekei, Kirschner Márton veje, Kirschner Erzsike unokája** fájdalommal telt szívvel tudatják, hogy a forrón szerezett, felejthetetlen férj, apa, nagyapa, testvér és rokon

**GARAI JÓZSEF**

életének 56-ik és boldog házasságának 22-ik évében bosszas szenvedés után elhunyt. A megboldogultat folyó hó 14-én délután 4 órákor kísérik a rákoskeresztúri izraelita temető halottasházából örök nyugalomra.

Budapest, 1913 márczius 13.

**Ózvegy Fanta Gusztávné, anyósa. Mansfeld Pálné és Garai Adolf, testvérei. Mansfeld Pál, Propper Gusztáv, sógorai. Propper Gusztávné, Garai Adolfné, sógornői.**

Fájdalomtól lesujtva tudatjuk barátainkkal és minden jó emberünkkel, hogy

**KITTY**

leányunk meghalt. **Pénteken, márczius hó 14-én, délután 3<sup>1/2</sup> órákor** fogjuk temetni a rákoskeresztúri izr. sirkert halottasházából.

**Dr. Rothman Ármin és neje Heller Olga**

**Heller Árminné Silberberg Johanna** nagyanya.

**Dr. Beck Pálné Rothman Klári Rothman István Rothman Anna** testvérei.

**Dr. Beck Pál** sógora.

**Barátai és barátai.**

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Gänzliche Geschäftsauflösung.**

Wegen Hansdemolirung die seit 35 Jahren bestehende Juwelen-, Gold- und Silberwaren-Firma

**SINGER A. D. TESTVÉREK**

Budapest, V., Dorottya-utca 8. ♦ Telefon 17-49.

**Grosse Preisermässigung.**



**Schulgeigen**

in immenser Auswahl

von 7.— Kronen aufwärts

Ganze Garnitur mit Etui, Bogen u. Zugehör

von 15.— Kronen aufwärts

**ARMIN STERNBERG und BRÜDER**

k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik

Budapest, VII. ker., Rákóczi-ut 60. szám.

Katalog gratis und franko.

**Telegramme.**

**Die Vorgänge in Kroatien.**

Agram, 13. März. In Folge einer auf Ersuchen einer Anzahl von Agramer Gemeinderäten erfolgten Intervention des Bürgermeisters Goljac bei der kroatisch-slavonischen Landesregierung, es mögen für die Zeit der bevorstehenden Gemeinderatswahlen jene Bestimmungen des Ausnahmestandes zeitweilig modifiziert werden, durch welche der Wahlkampf behindert werden müßte, ist nunmehr dem Bürgermeister die Antwort der Regierung zugegangen. Darnach wird nach erfolgter Ausschreibung der Kommunalwahlen der Bürgerschaft gestattet sein, Zusammenkünfte in geschlossenen Räumen und in öffentlichen Lokalen abzuhalten und in diesen Versammlungen innerhalb der gesetzlichen Grenzen über die Kommunalpolitik, sowie über die Wahllegitimation Berathung zu pflegen. Ueberdies wird sorgfältig darauf geachtet werden, daß bei den Wahlen keine Preissionen und geschwindigen Einflüsse geübt werden, sondern Jedermann seiner persönlichen Ueberzeugung ungehindert Ausdruck geben könne.

**Die französische Wahlreform.**

Paris, 13. März. Der Senat begann die Berathung der Wahlreform. Senator Thopiteau, Republikaner der Linken, bekämpft den Entwurf betreffend die Vertretung der Minoritäten, welcher den Minoritäten mehr geben würde als ihnen gebührt und die Stabilität der Regierungen und demzufolge auch die Stabilität der äußeren Politik vernichten würde. (Lebhafter Beifall der Linken.) Senator Louis Martin, Anhänger der Proportionalvertretung, versucht nachzuweisen, daß die Vertretung der Minoritäten keine segensreiche Erfindung sei. Er fordert für die Kammer das ausschließliche Recht, ihre Wahlordnung abzuändern. Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

**Vom Papst.**

Rom, 13. März. Wie „Corriere d'Italia“ meldet, ist im Gesundheitszustande des Papstes kein weiterer günstiger Fortschritt zu verzeichnen. Der heilige Vater durfte heute über Erlaubniß der behandelnden Aerzte mehrere Stunden außer Bett zubringen. Die Krankheit nimmt ihren regelmäßigen Verlauf und Se. Heiligkeit dürfte bald wieder vollständig hergestellt sein.

**Thomas Krag †.**

Christiania, 13. März. Der Schriftsteller Thomas Peter Krag ist im Alter von 44 Jahren in einem hiesigen Krankenhaus gestorben.

**Eine Suffragett vor Gericht.**

London, 13. März. Die 32jährige Frau Elise Hocken erschien heute vor dem Polizeigericht unter der Anklage der versuchten Brandstiftung eines Gebäudes in Rochampton. Sie war gestern in ihrer Wohnung in einem westlichen Stadtviertel von London verhaftet worden und bei der Untersuchung waren von der Polizei eine große Zahl von Werkzeugen zur Durchschneidung

von Telegraphendrähten und von Flaschen von Säuren, deren die Anhängertinnen des Frauenstimmrechtes bei ihren Anschlägen zu bedienen pflegen, beschlagnahmt worden. Der Prozeß wurde auf acht Tage vertagt.

# Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

## Die Bedingungen der Verbündeten.

**Belgrad, 13. März.** Wie das Regierungsorgan „Samouprava“ mittheilt, stellen die verbündeten Balkanstaaten der Türkei folgende Bedingungen:

1. Fortdauer der Feindseligkeiten bis zum Abschluß des Friedens.
2. Als Basis der Friedensverhandlungen hat der von den Delegirten den Balkanstaaten am 23. Dezember 1912 in London gestellte Antrag zu dienen, das ist die Grenzlinie Midia-Rodosto unter Ueberlassung der Halbinsel Gallipoli an die Türkei und Abtretung des gesammten westlichen Territoriums an die Verbündeten mit Ausnahme Albanien, dessen Grenzen und Organisation die Londoner Botschafterkonferenz regeln wird. Es wird hierbei ausdrücklich gefordert, daß Adrianopel und Skutari vor dem Friedensschlusse Bulgarien, beziehungsweise Montenegro übergeben werden müssen.
3. Uebergabe der ägäischen Inseln an Griechenland. Hierbei wird insbesondere Kreta angeführt und gefordert, daß die Türkei auf ihre Rechte auf diese Insel verzichte.
4. Die Türkei ist verpflichtet, den verbündeten Balkanstaaten eine Kriegsentfädigung zu gewähren, deren Höhe vor der Unterzeichnung des Friedens festzustellen ist.
5. Sicherung der Rechte jener Christen und Unterthanen der verbündeten Balkanstaaten, welche sich in der Türkei aufhalten.

**Berlin, 13. März.** (Schluß.) 4 1/2-prozentige Papierrente —, 4-prozentige Silberrente 83.60, 4-prozentige österreichische Goldrente 90.—, 4-prozentige ungarische Goldrente 86.30, österreichische Kreditaktien 202.60 ungarische Kronenrente 82.80, Südbahn 24.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 152.70, russ. Banknoten 215.30, Wiener Wechselkurs 84.40, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Disconto-Kommandit 188.75, Allgemeine Electric. Edison 231.50, Dynamit-Krust 173.60, Gelsenkirchener 193.—, Harpener 189.—, Laurahütte 174.10, unifizirte Türken —.—, — Fekt.

**Berlin, 13. März.** (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 202.60, Südbahn 24.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 152.87. — Fekt.

**Paris, 13. März.** (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte allgemein lustlos und schwach, wobei besonders Kupferaktien und einige Transportwerthe unter Abgaben zu leiden hatten. Minen und russische Industriewerthe schlossen sich der rückläufigen Bewegung in empfindlicherem Grade an, während die internationalen Staatspapiere im Großen und Ganzen stetig blieben. Schluß träge.

**London, 13. März.** (Fondsbörse.) Unter dem Eindruck der matten Meldungen von der Wallstreet verkehrte die Börse heute im Allgemeinen schwach, besonders für Amerikaner, wenn sich auch einzelne von ihnen zuletzt etwas besser anließen. Stark nachgebend waren Kupferaktien und Debeers, dagegen Goldminen, abgesehen von einigen Ausnahmen, eher Anlässe zu einer Besserung zeigten. Heimische Bahnen waren gut gehalten. Schluß ruhig.

**London, 12. März.** (Privat-Telegramm.) Metallbörse. Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 65 3/4 per Kasse, 65 3/8 per drei Monate; Zinn 209 per Kasse, 206 per drei Monate; Blei 15 7/8, Zink 24 1/2.

**Newyork, 13. März.** (Fondsbörse.) Kabeltelegramm. Die Börse verkehrte im

Allgemeinen unter dem Drucke der anhaltenden Geldversteifung matt, doch trat zum Schluß auf die günstigeren Beurtheilung der Auflösungsfrage bei den Harrimanbahnen ein Stimmungswechsel ein, so daß die Börse überwiegend stramm schloß. Aktienumsatz 299,000 Stück.

**Newyork, 13. März.** (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm. (Schlußkurse.) Zeitgeld 5/8 (4 1/4%), Taggeld 5/8 (5 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 482.50 (483.25), Cable Transfers 487.90 (488.25), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/8 (517 1/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 5/16 (95 7/16), Silber-Bullion 57 1/8 (57 7/8), Northern Pacific 3% bond 66.— (66 1/8), Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 101 1/2 (100 7/8), Baltimore & Ohio Com. 100 3/8 (100 1/4), Canada Pacific 233 3/4 (223 3/4), Chesapeake and Ohio 72 1/4 (71 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 109 1/4 (108 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 19 1/2 (19 1/4), Erie Common Shares 27 3/8 (27.—), Illinois Central 123 1/2 (123 1/2), Louisville & Nashville 134.— (132 3/4), Missouri Kansas and Texas Common 25 1/2 (24 3/4), Missouri Pacific 37 3/4 (37 1/4), Newyork Central Railway 106 1/4 (105 3/4), Newyork Ontario and Western 31.— (30 1/4), Norfolk and Western Common Shares 104 1/4 (104 1/4), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 118 3/4 (118 3/4), Philadelphia and Reading Com. 156 1/2 (155 1/4), Rock Island Company 21 1/4 (21 1/4), Southern Pacific 100 1/4 (99 3/4), Southern Railway-Com. 25 3/8 (25 1/8), Union Pacific 150.— (148 1/8), Wabash Preference 11.— (11 1/4), Amalgamated Copper Com. 70 1/4 (69 3/4), American Sugar Ref. Com. 112 1/2 (111 3/4), Anaconda Mining Comp. 36 1/2 (36), Unif. States Steel Corp. 60 1/2 (59 3/4), United States Steel Pref. 107 3/4 (107 3/4). Aktienumsatz 299,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

**Newyork, 13. März.**

	13. März	12. März	Differenz
Weizen loco	111.—	110.25	+ 0.75
" Mai	96.63	96.50	+ 0.13
" Juli	96.13	96.13	—
" Sept.	—	—	—
Mais Mai	—	—	—
" Juli	—	—	—

**Chicago, 13. März.**

Weizen Mai	89.63	89.88	- 0.25
" Juli	88.88	89.25	- 0.37
" Sept.	88.50	88.63	- 0.13
Mais Mai	—	—	—
" Juli	52.38	52.75	- 0.37
" Sept.	53.88	53.88	—

**Newyork, 13. März.** Schmalz: Western Steam 11.05; Schmalz Hohe & Brothers 11.50.

**Chicago, 13. März.** Schmalz per Mai 10.77, Schmalz per Juli 10.72; Sock Short Clear 10.50, Schweinefleisch per Mai 19.90.

**Newyork, 13. März.** Petroleum Stand white in Newyork 8.50; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.50; Petroleum Refined in Cases 10.80; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

**Newyork, 13. März.** (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 12.50, Baumwolle per März 12.25, Baumwolle per Mai 11.91, Baumwolle in New-Orleans loco 12 3/4.

**Newyork, 13. März.** Zinn 45.62 bis 45.87, Kupfer 14.15 bis —.—.

**Newyork, 13. März.** Kaffee Rio Fair Nr. 7 11 7/8, Kaffee per März 11.21, Kaffee per Mai 11.46; Mehl Spring Wheat Clears 3.80; Zucker fair Refining Muscovade 3.58 bis —.—; Zucker Raffinade Nr. 1 4.35.

**Newyork, 13. März.** Weizen. Tendenz: stetig. Rother Winterweizen loco 111.— Cents (= R. 10.30), Weizen per Mai 96 3/8 Cents (= R. 8.92), Weizen per Juli 96 1/8 Cents (= R. 8.88), Weizen per September —.— Cents (= R. —.—). Getreidefracht nach Liverpool 3 B. (= R. 1.08). Mais. Tendenz: stetig. Mais per Mai —.— Cents (= R. —.—); Mais per Juli —.— Cents (= R. —.—).

**Chicago, 13. März.** (Produktenbörse.) Schluß Weizen. Tendenz: stetig. Weizen per Mai 89 3/8 Cents (= R. 8.25), Weizen per Juli 88 7/8 Cents (= R. 8.18), Weizen per September 88 1/2 Cents (= R. 8.15). — Mais. Tendenz stetig. Mais per Mai 52 3/8 Cents (= R. 5.17), Mais per Juli 53 7/8 Cents (= R. 5.32).

**Antwerpen, 13. März.** Weizen stetig. Weizen per März 20.92 (20.95), Weizen per Mai 20.30 (20.27), Weizen per Juli 20.20 (20.17).

**Buenos-Ayres, 13. März.** (Schlußkurse.) Weizen stetig, per Mai 8.20 (8.20), per Juni 8.25 (8.25), Mais stetig, per Mai 5.10 (5.10), Hafer per Mai 5.25 (5.30), Leinsamen stetig, per Mai 10.70 (10.75), per Juli 10.90 (10.90).

**Rosario, 13. März.** (Schlußkurse.) Weizen billig, per Mai 7.70 (7.75), Mais fest, per Mai 4.90 (4.85), Leinsamen fest, per Mai 10.55 (10.55). Breife in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

## Der Kapitalist.

Budapest, 13. März.

**(Die Lage des Geldmarktes)** Hat auch heute keine Besserung erfahren und herrschen unverändert die ungünstigsten Verhältnisse. In Paris sowohl wie in Berlin halten sich die privaten Sätze auf der Höhe der offiziellen Raten von 4, respektive 6 Prozent, auf dem hiesigen Plage liegen Geldofferten überhaupt nicht vor und die Devisenkurse haben sich noch weiter versteift. In der heute in Budapest stattgefundenen Sitzung des Generalraths der Oesterreichisch-ungarischen Bank führte Generalsekretär Pranger ebenfalls aus, daß sich der heimische und der internationale Geldmarkt in letzter Zeit wenig verändert haben und daß eine Besserung keinesfalls zu verzeichnen ist. An allen maßgebenden Plätzen ist die Differenz zwischen der offiziellen Rate und der Marktrate verschwunden, so daß an eine Herabsetzung der Diskontsätze nirgends geschnitten werden kann. Bei unserer Notenbank sind nach dem letzten Stande steuerpflichtige Noten im Betrage von 276.6 Millionen Kronen in Umlauf, und es ist nicht zu erwarten, daß ein völliges Verschwinden der Steuernoten in absehbarer Zeit eintreten könne. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Geldknappheit tritt immer dringender hervor. Der Privatdiskont notirte unverändert 6 Prozent. Tägliches Geld war mit 5 1/2 bis 6 Prozent gefragt. Für Geld von morgen bis Ultimo werden gerade 6 Prozent gezahlt. Große Schwierigkeiten befürchtet man für den 26. und 27. März, die Tage, an denen das Publikum die theilweise Abnahme der zugetheilten Anleihe, beziehungsweise das Konsortium die Zahlungen an das Reich und die preussische Regierung zu leisten haben. — Aus London wird uns telegraphirt: Die Bank von England hat den Diskont unverändert gelassen.

**(Eisenbahndirektoren-Konferenz.)** Die österreichische und ungarische Eisenbahndirektoren sind heute hier zu einer gemeinsamen Konferenz zusammengetreten. In Vertretung der ungarischen Eisenbahnen wohnten der Konferenz bei: Ministerialrath und Direktionspräsident der ungarischen Staatsbahnen Johann v. Marx, Ministerialrath und Betriebs-Generaldirektor der Südbahn Ritter Max Brám v. Bárbány und Ministerialrath Garibaldi v. Pulsky, Generaldirektor der Kassa-Oberberger Bahn. Vor der gemeinsamen Konferenz, in welcher die internationalen Anschlüsse und die Vermehrung der für den Verkehr nach dem Auslande bestimmten Eisenbahnwaggons erörtert wurden, hielten die österreichischen, sowie die ungarischen Direktoren gesonderte Beratungen.

**(Insolvenzen an der Getreidebörse.)** Der scharfe Preisrückgang der Getreidebörse blieb nicht ohne Folgen: heute meldeten die Agenten Geza Grosz, Jacques Grosz und Karl Berger ihre Insolvenzen an. Naturgemäß übten die so nothwendig gewordenen exekutiven Verkäufe einen weiteren Druck auf die Tendenz aus und es ergaben sich weitere Rückfälle, doch muß hervorgehoben werden, daß die Erledigung des nothleidend gewordenen, circa 200,000 Meterzentner betragenden Engagements ganz glatt vor sich ging. Der Agent Berger hatte sein Engagement bereits in den letzten Tagen erledigt, so daß für dasselbe keine Glattstellungen nothwendig waren. — Mit Aufhören der zwangsweisen Realisationen hat sich der Markt erholt, doch gab es heute ganz bedeutende Preislukulationen, wobei April-Weizen nach R. 11.21 zu R. 11.29, April-Hoggen nach R. 9.18 zu R. 9.32, April-Hafer nach R. 9.19 zu R. 9.32 schließt. Stärkere Variationen zeigen sich auch bei den Oktoberfrachten und nur Mais hielt sich relativ behauptet.

**(Oesterreichisch-ungarische Bank.)** Der Generath der Oesterreichisch-ungarischen Bank hielt heute hier unter dem Präsidium des Gouverneurs Geheimraths Dr. Alexander Popovics eine Sitzung, in welcher der neugewählte Generalth Aladar v. Heinrich von Vorfragen begrüßt wurde. Im Uebrigen gelangten nur Gegenstände des laufenden Dienstes in der Sitzung zur Verhandlung. Den Bericht des Generalsekretärs Pranger über die Lage des Geldmarktes veröffentlichten wir an anderer Stelle.

**(Oesterreichische Bodenkreditanstalt.)** Aus Wien wird telegraphirt: In der heute abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der k. k. priv. Allgemeinen Oesterreichischen Bodenkreditanstalt wurde

Sie brauchen nicht ins Ausland zu reisen!  
Ihre Krankheit heilt der

# „ILONA“

artesisische Säuerling aus der Heilquelle im Stadtwald.  
Zustellung ins Haus durch

„ARTESIA“ Akt.-Ges., Budapest.  
Telephon 50-72.

**6 Kronen**  
Hutspezialitäten  
Váci-utca 11. Bristol Kalap-áruda.

gemäß dem Antrage des Verwaltungsrathes beschlossen, von dem Reingewinn per 14.961,419 Kronen eine Gesamtdividende von 57 K. per Aktie zur Vertheilung zu bringen.

(Die Ungarische Hypothekbank) hielt heute unter dem Voritze des Gouverneurs Geheimrathes Koloman v. Széll ihre ordentliche Generalversammlung. Der Gouverneur begrüßte nach Eröffnung der Generalversammlung, an der auch der Vertreter der Pariser Société Générale Louis Minvielle theilnahm, die in großer Anzahl erschienenen Aktionäre und betraute mit der Führung des Protokolls den Direktor Dr. Max Neumann.

Der Bericht der Direktion konstatirt, daß im Jahre 1912 Gesuche um Pfandbriefdarlehen im Betrage von 81.167,600 K. eingegangen sind. Durch früher eingebrachte und in dieses Jahr überkommene Gesuche wurden Darlehen angesprochen pro 40.365,200 K., zusammen 121.532,800 K. Im Jahre 1912 wurden bewilligt 17.426,200 K., abgewiesen und zurückgezogen 79.673,600 K., auf das Jahr 1913 übertragen 24.433,000 Kronen. Im Jahre 1912 wurden realisiert 21.528,700 K. Von den am 31. Dezember 1912 bestehenden Hypothekdarlehensforderungen entfallen (nach der Originalsumme): auf Grundbesitz 1.281,551 Tsch im Schätzungswerte von 491.798,344 K. 213.285,950 K., auf 1719 Zinshäuser im Schätzungswerte von 343.867,887 K. 154.988,250 K., zusammen auf Objekte im Schätzungswerte von 835.666,231 K. 368.277,200 K. Seit dem Bestande der Bank bis 31. Dezember 1912 wurden Pfandbriefdarlehen in der Gesamthöhe von 556.735,000 K. realisiert. Auf Grund derselben sind Pfandbriefe im Gesamtbetrage von 555.485,000 K. emittirt worden. Hievon verlost und in natura rückgezahlt 216.855,300 K. Demnach verblieben am 31. Dezember 1912 338.629,700 K. in Cirkulation. Die im Jahre 1912 realisirten Kommunaldarlehen betragen 12.700,138 K. 3 H. Die seit dem Bestehen des Instituts realisirten Kommunaldarlehen betragen 442.010,205 K. 76 H. Gesamttilgungen und Rückzahlungen 104.119,187 K. 62 H. Stand der Darlehen am 31. Dezember 1912 337.891,018 K. 14 H. Durch die Koloziärer und die Széklerländer Exposituren wurden 104 Darlehensgesuche eingebracht per 4.970,000. Seit dem Bestande der beiden Exposituren bis 31. Dezember 1912 wurden realisiert 22.401,000 K. Diese Beträge sind in den oben ausgewiesenen Hypothekdarlehen bereits enthalten. Unter dem Drucke der auswärtigen politischen Lage haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des abgelaufenen Jahres — besonders im zweiten Semester — stets ungünstiger gestaltet, wodurch in erster Reihe die Placirung der fix verzinslichen Wertthe erschwert, in den letzten Monaten des Jahres sogar fast vollständig gehemmt wurde. Ein umso erfreulicheres Resultat, ein umso größerer Erfolg kann daher darin erblickt werden, daß die Fortentwicklung der statistischen Geschäftszweige auch unter diesen krassen Verhältnissen keinen Stillstand zu erleben hatte. Die Direktion kann sowohl hinsichtlich des Titresplacements als auch der damit schritthaltenden Darlehensgewährung auf ein zufriedenstellendes Ergebnis hinweisen. Bezüglich des Titresabfahes theilt die Direktion noch mit, daß in Folge des Uebereinkommens der Hypothekbank mit der Banque Privée Industrielle Commerciale, Coloniale Lyon-Marseille, dieses Institut im Laufe des Jahres weitere 25.000,000 Francs 4prozentiger Pfandbriefe übernommen und placirt hat, wodurch sich der Betrag der durch dieses Institut auf dem französischen Markte seit dem Jahre 1911 eingeführten und verkauften vierprozentigen Pfandbriefe auf 60 Millionen erhöhte. Dank der Mitwirkung der bewährten und mit steter Sorgfalt gepflegten in- und ausländischen Verbindungen hat die Bank im Jahre 1912 von ihren verschiedenen Emissionen einen Nettobetrag von über 36 Millionen Kronen abgesetzt. Sämmtliche im Portefeuille der Bank befindlichen Effecten — insbesondere die Pfandbriefe, Kommunalobligationen und Vorkonten eigener Emission — sind unter den Kursen vom 31. Dezember 1912 in die Bilanz eingestellt. Der ausgewiesene Reingewinn beträgt 6.651,773 K. 70 H. Hievon gehen ab 5% Zinsen nach dem eingezahlten Kapital = 2.400,000 K. Von den nach Abzug der Lasten restlichen 3.913,302 K. 36 H. sind

Selbstmedicinieren hat schon viele Leute zugrunde gerichtet. Wenn man die große Zahl jener Personen ins Auge faßt, welche jahrelang mit Magenleiden herumgehen, begreift man nicht, warum sie sich nicht des natürlichsten Mittels bedienen! Das echte Franz Josef-Bitterwasser erscheint unter allen Mineralwässern Mitteleuropas als das gehaltreichste an auslösenden und abführenden Salzen. Seine Wirkung erfolgt daher, im Gegensatz zu den künstlichen Mitteln, schon nach Einnehmen kleiner Dosen (durchschnittlich ein halbes Weinglas) mit großer Sicherheit. Professor Dr. v. Leube, Mitglied des Kaiserlich Deutschen Reichsgesundheitsrathes, hat festgestellt: „Das Franz Josef-Bitterwasser macht keinerlei Beschwerden, auch wenn es in etwas zu großen Mengen genommen wird. Selbst in Fällen, wo es bei reizbarem Darm verabreicht wurde, erzielte das Franz Josef-Bitterwasser dennoch schmerzlosen Stuhlgang.“ Bei Apothekern, Drogisten und Kolonialwaarenhändlern in allen Ländern erhältlich. Die Versandungsdirection der Franz Josef-Heilquellen in Budapest.

Lloyd Kreditschutz-Vereln G. m. b. H. Budapest, Andrássy-ut 24. T. 177-45, 42-43, 119-11. Telegrammadresse: Lloydibus. Informationen, Inkasso, Übernahme dubioser Forderungen, Finanzierungen, Sanierungen.

nach 5-8% in Gold = 2.784,000 K. an die Aktionäre auszubezahlen, so daß 1.129,302 K. 36 H. verbleiben.

Die Generalversammlung nahm den Direktionsbericht zustimmend zur Kenntniß und acceptirte einmüthig den auf die Vertheilung des Reingewinns bezüglichen Vorschlag der Direktion, laut welchem der am 1. Juli 1913 fällige Dividendencoupon der in Cirkulation befindlichen 200,000 Stück voll-eingezahlten Aktien mit 27 Francs schon vom 1. April l. J. ab eingelöst wird. Sodann beantragte Gouverneur Koloman v. Széll, für die Dauer des Mandats der gegenwärtigen Direktion in diese Herrn Louis Pradel, Präsidenten der Banque privée industrielle, commerciale, coloniale Lyon-Marseille, zu wählen. Die Generalversammlung erhob den Antrag einhellig zum Beschluß. Hofrath Andreas Thék wies hierauf auf das glänzende Resultat hin, welches das Institut trotz der außerordentlich kritischen wirtschaftlichen Lage auch im abgelaufenen Jahre erzielt hat. Er beantragt, die Generalversammlung möge dem Gouverneur, der Direktion und dem Beamtenkörper Vertrauen und Dank votiren. Für diese mit allgemeiner Zustimmung begleiteten Worte der Anerkennung dankte Gouverneur Koloman von Széll im eigenen wie im Namen seiner Direktionskollegen und des Beamtenkörpers.

(Die Ungarische Agrar- und Rentenbank N. G.) hielt heute unter dem Voritze des Vizepräsidenten Generaldirektors Arnold v. Barta ihre ordentliche Generalversammlung. Mit der Führung des Protokolls wurde Direktor Dr. Friedrich Fellner betraut.

Der Bericht der Direktion gibt eine Darstellung über die überaus ungünstige wirtschaftliche Entwicklung im Jahre 1912 und legt dar, daß trotz alledem die Bank im Stande war, mit ihrer durch die Erhöhung des Aktienkapitals gewachsenen eigenen Kapitalkraft auch unter den erschwerten Verhältnissen die ihrer Fürsorge anvertrauten wirtschaftlichen Interessen zu pflegen und dem Kreditbedürfnisse ihrer Klientel, insbesondere der ihr affiliirten Provinzinstiute, zu dienen. In Folge des steigenden Zinsenertrages der im Portefeuille befindlichen Wertthe und der weiteren Entwicklung des laufenden Geschäftes kann ein die bisherigen Ergebnisse übertreffender Nutzen ausgewiesen werden. Die im vergangenen Jahre beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals von 24 Millionen auf 32 Millionen Kronen wurde mit vollem Erfolge durchgeführt, indem sämtliche Bezugsrechte ausgeübt wurden. Von dem durch die Aktienemission über den Nominalbetrag eingeflossenen Aufsatze wurden 1.334,692 K. 22 H. dem Reservefonds zugeführt. Im abgelaufenen Jahre wurden neue Hypothekdarlehen im Betrage von 13.700,673 K. 80 H. durch die Bank liquidirt, wodurch sich der Stand der Hypothekdarlehen Ende 1912 auf 95.345,889 K. 43 H. erhöhte, wovon 85-41 Prozent, das sind 81.435,805 K. 57 H. auf Grundbesitz, und 14-59 Prozent, das sind 13.910,083 K. 86 H. auf Zinshäuser entfallen. Hievon sind von den affiliirten Provinzinstiuten Hypothekdarlehen im Betrage von 44.199,613 K. 65 H. zugeführt und unter deren Haftung liquidirt worden. Mit Jahreschluß befanden sich Nominale 62.788,400 4/5prozentige Pfandbriefe in Cirkulation. Von den vierprozentigen Weinbau-Obligationen verblieben nach Abzug der verlostten Nominale 14.136,800 K. Nominale 8.563,200 K. in Cirkulation. Auf Grund der Betrauung des Ackerbauministeriums hat die Bank im Laufe des Berichtsjahres mit der Gewährung von Zuchtviehdarlehen an Gemeinden und andere Korporationen begonnen. Im abgelaufenen Jahre wurden bereits 5.651,059 K. 30 H. solcher Viehzuchtdarlehen liquidirt. Der Betrag der bis Ende des vergangenen Jahres emittirten Rentenscheine belief sich auf 36.000,000 K., von denen 2.942,600 K. verlost wurden, so daß am Schluß des Jahres 1912 33.057,400 K. im Umlauf waren. Während der Geldkrise hat die zuvorkommende Befriedigung der gesteigerten Kreditbedürfnisse, insbesondere derjenigen der Provinzinstiute, die Ausbreitung des Wechselkomptgeschäftes mit sich gebracht und es erhöhte sich dessen Umsatz auf 124.473,375 K. 72 H. gegen 108.630,123 K. 30 H. im Vorjahre. Die Bank hat trotz der Geld- und Kreditkrise hierbei keine Verluste erlitten. Es war der Direktion in dem neuen Institutsgebäude möglich, die von der Bank bisher nicht betriebenen Zweige des Bankgeschäftes, insbesondere das Einlagengeschäft, trotz der hierfür durchaus ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse, mit befriedigendem Ergebnisse aufzunehmen; der Einlagenstand belief sich am Jahreschluß auf 19-4 Millionen Kronen, wovon circa 60 Prozent auf Jahre hinaus gebunden sind.

Nach der Bilanz beträgt der zur Verfügung stehende Reingewinn 3.869,910 K. 44 H. Die Direktion beantragt, hievon 2.400,000 K., das sind 7 1/2 Prozent, demnach 30 Kronen per Aktie als Divi-

dende zu vertheilen, 286,226 K. 53 H. als höchste zulässige Quote dem Reservefonds zuzuführen, dem Spezial-Reservefonds 150,000 K., dem Pensionsfonds der Beamten und Diener des Instituts 40,000 K. zu überweisen und 350,570 K. 64 H. auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Generalversammlung nahm den Bericht zustimmend zur Kenntniß und ertheilte das Absolutorium. Auf Antrag des Aktionärs Emerich v. Tóth eggy wurde seitens der Generalversammlung dem Generaldirektor Arnold v. Barta, der Direktion, dem Aufsichtsrathe und dem Beamtenkörper für ihre eifrige und erfolgreiche Thätigkeit Dank votirt. In der der Generalversammlung nachfolgenden Direktionsitzung wurden die Herren Alexander v. Bujanovics und Arnold v. Barta zu Vizepräsidenten der Direktion wiedergewählt. In das Exekutivkomitee wurden neuerdings die Herren Arnold v. Barta, Alexander v. Bujanovics, Béni v. Csnedy, Baron Peter Herzog und Theodor Wolfner entsendet.

(Ein aufgehobener Konkurs.) Gegen den Budapester Allgemeinen Hilfsverein a. G. wurde bekanntlich das Konkursverfahren angeordnet, obgleich die Sanirung des Instituts im Zuge war. Gegen die Verhängung des Konkurses hat Advokat Dr. Bela Schweiger an die königliche Tafel recurirt und diese hat heute nach dem Referat des Tafelrichters Lukács den Konkurs wieder aufgehoben, so daß die Sanirungsaktion nun fortgesetzt werden kann.

(Allgemeine Industriebank N. G.) In letzter Zeit wurden über bevorstehende Veränderungen in der Leitung der Allgemeinen Industriebank N. G. diverse Gerüchte verbreitet. Von diesen Gerüchten ist nur wahr, daß der geschäftsführende Direktor Ludwig Ligeti seine Stellung niederlegte und nach freundschaftlichem Uebereinkommen aus dem Verbanne des Instituts geschieden ist.

(Insolvenz einer italienischen Fabrik.) Aus Mailand wird uns telegraphirt: Die Baumwoll- und Kunstseidezwirnerei Luigi Pozzoli ist insolvent. Die bedeutendste Gläubigerin ist die „Banca di Varese“, welche den exorbitanten Betrag von 7-75 Millionen zu fordern hat. Der Fhaber ist flüchtig.

(Konkurse.) Gegen Ferdinand Lukács in Nagyvárada. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Emerich Lóth, Masseverwalter Dr. Bela Fleischer, Stellvertreter Dr. Erwin Steiner. Anmeldungstermin 30. April, Liquidationsverhandlung 10. Mai. (Nagyváradar Gerichtshof.) — Gegen Albert Sziller in Turóczenmárton. Konkurskommissär Gerichtsrath Johann Székely, Masseverwalter Dr. Joseph Blocha, Stellvertreter Dr. Karl Landlich. Anmeldungstermin 15. April, Liquidationsverhandlung 22. April. (Pesterczébányaer Gerichtshof.) — Gegen R. P. Goldmann in Brassó. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Friedrich Jahn, Masseverwalter Dr. Peter Hatala, Stellvertreter Dr. Joseph Bergely. Anmeldungstermin 24. Mai, Liquidationsverhandlung 27. Mai. (Brassóer Gerichtshof.)

(Konkursaufhebung.) Der Fanny Rosseberger in Eßtergom.

(Die Medio-Prolongation) wurde heute bei unveränderten Sätzen glatt vorgenommen. Man bezahlte für Ungarische Kreditbank 1 K. 35 H. bis 2 K. 23 H., Agrarbank 48 H. bis 1 K. 1 H., Ungarische Eskomptebank 50 H. bis 1 K. 3 H., Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 61 H. bis 1 K. 19 H., Ungarische Hypothekbank 66 H. bis 1 K. 12 H., Vaterländische Bank 32 H. bis 61 H., Rimamurányer 1 K. 43 H. bis 2 K. 19 H., Elektrische Stadtbahn 57 H. bis 97 H., Budapester Straßenbahn 1 K. 27 H. bis 1 K. 96 H. Alles 6 bis 8 1/2 Prozent pro Ultimo März.

(Bankausweise.) Aus London wird telegraphirt: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 27.918,000 (+ 104,000), Banknotenumlauf 27.950,000 (- 167,000), Bankvorrath 37.417,000 (- 64,000), Portefeuille 44.643,000 (+ 2.113,000), Guthaben der Privatvaten 40.531,000 (+ 45,000), Guthaben des Staates 26.769,000 (+ 2.129,000), Banknotenreserve 27.001,000 (+ 225,000). — Aus Paris wird telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht

Berson Lieder. III. Hätt' Napoleon, hätt' Blücher Noch gelebt in unsern Tagen, Hätten beide Helden sicher BERTSON-ABSATZE getragen.

folgenden Ausweis: Baarvorrath in Gold 3,208,569,000 (- 5,048,000), in Silber 609,273,000 (- 8,478,000), Portefeuille 1,673,808,000 (- 8,190,000), Notenumlauf 5,677,545,000 (- 83,127,000), Privatkonti 564,072,000 (+ 8,644,000), Guthaben des Staates 188,276,000 (- 5,651,000), Gesamtvorschüsse 729,676,000 (- 12,142,000), Zins- und Diskonterträge 19,363,000 (+ 962,000).

(Aufgehobene Verkehrsbeschränkung.) Laut einer Mitteilung der Direktion der Kassa-Oberberger Eisenbahn hat die Beschränkung der Kohlenaufnahme und -Übernahme auf der Linie Oberberg-Rosly dieser Bahn von heute an aufgehört. Kohlensendungen werden sonach von heute an wieder aufgenommen und von den Anschlusslinien unbeschränkt übernommen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Michael Lóth jun., Spezialewaarenhändler in Békés; Friedrich Szardahelyi, Kaufmann in Nagykiskinda; Frau Ignaz Lörcz in Szamosújvár; Ignaz Krauß, Kaufmann in Budapest, Rádnygasse Nr. 8; Alexander Fehér, Herrenmodewaarenfirma in Budapest, Königsgasse 98; Simon Wachs, Möbelhändler in Ugram; Ferdinand Lukács, Möbelhändler in Nagyvárád; Steiner Testvérek, Lederwaarenfirma in Budapest, Mohrergasse; Géza Papp, prot. Speziale- und Delikatessenfirma in Nyiregyháza; Karl Weichinger jun., Firma in Debreczen; B. Lamburins Nachfolger Tadeo Buch in Pola; Franz Hillich, Kaufmann in Ugram; Johann Schumann, Eisenwaarenhändler in Lemberg; Heinrich Schwarz, Kaufmann in Kisvárd; Jakob Hornfeld, Kaufmann in Lemberg; Leopold und Marie Berger in Murstetten; Jakob Rupp, Schneider in Triest, Via Carducci 3; Albert Emil, Kaufmann in Lustig a. d. C.; Simon Kolb, Modewaarenhändler in Sopron; Jakob Schreiber, Kaufmann in Lemberg. - Die gemeldete Insolvenz der Firma Berkovits Lipót és fia in Orsova bestätigt sich nicht und wird widerrufen.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 13. März. An der Vorbörse wurde die Mediaprolongation, welche eine Verzerrung der Engagements ergab, glatt vollzogen. Der Verkehr blieb bei Eröffnung wegen der angekündigten Parlamentskandale in engen Grenzen, wurde jedoch bald darauf, als die Vorgänge im Parlament bekannt wurden, lebhafter und die Kurse zeigten eine Besserung. Rima lagen fest, Ungarische Kredit, Ungarische Bank und

Straßenbahn behauptet. An der Mittagsbörse war der Verkehr bei gut behaupteten Kursen und geringen Umsätzen recht schwach. In Uebereinstimmung mit den Meldungen aus Wien und Berlin schwächte sich das Kursniveau bei andauernd freundlicher Tendenz auch hier ab, Kronenrente war weiter rückgängig. Bevorzugt blieben Ungarische Kredit, Ungarische Bank, Straßenbahn und Rima.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 825 bis 827.25, Oesterreichische Kredit 632.50 bis 633.25, ungarische Kronenrente 82.90 bis 83.10, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 566 bis 568, Hypothekbank 435, Kommerzbank 3599, Holzindustriebank 224, Mercur 269.75 bis 270.25, Rimamünzner 720 bis 724.50, Straßenbahn 650.50 bis 653.50, Nordungarische Kohlen 378 bis 380, Allgemeine Kohlen 1060 bis 1063, Salgótarján 751 bis 753, Neustifter Ziegelei 270, Temesvárer Spiritusrefinerie 444 bis 445.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Goldrente 82.95 bis 82.90, Ungarische Handelskreditbank 200, Agrarbank 510, Kreditbank ungarischer Holzhändler 224, Nordungarische Kohlenbergbau 380, Salgótarján Kohlenbergbau 754 bis 755, Allgemeine Kohlenbergbau 1060, Vaterländische Sparkasse-Lose 108 bis 108.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 83.05 bis 82.95, Ungarische Allgemeine Kreditbank 826 bis 823.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 567 bis 565, Rimamünzner 724 bis 721, Budapester Straßenbahn 653 bis 651, Staatsbahn 706.25.

Zur Erklärungzeit notierten Oesterreichische Kreditaktien 633.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 10 R. bis 12 R., auf Ultimo April von 30 R. bis 32 R.

An der Nachbörse schwächte sich die ungarische Kronenrente auf Wiener Abgaben wieder um 1/4 Prozent ab. Es notierten: Ungarische Kredit 823.50, Rima 722, ungarische Kronenrente 82.60.

Wiener Effektenbörse. 13. März. Der starke Eindruck, den die Vereinbarung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland über die Abrüstung in den beiderseitigen Grenzgebieten geübt hat, hat auf die Stimmung des Marktes an der heutigen Börse weiter unvermindert fortgewirkt, zumal die günstige politische Auffassung, welche durch die Reservistenentlassungen hervorgerufen worden ist, durch die Darlegungen, daß

die militärische Abrüstung ohne politische Verhändigung unmöglich gewesen wäre und daß nunmehr die Londoner Botschafterreunion die Grenzen von Albanien in kurzer Zeit bestimmen könne, sowie durch die Mitteilung, daß die Frage von Skutari im Sinne der Wünsche Oesterreich-Ungarns entschieden sei, neuerliche wichtige Bekräftigungen erhielt. Die allgemein feste Tendenz hat sich daher weiter vollkommen ungeändert erhalten. Allerdings ist der Verkehr nach der Lebhaftigkeit des gestrigen Tages wieder in engere Grenzen zurückgekehrt, da die andauernde Anspannung auf dem internationalen Geldmarkte und das theilweise Anziehen des Geldpreises in der arrangementweiligen Verfolgung der Effekten, sowie auch die schwächere Haltung Newyorks hemmend auf die Aktionärslust wirkten. In entschiedener Weise trat daher die günstige Stimmung nur bei Aufnahme des Verkehrs hervor, als insbesondere wieder Alpine Montanaktien und Rimamünzner Aktien, dann auch Staatsbahnaktien, denen der befriedigende Eindruck der Bilanz zustatten kam, und Stoda-Aktien den Gegenstand regerer Nachfrage bildeten. - Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1860er Lose, Ferdinand-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 631.75, Ungarische Kreditaktien 822.50, Anglobankaktien 339.-, Banverein 518.50, Unionbank 598.25, Länderbank 517.50, Oester-

Veredelte Reben. amerikanische Schnitt- u. Wurzelreben in verschiedenen Sorten. Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage. Eigentümer: Fr. Caspari Mediasch (Siebenbürgen).

Buchdruckerei und Buchhandlung. in einer der bedeutendsten Komitats-Hauptstädten Ungarns, mit Bischofssitz, vielen Ämtern und Schulen, nur Familienverhältnisse zu verkaufen.

ASTHMA. Katarrh, Athembeklemmung sofort behoben durch das Pulver u. die Cigaretten des Dr. CLÉRY.

Möbelkäufer. Erstklassige Wohnungseinrichtungs-Unternehmung. Durch Kunstschleier stügemäss angefertigte, moderne Möbel von einfachster bis feinsten Ausführung werden gegen Garantie verkauft. VARGA MIHÁLY és TÁRSAI

Um die Büste zu entwickeln und befestigen, kommt nichts den „Pilules Orientales“ gleich.

Eine schöne, feste, gut entwickelte Büste ist jederzeit der Wunsch einer eleganten Dame, weil sie zur Vervollständigung ihrer Schönheit unbedingt erforderlich ist. Es ist daher angebracht, jene, deren Büste nicht genügend entwickelt, oder, deren Busen nicht die gewollte Festigkeit besitzt, daran zu erinnern, dass nur die „Pilules Orientales“ in der Lage sind, ihnen eine ideale Büste zu entwickeln, die eine elegante Harmonie mit der Schlantheit ihrer Taille hervorruft.



„Mein Herr! Meine Freundin, der ich die Pilules Orientales empfahl, ist sehr dankbar zufrieden. Sie hatte auch Magenleiden, welche jetzt verschwunden sind.“ Die „Pilules Orientales“ schaden also der Gesundheit und dem Magen in keinem Falle. ... Ich bin mit der Wirkung der Pilules Orientales außerordentlich zufrieden. Halten Sie sich überzeugt, dass ich Ihnen meine Dankbarkeit zeigen werde, indem ich Ihre Pillen nach Verdienst weiter empfehle.

„Mein Herr! Ich verschreibe meinen Patienten immer noch Ihr ausgezeichnetes Präparat „Pilules Orientales“ und freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich ihm viele Erfolge verdanke.“ Die Wirkung des Präparates zeigt sich sofort und ist in den meisten Fällen in zwei Monaten abgeschlossen, oft sogar schon in mehreren Wochen, wie die beiden folgenden Briefe bezeugen. „Mein Herr! Ich nehme Ihre Pillen jetzt seit 14 Tagen und merke bereits eine thatsächlich überraschende Wirkung.“

**MÁLNÁSER MARIAQUELLE.**  
Schleimlösend u. appetitanregend. Behebt Sodbrennen sofort!  
**Hauptdepot: ÉDESKUTY L., BUDAPEST.**  
Brunnenverwaltung: BRASSÓ.

reichlich-ungarische Staatsbahn 707.—, Lombarden 114.50, Tabakaktien 323.—, Salgóköhlen 754.—, Rimamuránger 723.—, Alpine-Aktien 1057.—, Skoda 841.—, Mairente 84.25, ungarische Kronrente 82.45, Ruffen —, Marknoten 118.35 per Kaffe, 118.25 per Ultimo, Türkenlose 229.—, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.15.

**Ausländische Effektenbörsen.**

**Berlin, 13. März. (Börse.)** Politische Bedenken und die ungünstige Lage des Geldmarktes gaben bei Eröffnung des heutigen Börsenverkehrs zu neuerlichen Abgaben und Realisationen Anlaß, doch hielten sich die dadurch hervorgerufenen Abschwächungen bei ruhigem Verkehr meist unter einem Prozent. Stärker rückgängig waren Montanwerte, namentlich Gelsenkirchener und Harpener, ferner Schiffahrtswerte, besonders Hanja-Aktien, sowie von Verkehrswerten Canada- und Orientbahnaktien. Im weiteren Verlaufe, sowie im Schluß- und Nachbörsenverkehr trug die Börse das Gepräge hochgradiger Lustlosigkeit, so daß Kursveränderungen von Belang nicht mehr zu verzeichnen waren. Die Industriewerte des Aktienmarktes lagen vorwiegend matt. Tägliches Geld 5 1/2 Prozent, Privatdiskont 6 Prozent.

**Frankfurt, 13. März. (Abendverkehr.)** Oesterreichische Kreditaktien 202.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 153.—, Südbahn 24.10, Deutsche Bank —, Diskonto Kommandit —, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 190.75, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte 137.—, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente — — — — — Ruhig.

**Hamburg, 13. März. (Schluß.)** 4 1/2prozentige Silberrente 86.40, österreichische Kreditaktien 202.75, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 23.75, italienische Rente —, vierprozentige österreichische Goldrente 90.50, österreichische Kronrente — — — — — Ruhig.

**Paris, 13. März. (Schluß.)** 4prozentige österr. Goldrente 92.40, 4prozentige ungarische Goldrente 88.20, 3prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 265.—, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1181.—, Oesterr. Länderbank 565.—, Ung. Hypothekbank —, Ung. Agrar- und Rentebank —, 3prozentige franz. Rente 89.07, 3 1/2prozentige ital. Rente 95.90, 3prozentige 1891er Ruffen 76.10, 5prozentige 1906er Ruffen 104.90, 4prozentige span. Exterieur 92.65, 4prozent. unifizirte Türken 87.85, Türkenlose 91.75, Banque Ottomane —, Türkische Tabakaktien 350.—, Banque de Paris 1770.—, Rio Tinto 18.57, Oesterr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 121.—, Miredionalbahn 545.—, Hartmann-Maschinen 731.—, Tula 1160.—, Urkänger Kohlen —, Chartered 30.—, De Beers 538.—, East Rand 70.—, Spafsky Copper 104.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.—, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.47, Wechsel auf Wien (kurz) 104.31, Wechsel auf Belgien (kurz) 10/32, Ital. Goldwechsel (kurz) 2/3, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/8, Check auf London 252.50, Privatdiskont 4.— Träge.

**London, 13. März. (Schluß.)** Englische Consols 73 3/8, 4prozentige Rupien —, Japanische Rente 98 1/2, Spanier —, 4prozentige ungarische Goldrente 86 1/2, Canada Pacific 228 1/2, Pfandbrief 4 1/16, Südbahn 4 1/8, Italienische Rente —, Silber 26 5/8, Wiener Wechselkurs 24.57, Chartered 1.17 East Rand 2.78, Randfontein —, Randmines 6.62, De Beers 2 1/4. — Ruhig.

**Sabre, 13. März. Kaffeemarkt. (Schluß.)** Santos good Average per März Francs 72.75, per Mai Francs 72.25, per September Francs 75.75, per Dezember Francs 73.—.

**Metalle.**

**Glasgow, 13. März. Roheisen.** Mixed Number Warrant netto Kaffe 63 Sh. 8 1/2 P., per drei Monate 64 Sh. — P. — Tendenz: fest.

**Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen,**  
„Ratin“ verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäusen, Hamstern u. Zieselmäusen u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. „Ratin“, Bakteriologisches Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30.

**Wasserstand.**

13. März.		Centimeter		°		
<b>Zur</b>	Centimeter	°	<b>Zurück</b>	Centimeter	°	
Schärding	+ 58 < 1	0	W.-Stiget	+ 12 >	2 + 3	
<b>Donaue</b>			Telebacha	+ 40 >	5 + 4	
Paffau	+ 180 >	3	0	W.-Mühl	+ 18 >	8 + 3
Wien	+ 86 >	0	0	W.-Mühl	+ 154 >	51 + 3
Wien	+ 86 >	0	0	W.-Mühl	+ 78 >	60 + 4
Wien	+ 86 >	0	0	W.-Mühl	+ 840 >	26 + 3
Wien	+ 86 >	0	0	W.-Mühl	+ 334 >	23 + 2
Wien	+ 86 >	0	0	W.-Mühl	+ 304 >	78 + 1
Wien	+ 86 >	0	0	W.-Mühl	+ 200 >	95 + 1
Wien	+ 86 >	0	0	W.-Mühl	+ 210 >	115 + 0
Wien	+ 86 >	0	0	W.-Mühl	+ 92 >	68 + 1
Wien	+ 86 >	0	0	W.-Mühl	+ 186 >	20 + 2
<b>Waal</b>			<b>Waal</b>			
Waal	+ 46 <	10	- 2	Waal	+ 12 >	6 + 6
Waal	+ 58 >	4	+ 5	Waal	+ 20 >	10 + 2
Waal	+ 98 >	3	+ 0	Waal	+ 150 >	36 + 5
<b>Waal</b>			<b>Waal</b>			
Waal	+ 2 >	6	+ 3	Waal	+ 174 >	36 + 1
Waal	+ 193 >	2	+ 4	Waal	+ 128 >	2 + 3
<b>Waal</b>			<b>Waal</b>			
Waal	+ 110 >	2	+ 1	Waal	+ 8 >	18 + 0
Waal	+ 110 >	6	+ 1	Waal	+ 145 >	56 + 4
Waal	+ 56 >	5	+ 5	Waal	+ 64	- 1
Waal	+ 88 >	5	+ 1	Waal	+ 82 >	6 + 2
<b>Waal</b>			<b>Waal</b>			
Waal	+ 82 >	4		Waal	+ 18 <	12 + 2
Waal	+ 8 >	7	+ 13	Waal	+ 50 >	4 + 4
Waal	+ 174 >	1	+ 1			
Waal	+ 193 >	2	+ 5			
Waal	+ 222 >	6	+ 7			

**Erklärung der Zeichen:**  
- unter Null; + über Null; < gettiefer um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.  
Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody.  
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody.  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

**Gasbadewanne**  
Alleinverkauf f. Oesterr.-Ungarn  
**Giov. Wurzer, Fiume.**  
**Luster Stern Henrik**  
VI., Nagymező-utca 28  
Übernimmt Auf- u. Abmontirung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordnungs-Anstalt** wird wärmstens empfohlen  
**Geheime Krankheiten,**  
die vernachlässigtesten und neusten Methoden Garnebrühen, spezifische Geheime, die besten Folgen der Syphilis, Wärmeschwäche durch Elektro-Waflage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshilfe.

**Dr. Kajdacsy**  
Ordnungs-Anstalt: Budapest, VIII., József-körut 2.  
Ordnung von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analyse der Blutkrankheit nach System Prof. Wassermann. Schriftl. Gutachten in Verwendung. Briefe werden beantwortet. Besonders sicherer Erfolg für diejenigen, welche vergeblich zu erheben vergeblich sind oder entsetzt von der Hauptstadt wohlver. Medikamente samt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesendet.

**Spezialitäten in Knaben- u. Mädchen-Kleidern**  
**M. NEUMANN** k. u. k. Hof- und Kammerlieferant  
**Herren-, Knaben- und Mädchen-Kleider-Etablissement**  
Budapest, IV., Muzeum-körut 3.  
Verlangen Sie Preiscurant.  
Niederlagen: Arad, Belgrad, Brassó, Debreczen, Kassa, Kolozsvár, Linz, Miskolcz, Nagyvárad, Pécs, Pozsony, Sofia, Szeged, Temesvár, Zágráb.

Reiche Auswahl! Fabrikpreise!  
**Straussfeder**  
Prima Paradies-Edel-Reiher  
Telefon 91-13 Kronen-  
Modernen Aufputz für Damenhüte.  
**GUTTMANN ANTAL**  
Budapest, IV., Szervita-tér 8, I. Stock. Ecke Sütö-utca.

**A BUDAPESTI ASZTALOS IPARTESTÜLET védnöksége alatt álló**  
**Butorcsarnok Szövetkezet**  
mint az Országos Központi Hitelszövetkezet tagja, VIII., József-körut 28 (Békkocsis-utca sarkán), VIII. ker., Üllői-ut 18, állandó  
**lakásberendezési kiállítása**  
nyitva reggel nyolc órától este nyolc óráig. Beléptidij nincsen.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeige werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

## Obst

**Neumais,** nettemäßig trocken, gesund 13.80, Speisefarbstoff, ungarische, frühreife, großfallende 6.—, Wollthmann's handgewählte, große 5.—, ungewählte Wollthmann's, gemischte, große und kleine 4.—, Schneeflocken, weiße, großfallende Speisefarbstoff 4.60, Imperator-Kartoffel, gemischt, große und kleine 3.60 Kronen per hundert Kilogramm ab Verladung. Minimum-Bestand fünfzig Meterzentner liefert die Agricola in Nyiregyháza. 31879

**Orangen,** honigsüße, Gebirgsfrucht prima gesunde, fünfzig-Pfund 3.20; Originalsüße, 150—180 Stück 8.—; tiefengroße Exemplare, 100 Stück 7.—. **Mandarinen,** Postkorb 4.—, Süße mit 100 Stück 6.50. Weiße honigsüße Edelorange, Postkorb 3.—, Süße 100 Stück 6.—, Limoni, Postkorb 2.50, Süßer großfrüchtiger **Karfiol** Postkorb 2.50, Süße mit 27 Stück 7.—. Die fertigen gegen Nachnahme **Agrum-Export, Budapest, Central-Markthalle 396.** 1273

## Unterricht

**Parlamentari gyorsirók által vezetett magyar-német gyorsiró-iskola** Gépírás és magyar-német levelezésktatás. A teljes képzés díja havi 10 korona. **Kereskedelmi szaktanfolyam** nyilvántartási jog (könyvvitel stb.). **Az országos magy. Gyorsiró Egyesület miniszteri jóváhagyással** szervezett tanfolyamsorozat. (Alapította Markovits Iván 1865.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állások-veztés! **Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola,** előbb: Liszt Ferenc-ter 10, most átellenben: **Hegedüs Sándor-utca 7.** Címre vigyázunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos és Gabelsberger Szakiskola” jelzőket megévesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 19630

**Magyar-német gyorsirás,** kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits”-iskolában. **Ferenc-körút 39.** Ez előtt Baross-utca 30. Telefon 101-44. Gépírás, levelezésktatás, állásbiztosítás díjtalan. 31743

**Süge** verfeles, deüthés Nachmittagsfrühen, ebenfalls mit Mittagssüß. Besprechung non 1-2. Király-utca 106, IV. 2. 32061

**Wienerin** ertheilt Unterricht in deutscher Stenographie, Maschinensreiben nur Damen. Király-utca 93, I. 17. 11994

**Deutsches** Fräulein zu zwei größeren Mädchen wird für Nachmittag aufgenommen. Visegrádi-utca 48, feldszint 2. 1237

**Deutsche** Sonne wird zu zwei Kindern gesucht. Róza-utca 46, II. 8. 1208

**Kindermädchen** zu einem Kinde, deutsch sprechend, wird sofort aufgenommen. Böhm, Hegedüs Sándor-utca 23. 1269

**Deutsches** Fräulein wird zu 2 Kindern gesucht. Weßelényigasse 13, II. 5. 1274

**Nützliche** Breslauerin mit vorzüglichen Wirkungszeugnissen zu größeren Kindern sofort empfielt **Bureau Pontelli,** Váci-körút 64. Telefon. 12024

**Intelligente** deutsche Damen mit guten Zeugnissen, Französinen, Ungarinen empfielt **Regina Kalmár,** Rákóczi-ut 6. Telefon. 12023

**Französin** zu zwei Kindern für den ganzen Tag gesucht. Bulhoblygasse 25, III. 21. Vorstellung womöglich **zwischen 3-4 Uhr.** 32127

**Französin** aus Genf, 24 Jahre, gute Zeugnisse, schönem Accent, sympathisch, kinderlieb, nähr, handarbeiten tüchtig, sucht Stelle mit **Reisevergütung** ab Schweiz, empfielt **Nietzsch-Gerson Anna, Budapest, Baross-utca 45.** 19657

**Norddeutsches** junges Kinderfräulein mit den besten Zeugnissen sucht Stellung für 1. April in nur feines Haus, am liebsten zu Kindern von 4 Jahren aufwärts. Offerten an G. Sch., Mindszent, Kossuth-u. 12, Csongrád-m. 32124

**Deutsches** Fräulein wird zu 2 Mädchen von 4 1/2 u. 7. Jahren für tagsüber gesucht. Singer-Izsóné, Fö-u. 21, Damenhutgeschäft. 32126

**Deutsches** Fräulein mit langjährigem Zeugnissen wünscht als Hausrepräsentantin nur im feinen Hause, die in ähnlicher Stellung thätig war, unterzukommen. Eötvös-utca 48, Parterre 4. 32130

## Teppiche

**10 Stück echte Smyrna-Teppiche** von 6-12 Meter, auch einzeln preiswürdig zu verkaufen. Besichtigung täglich 10-5 Uhr. Liszt Ferenc-ter 10, I. 10. 16913

**Szőnyeg.** A tolnai szőnyeggyár által készített perzsa mintázatú szőnyegek kaphatók részletezésre is a **Magyar-Balkán Kereskedelmi R.-T. lakberendezési osztályában,** Budapest, V. Váci-körút 26, a Tolnai szőnyeggyár vezérképviselősege. 13997

## Luster

**Luster** flamend billig bei Schulz, Lusterabrik, Róza-u. 109, neben Podmaniczky-u. 18549

**Luster** billigt, Speisezimmer 4 Glammen 54 Kronen, Tischlampen 11 Kronen, Salonluster Prachampel 14 Kronen. Dohány-utca 16-18, Hofauigang. 16913

## Möbel

**Butorkiárutás.** Remek, műszatalosoktól rendelt hálószobák, haboskóris, törökrozsza, citrom, jávor, sima angol 220-1000, jótállással. Paliszander, tölgyle, görök, román ebédlök, művészek 550-2000. Berlini és olasz uriszobák, kávényosogó 200-1500. Angol börbutorok, szalonok, szenzáció konyhaberendezésekben, rézbutorok, egyes visszamaradt tükroszekerények félárbán. **Reiner,** butorárház, Gyulay Pál-(Gyöngytyúk) utca 4, Rákuskórház mellett. 18660

**Großes Gelegenheits- Möbel-warenhaus.** Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Saloneinrichtungen, Luster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 18547

**Wunderschöne** vornehme Wohnungseinrichtung, Speisezimmer in rumänischem Stil, schwere Schmückereien, englische Herrenzimmer, Schlafzimmer, schwere Citronenpolz. Lázár-utca drei. 14020

**Wessingbett,** echt, mit Drathmatratze 64 Kr., Marmor-Nachtischchen 26 Kr., Lázárgasse drei. 14004

**Möbel.** Gelegenheitskauf im riesigen Warenhaus Király-utca 27, im Hofe. Streng solide Ausführung, moderne Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, jedem Geschmack entsprechend, mit Garantie haunend billig im **Möbeldeporthaus Pechner.** 15447

**Antike** Möbel, Viedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, geschnitztes italienisches Herrenzimmer zu verkaufen. Lázárgasse drei. 14003

**Möbel.** beste Erzeugung, Mahagoni-Nußholz, Eichenholz, Nirschenholz, Schlafzimmer, Speisezimmer, Toiletengänge, Eisen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hádli Hugó, Kertész-utca 29. 18653

**Möbel.** Mahagoni, Nirschenholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Paliszander, Eichenromant-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besten Möbeln große Auswahl. Wittmayer, Andrassy-ut. 60. 18659

**Echt englische Ledergarnitur** 250 Kronen. Lázár-utca drei. 14021

**Kaufe.** verkaufe Wohnungseinrichtungen, Beserterteppiche, Altertümer, Luster. O-utca 3. 28100

**Möbel.** Schlaf-, Speisezimmer, Divan, Garnituren, Teppiche, Bettdecken, Eisen- und Messingmöbel per Kassa sofort auf Ratenzahlungen billig zu haben bei **Székány S., Möbelhaus, VI., Szabódygasse Nr. 25, Ecke Bórismarktgyasse.** Feinerer komplette Einrichtungen auch ohne Angabe. 11941

**Ritka alkalmi butorok, ebédlök, hálószobák, uriszobák, perzsa-szőnyegek, börgarnitúrák, képek borak-tározásból visszamaradt,** feltünő olcsó árban. Beraktározás, Kertész-utca 33. 31633

**Möbelkredit** neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanfrage Kassepreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 32140

**Wunderpreise:** Paliszander-Speisezimmer 380 Kronen, prachtvolles Mahagoni-Schlafzimmer 280, Ledergarnitur 150, Kunstmöbel, feinste Ausführung, spottbillig. Eötvös-utca 23. 32141

**Möbel.** Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureaueinrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge samt und verkauft **Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. St., Ecke Kazinczy-utca.** Telefon 110-86. 32142

**Uzletkialásítás.** Mahagoni hálószoba 140, paliszander ebédlök, szekrények, börgarnitúra, 100 diván, szalon, Schöberlady, konyhabutor félárbán. Pártos, Csengery-utca 58. 1280

**Ebédlök** és hálószoba, előszobabutor, szőnyeg, csillárok stb. szabad kézből eladók. IX., Rákos-utca 11, III. 27. 1278

**Szögösen** mindenáron eladó ebédlök, rézgy, szekrények, képek, börgarnitúra, konyha, 3-6 óráig, Andrassy-ut 21, fél-emelet 1. 16928

**Kauf u. Verkauf** Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere **Kassen** offerirt billigt **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 19632

**Moderne** Luster, Beserterteppiche, Wohnungseinrichtungen, Antiquitäten billig. O-utca 3. 28418

**Zeitungsg.** **Matulaturpapier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner 4 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben.** Näh. in der Exp. 18241

**Photographie-Apparate** von 20 Kronen aufwärts **Zeiss, Götz,** neueste Modelle **Götz, Ango, Stereo-Zeiss, Minium-Palms-**Prismen, Ferngläser z. z. billigt zu haben bei **Rado, Waffengasse, Budapest, IV., Egyetem-ter 5.** 18241

**Obstbäume,** Bierbäume und Rosenkataloge verwendet gratis **Weber's Baum-schule** in Bétsámegyer bei Budapest. 14005

**Sodawassermaschinen,** Sodawasserklassen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billig zu beziehen bei der **Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezzó, Budapest, VIII., Rappentengasse 24/G.** 31636

**Antike Delgemälde** preiswerth zu verkaufen. Antsl Mór, Dob-utca 22, Möbelgeschä. 1193

**Moderne** Billards, Honetischel, Marmor-tische, Bierapparate, komplette Kaffeehaus-Einrichtungen billig. Akácza-utca 55, Beitz. 1023

**Kassen,** Dokumentenschranke, feuerfest, neue und benützte, liefern alle-billigt **Sárvay és Testvére, Budapest, Balvány-utca 3/B** Telefon 174-71. 31435

**Hotel-** und Birthehaueinrichtung auch theilweise sehr billig zu haben. Dohány-utca 60. 32133

**Gesügel-** Brutmashine zu kaufen gesucht. Mit Angabe des Systems und Preises unter „N. 3. 119“ an die Exp. 32119

**Rem Shoo** irógép eladó. Alkotmány-utca 3, földszint 2. 32056

**Telefon,** 17-es, azonnalra átadó, ugy-szintén iródi csillárok, márványplut. Erzsébet-körút 14, Részvénytársaság. 32137

**Maschinen** **Gismaschine,** System Linde, komplet, sammt 50 Stück Glasellen, billig abzugeben. Anfragen bei **Keop. Linnebach, Zimony.** 20159

**Elektromotoren** mit geringstem Stromverbrauch liefern und montiren **Frauk u. Berger, Budapest, VIII. Bez., Bezerédi-utca 5.** 18637

**Musik** **Pianinót** vagy átjátszott rövid zongorát keresek megvételre. Dr. Stern, Dohány-utca 92. 31913

**Pianinó** eladó. Található 9-10, 3-4 között. Aréna-ut 100, földsz. 16927

**Grammophonplatten,** prima, sammt gebraucht, in Kleinauswahl für 60 Heller bei **Wagner „Hangzerkirály”, Budapest, József-körút 15.** Hauptkatalog gratis. Achtung auf den Namen Wagner. 1234

**Mietung u. Vermietung** **Rákóczi-ut 60,** große Gasfenwohnung mit Ofen, I. Stof, 6 Zimmer mit Nebenräumen, für Geschäft, Unternehmung oder Schule, auch als Wohnung per 1. Mai zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger dajelbit. 19637

**Kompagnon** Zu einem **30-35 Prozent abwerfenden Industrie-Unternehmen** suche ich gründliche Sicherstellung bietend auf **3-5 Jahre** einen Kompagnon mit 22.000 Kronen Kapital. Vermittler ausgeschlossen. Briefe unter „Zemes 188“ an die Exp. 20188

**Elsöranu** szakember a faszakmából, 20-30.000 koronával társat keres, szakértelem, közreműködés nem szükséges. Ajánlatok Berkovits hirdetőjebe Miskolcz, Széchenyi-u. 95, kéretnek. 32122

**Für** ein am Budapesti Platz zu errichtendes Detail-Herrenhutgeschäft wird sachmännischer Kompagnon mit etwas Kapital gesucht. Nur ernste Persönlichkeiten senden Zuschriften unter Chiffre „Erstlings Blattes“ an die Exp. 97972

**Sichere Existenz** bietet sich Demjenigen, der tüchtigem, bewandtem Fachmann 30-40 Mille zur Gründung eines Spezialwarenhauses in einer der bedeutendsten Provinzstädte Ungarns zur Verfügung stellt. Mitteltätigkeit möglich, doch nicht bedingt. 35-40% Reingewinn garantiert. Gest. Zuschriften unter „Provinzwarenhaus“ an die Exp. erbeten. 97853

**Süde Witwe,** intelligent, hump., über 40, oder Köchin, mit Grund u. Sandsteinfellerbeil. u. Betriebskap. oder entsprechendem Vermögen, zum Ankauf solcher Realität, als Kompagnon. Bin solider, gentiler Fachmann. Ehe nicht ausgeschlossen. Anträge bitte bis 25. März unter „Gärtner und Züchter 698“ an die Exp. 97633

**Kompagnon** mit 50.000 Kronen Baarkapital gesucht für ein Budapestischer Geschäft mit jährlichen 16.000 Kr. Ertragnis, welches garfeinerer Branchenmitteln erfordert. Kapitalschrift ausgehlossen. Mitwirkung Hauptbedingung. Anträge unter „Nur christlicher Kompagnon 852“ an die Exp. adressiren. 97852

**33jähr.** gutgestellter höherer Beamter mit Vermögen (Kath.) wünscht sich zu verheirathen mit häuslichem Mädchen, auch aus der Provinz, mit ca. 20.000 Kr. Mitgift oder entp. Apanage. Briefe erbeten. 14 Tage unter „Solid 144“ an die Exp. Agenten ausgehlossen. 32144

**Fräulein** in den besten Jahren, lebhaft, fehs, vorzögl. Wirtshin, 10.000 Kronen, sucht älteren, gutsituirten Ehegasthatten. Unter „Glückliche Zukunft 587“ an die Exp. 97587

**Für** hübsches, isr., intelligentes Fräulein, fehsche Gestalt, tadellofes Vorleben, häuslich erzogen, mit 10.000 K. Mitgift, wird ein solider, charaktervoller Mann in entsprechender Position gesucht. Herren, welche mehr auf persönliche Vorzüge, als auf hohe Mitgift reflektiren, wollen ihre Anträge unter „Gute Wirtshin 645“ an die Exp. richten. 97645

**Feischer,** intell. Kaufmann, vermögend, mit bedeutend. Delikatessengeschäft, 35 Jahre alt, evang., wünscht eheliche Bekanntschaft mit hübsch, häuslich und wirthschaftlich erzogenem Fräulein oder junger Witwe aus guter Familie. 10.000 Kronen Baarkvermögen erwünscht. Unter „Glückliche Zukunft 580“ an die Exp. 97590

**Dom Unglück** verlor, schuldblos geistlicherer I. I. Staatsbeamter in Pension, 45 Jahre alt, gesund und tüchtig, puzerziger, ehrlicher Charakter, sucht vermögende Dame, event. Witwe oder geschiedene Frau, die Herz und Gemüth besitzt und ein ideales Heim liebt, als Lebensgefährtin. Nichtanonyme Briefe unter „Glücklicher Lebensabend 425“ an die Exp. 97425

**Süde** für meine Freundin Bekanntschaft eines isr. charaktervollen Herrn, 40-45 Jahre, event. Witwer mit Kindern. Sie ist aus angehener Familie, groß, edel, gutmüthig, auch hübsch. Sie ist in guter Stellung, besitzt 10.000 Kronen. Respektanten mögen unter „Freundin 820“ die genaue Angabe ihrer Adresse an die Exp. senden. Vermittler sind ausgeschlossen. 97820

**Outsbefiter,** Christ, verfügt über ein Vermögen von 200.000 K., würde sich rasch verheirathen. Er sucht nicht nach Vermögen, vielmehr nach einer ideal veranlagten Dame von heiterem Gemüth. Nur nicht-anonyme Briefe unter „Heirath 525“ an die Exp. 97525

**Glückliche Ehe** wünscht eingehen wirthschaftlich, sowie geschäftlich tüchtiges Fräulein, 30 Jahre alt, Deutsche, angenehmes Aeußere, elegante Erziehung, mit schöner Ausstattung und 5000 K. baar, Israellin. Witwer mit Kind und Professionisten nicht ausgeschlossen. Briefe unter „Bescheidenheit 804“ an die Exp. erbeten. 97604

**Intelligente** Frau (Wienerin) sucht die Bekanntschaft eines reichen, älteren Herrn. Anträge in deutscher, englischer und französischer Sprache unter „Reicher Gentleman 075“ an die Exp. d. Bl. 32075

**Intelligenter** Reichsdeutscher sucht, um seine freie Zeit angenehm zu verplaudern, die Bekanntschaft einer fehschen, aufstieigen jungen Dame (schlanf). Bestehe Off. unter „N. 3. 143“ an die Exp. d. Bl. 32143

**Direktor** hat Brief poste restante. 32117

**Welder** Herr wäre geneigt, einem anständigen armen Mädchen zur Erlernung ihres Berufes behilflich zu sein? Unter „Besten Dank 270“ an die Exp. 1270

**Française** wird dringend gebeten, Brief zu heben und zu antworten. 32136

**Gesellschaftlichen** Anstich an nur vornehmen reichen Gentleman zwischen 38-50 Jahren, offenen, ehrlichen Charakters, nobler Denkfungsart, sowie distinguirtem Aeußern, wünscht hochintelligente, sympathische junge Dame vornehmster Gesellschaftsklasse, tadelloser Lebensführung, in vollkommener Abgeschlossenheit lebend. Respektirt wird nur auf solchen Ehrenmann, welcher eventuell gebotene, auf streng moralischer Basis ruhende, eheliche, dauernde und wahre Freundschaft zu schäpen wüßte. Nur ernstgemeine Anträge erbeten unter „Schicksal 479“ an die Exp. 97469

**Unter** Ausschluss materieller Interessen sucht Ausländer, Mitte Dreißiger, unglücklich verheirathet, eine fehsche molette Witwe oder geschiedene Frau reiferen Alters kennen zu lernen, die ihm in jeder Hinsicht verständnißvolle Freundschaft wäre. Diskretion beiderseits Ehrensache. Freundschaft nur ernstgemeinte Zuschriften erbeten unter „Molett 650“ an die Exp. 97650

**Antrag.** Älterer distinguirter, kinderloser Witwer, gesund, Israelit, Wiener, Pensionist, in Budapest anständig, wünscht gemeinschaftlichen Haushalt mit bemitteltem, älterem Fräulein oder unabhängigen Witwe. Ehe nicht ausgeschlossen. Konfession egal. Ausführliche Zuschriften unter „Glückliche Zukunft 718“ an die Exp. d. Blattes. 97418

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 14. März 1913.

Neues Bester Journal

Seite 17

## Nemzeti színház.

Evi bérlet 147.  
**Medusa.**  
Színmű 8 felvonásban. Irta: H. Wiesels Gyula.  
Gróf Hohenplanné F. Márkus  
Kormpal Gábor Somlai  
Berzay Tibor Pethes  
A felesége Paulay  
Kirádi Kálmán Hajdu  
Herber Antal Rózsahegy  
Herberné Livia Kiss Irén  
Tóbiás Fatai  
Múriay Mészáros  
Kezdeté fél 8 óraker.

## Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 107.  
Langaard Borghild vendégfel-  
lépésével  
**Lohengrin.**  
Dalmú 3 felvonásban. Szövegét  
és zenéjét írta Wagner Ri-  
chard. Fordították Böhm G.  
és Ormay F.  
I. Henrik Ney B.  
Lohengrin Antes  
Brabant Elsa Langaard  
Gottfried herceg Almási  
Telramud Friderik Róza  
Ortrud, felesége Haselbeck  
A király hirdetője Budai  
1-ik Pichler  
2-ik lovag Kertész  
3-ik Adam  
4-ik Kárpát  
1-ik Balázs  
2-ik apród Szalay  
3-ik Bartos  
4-ik Koloasvári  
Kezdeté 7 óraker.

## Vigszínház.

**Lakajok.**  
Vigjáték 3 felvonásban. Irta:  
Hajó Sándor.  
Jeanette Varsányi  
Marinka, komorna Makay  
Pavlicsek János Szerémy  
ifj. Pavlicsek J. Tanay  
Kovács, soffőr Hegedűs  
Pista, lovász ifj. Ditrói  
Józsi, komornyik Sarkadi  
Kovácsics Bárdi  
Miska, inas Kemenes  
Kezdeté fél 8 óraker.

## Népepera.

Szozyer Ilona és Berky Lili  
felléptével  
**Aranyeső.**  
Operett 3 felvonásban. Irta:  
dr. Béli Izor. Zenéjét Mérei  
Adolf versére szerzette Zerko-  
vitz Béla.  
Báró Tubolyai Horthy  
Aladar Pázmán  
Bánk Jolán Szozyer  
Jefferson Bihar  
Gwendolin Berky  
Daisy Balogh  
Joette Hajnal  
Jonny Marosffy  
Tarelli, zeneszerző Ujvári  
Dr. Fontos Hajgós  
Dr. Hamu Fehér  
Dumokos Mátrai  
Kezdeté fél 8 óraker.

## Király színház.

**A czigányprimás.**  
Operett 3 felvonásban. Irta:  
Grünbaum és Wilhelm. Fordit-  
totta: Harsányi Zsolt. Zenéjét  
szerzette: Kálmán Imre.  
Rác Pali Nyáray  
Laczi, a fia Nádor  
Sári, a leánya Fedák  
**Repertoire des Nationaltheaters.** Samstag, 15. März, „H. Rák-  
óczi Ferenc fogsga“. (J.-Ab. 148.) Sonntag, 16. März, Nachm.,  
„A boszorkány“, Abends „A faun“. (Ab. susp.)  
**Repertoire der kön. ung. Oper.** Samstag, 15. März, zum ersten  
Male „Székelyek a szerályból“. (J.-Ab. 108.) Sonntag, 16. März,  
Nachm. „Bajazzók“, „Coppélia“. (Ab. susp.), Abends „Carmen“.  
(J.-Ab. 108.)  
**Repertoire des Lustspieltheaters.** Samstag, 15. März, „Ocskay  
brigádéros“. Sonntag, 16. März, Nachm. „Az elnöké“, Abends  
„Lakajok“.  
**Repertoire der Volkseper.** Samstag, 15. und Sonntag, 16.  
März, „Aranyeső“.  
**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Samstag, 15. März,  
zum ersten Male „A királyok“. Sonntag, 16. März, Nachm. „A  
farkas“, Abends „A királyok“.

Juliska, a huga Percezel  
Irinoy grófné Pálmay  
Gaston, a fia Rátkai  
VII. Heribert Latabár  
Cadeau Boross  
Óreg cigány Krasznay  
Herilla Feszti  
Kezdeté 8 óraker.

## Magyar színház.

**A farkas.**  
Vigjáték három felvonásban.  
Irta Molnár Ferencz.  
Dr. Kelemen Törzs  
Vilma Gombaszögi  
Szabó György Csorosz  
Kegyelmes asszony Gerő  
Bitterné Bera  
Mikhal hgy Vándori  
Zágony hgy Z. Molnár  
Főpincér Körmendi  
Pincér Csizsér  
A tükör ur Réthey  
Janika Lakos  
Miczike Csizai  
Kezdeté 8 óraker.

## Uránia színház.

**A szerelem története.**  
Kezdeté fél 8 óraker.

## OMNIA

mozgókép-palota. Bejárat  
VII. ker., József-körút 31.  
Telefon: József 25.-1  
**Heti világesemények.**  
A vészjel (dráma jelenet). —  
Csak egy koronáért (vig-  
játék). — A vaskéz (életrajz)  
3 felv.). — Az erős ragasztó-  
szer (bohózat). — A kis hős  
(Kow-boy, színmű). — A je-  
bire (vigjáték 2 felv. Prince-vel  
a főszerepben). — Evezőver-  
seny Szingaporeban (hely-  
színi felvétel).  
Vasárnap este fél 10-12-ig  
tartó díszelőadás. Rendes  
helyárakkal!

## OLYMPIA

Erzsébet-körút 26. szám.  
Vornehmstes Etablissement für  
Kinetogr. Vorstellungen.  
Heute grosser  
**Lustspiel-Abend.**  
Die feinsten französischen und  
amerikanischen Lustspiele,  
Possen etc. werden vorgeführt.  
**Der gute Richter.**

Lustspiel in 3 Akten  
von A. Bisson. In der Titel-  
rolle: Prince.

## Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körút 31.  
Telefon 110-22.  
Jeden Abend 8 Uhr das März-  
Schlager-Prgr. Luftschiffahrt  
Bandika's und seiner Schwe-  
ster Fonon. Der gutherzige  
Bandika. Original-Kino-Sketch,  
gespielt von: Bandika, dem  
kleinen Kinoschauspieler, sei-  
ner Schwester und seiner eige-  
nen Theatergesellschaft. Cle-  
mons & Dean, die unüber-  
trefflichen amerikanischen Tän-  
zer. Bernhard Mörbitz, der  
lustigste deutsche Komiker. Nur  
noch einige Tage: Princess  
Rajah. Ausserdem die übri-  
gen sensationellen neuen März-  
Attraktionen. Nach der Vorstel-  
lung Royal-Cabaret. Karten  
sind im Royal-Orfeum und bei  
den städtischen Verkaufsstellen  
ohne Vorverkaufsgebühr er-  
hältlich.

## FOLIES CAPRICE

Révay-utca Nr. 18. ♦ Telefon 14-22.  
Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.  
**„Die Geschichte vom Wolf“.**  
Verfasst und in Szene gesetzt von Alexander Trebitsch.  
Vorher!  
**Szégyen! Gyalázat!**  
und durchwegs neue Solonummern.  
Karten im Vorverkauf: An der Tageskassa des Folies Caprice  
Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr, Hirsch, Andrassy-ut 19,  
Sopronyi, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und  
bei Breuer Nővérek, Theresienring 54. Nach 12 Uhr im I. Stock  
„Casino de Paris“ Auftreten der besten Gesangs- u. Tanznummern.

## ROYAL-ORFEUM

Telefon 110-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 110-22

Jeden Abend 8 Uhr das März-Schlager-Programm.  
Luftschiffahrt

## BANDIKA'S

und seiner Schwester Fonon. Der gutherzige Ban-  
dika. Original-Kino-Sketch, gespielt von:

## BANDIKA,

dem kleinen Kinoschauspieler, seiner Schwester Fonon  
und seiner eigenen Theatergesellschaft.

## Clemons & Dean

die unübertrefflichen amerika-  
nischen Tänzer.

## Bernhard Mörbitz

der lustigste deutsche Komiker.  
Nur noch einige Tage

## Princess Rajah.

Ausserdem die übrigen sensationellen neuen März-Attrak-  
tionen. Nach der Vorstellung Royal-Cabaret. Karten sind  
im Royal-Orfeum und bei den städtischen Verkaufsstellen  
ohne Vorverkaufsgebühr erhältlich. — Sonntag, den 16.  
März, Nachmittags 3 1/2 Uhr grosse Familienvorstellung zu  
ermässigten Preisen mit vollständigem Abendprogramm.



## Palais de Danse

(Tánczpalota)

VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77.  
Kezdeté este fél 11 óraker.

Csak rövid ideig.

## NINON DE BEAUVAIL

felléptével klasszikus szépségesség.  
Ezenkívül Le Sirène, a „Tenger fenekén“ című csodás  
jelenetében. Leske, török csábtáncosnő. Washington, trio, a  
legjobb néger együttes stb. stb. — Előadás után párisi vig han-  
gulat és táncmulatság reggelig. — Kétféle konyha. — American  
bar. — Reggelig két zenekar. — Jegyek este 10 óráig kaphatók  
a pénztárnál.

## Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon:  
József 21-16.  
Kezdeté 1/2 óraker. Kezdeté 1/2 óraker.  
11 óraker. Sláger! Ujdonság!  
**Az utolsó lepedő!**  
9 óraker. 9 óraker.  
**A háboru áldozata!**  
Bohózatok. Irta: Glinger és Taussig.  
Steinhardt új kupaikkal és kettő-különböző számok.  
JEGYEK: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban. Egész  
nap a Hirsch-féle nagytüszdében, Andrassy-ut 19 és a Hungaria  
fürdő pénztáránál kaphatók.

## OCCASION!!

Herren- und Damen-  
**Mode-Schafwollstoffe**  
en gros u. en detail zu bedeu-  
tend reduzierten Preisen.  
Grosses Lager in Hymalaya- und Reiso-plaids.  
**GRÜN u. COMP.,**  
Tuch-Grosshandlung,  
VI. Bez., Andrassy-ut Nr. 23,  
vis-à-vis dem k. u. Opernhaue.

## MIETHEN

Sie für die Dauer kein altes gebrauchtes Klavier, wofür Sie  
Jahre hindurch monatlich 12.-, 16.- Kr.

## ZAHLEN

ohne dass dieses gemietete Klavier jemals Ihr Eigentum  
wird, denn dieser Mietbetrag ist

## HINAUSGEWORFEN,

wegen Sie schon von monatlich 20 Kr. aufwärts, ohne  
grössere An- oder Nachzahlung ein tadelloes modernes neues  
vorzügliches Klavier oder Piano zu solidesten Bedingungen,  
das in bestimmter Zeit Ihr Eigentum wird, bekommen bei der

## Musica Aktien-Ges.,

grösstes Klavierabblissement,  
Budapest,  
Erzsébet-körút 5L  
Telefon 4-81.

Filliale:  
Wien, I., Graben 17.

Generalvertrieb der k. u.  
k. Hofklavierfabriken Ehr-  
bar, Gottrian Steinweg NF.,  
Gebr. Stigl, Laubberger u.  
Gloss etc.

Verkauf auch gegen Baarzahl-  
lung zu original Fabrikpreisen



Ich zahle Ihnen

## 50 Mark

Wochenlohn od. 50-60%  
Provision, wenn Sie die Ver-  
tretung meiner berühmten  
Aluminium-Fabrikate über-  
nehmen, welche sich spielend  
leicht verkaufen lassen. Bran-  
chekenntnisse nicht nöthig,  
daher für jedermann geeig-  
net. Auch als Nebenbeschäfti-  
gung passend. Auskunft  
kostenlos. **Budolf Klöckner**  
Erbach, Westerwald. Korre-  
spondenz nur deutsch.

Wenn Sie gesunde, schöne und  
weisse Zähne haben wollen, so  
verwenden Sie das

## Zahn- u. Mundwasser White Rose

des New-Yorker Chemikers  
Adolphe Weiss. Dieses Mund-  
wasser stillt die Zahnschmer-  
zen in den meisten Fällen so-  
fort. Kräftigt das Zahnfleisch,  
verleiht den Zähnen einen auf-  
fallend weissen Glanz, stillt so-  
fort das Nasenbluten und Blut-  
spucken, entfernt den üblen  
Magengeruch. Erhältlich in je-  
der Apotheke, Drogerie und  
Parfümeriegeschäft. Pro Flasche  
K. 1.20 und K. 2.-. Haupt-  
depot bei

**JOSEF v. TÖRÖK,**  
Budapest, VI., Király-utca

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.

Heute, Freitag, Sylvester Schäffer und das  
den 14. März: früh ins Haus zu  
zellente Programm. Es empfiehlt sich, früh ins Haus zu  
kommen, da der I. Theil ausgezeichnet ist. — Vorverkauf  
10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskassa. (Nächste Nachmit-  
tagsvorstellung Sonntag, den 16. März.)

## Royal Cabaret

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.  
Jede Nacht 12 Uhr grosse internationale Cabaret-Vor-  
stellung. 40 sensationelle Gesangs- und Tanzattraktionen u. A.:  
Georgette Lolé, Elly Bach, La belle Lisbeth, Anny Jas, Elise  
Wullen, Lili Jenny, Linda Bellini, Vilhelmine Fodor, Steffi Erd,  
Olga Steininger, Elly Schalk, Ferike Erdélyi, Steffi Sári etc.

**Koestlin's** Sire-Sire-Keks  
in Tilpackung  
immer resch

**Koestlin's** Keks  
feinste Marke.

## Allerlei.

**(Die kranke Czarentochter.)** Aus Petersburg schreibt man: Die Typhuserkrankung der fünfzehnjährigen Großfürstin Tatjana, der zweitältesten Tochter des Czaren, trat ganz plötzlich ein und hat große Anstrengung und Sorge beim Czaren und der Czarin hervorgerufen. Die Tochter des Großherzogs von Hessen, des Bruders der Czarin, ist vor zehn Jahren in Spala unter ganz ähnlichen Symptomen erkrankt und in Folge falscher ärztlicher Behandlung gestorben. Großfürstin Tatjana hat sich wahrscheinlich entweder bei der Feier des Romanow-Jubiläums in der Kasan-Kathedrale erkältet oder sie hat ungekochtes *Ne w a w a s s e r* getrunken, so lautet die Diagnose des Leibarztes Botkin, der gestern ins Winterpalais gerufen wurde. Er hat die Temperatur der Großfürstin gemessen und sofort Typhus festgestellt, worauf der ganze Hof mit der erkrankten Großfürstin sofort nach Jaroslaw Selo abreiste. Dort wurde die erkrankte Czarentochter in einem besonderen, von dem Zimmer ihrer Geschwister weit abliegenden Gemach untergebracht. Sie wird von ihrer Wärterin, Frau Wischniatow, und zwei Pflegerinnen gepflegt. Im Nebenzimmer ist ständig ein Arzt anwesend, während der Leibarzt Botkin viermal täglich die Patientin besucht, die sich vorgestern noch verhältnismäßig wohl fühlte. Gestern Morgens stieg das Fieber auf 39,2 Grad Celsius. In den nächsten Tagen dürfte das Fieber bis zum Eintritt der Krisis noch stärker steigen. Großfürstin Tatjana erfreute sich bisher stets einer guten Gesundheit, so daß das Arztekonsilium annimmt, daß sie diesen

Tribut an das Petersburger gesundheitschädliche Wasser gut überstehen wird.

**(Eine Tragödie in Kanada.)** Eine Tragödie, deren einzelne Vorgänge mit der Spitze eines Jagdmessers in die Thür einer Jagdhütte geschrieben waren, wurde von einer Abtheilung von Jägern in British-Kolumbia entdeckt. Sie waren auf einem Ritt über die Schneefelder und stiegen plötzlich auf die Hütte. Als auf ihr Klopfen Niemand antwortete, sprengten sie die Thür auf und fanden im Innern einen Leichnam, der am Boden lag. Zuerst glaubten sie, daß wilde Thiere den Mann angegriffen hatten, aber acht Messerstücke in der Nähe der Herzgegend und dreiundzwanzig an anderen Stellen des Körpers belehrten sie bald eines Besseren. Einer der Gesellschaft sah denn auch an der Thür die schreckliche Geschichte der Tragödie. Zwei Männer, Henry Le Claire, ein Franzose, und Ben Lemieux, ein Führer von der Hudson-Bucht, hatten sich in der Schneewüste verirrt. Einen Monat lang hatten sie weiter nichts zu essen als die Häute von todtten Thieren. Acht Tage lang fehlten ihnen auch diese Nahrungsmittel. Lemieux wurde vor Hunger wahnsinnig. In diesem Zustande überfiel er seinen Gefährten, tödtete ihn und schnitt ihm Fleisch aus dem Körper, das er verschlang. Als er wieder zur Vernunft kam, sah er voll Grauen sein Werk, schrieb die Geschichte des Mordes an die Thür und stürzte ins Freie hinaus, wo er wahrscheinlich umgekommen ist.

**(Die neueste Tanzmode.)** Was schreibt aus Paris: Der „Vortänzer der Republik“, Herr André de Fouquieres, der kürzlich in Amerika weilte, um den Damekondamen Vorträge über Pariser Eleganz zu halten,

bringt den Pariserinnen von dort einen neuen Tanz, den „Schloß-Tanz“ mit. Die Handgelenke der Herren werden mit soliden Handschellen versehen, deren Schlüssel sich nur durch ganz besondere Schlüssel öffnen lassen. Diese Schlüssel vertheilt man an die Tänzerinnen, die wärend das passende Schloß dazu finden müssen. Die Tänzerin, der es nicht gelingt, in einem bestimmten Zeitraum ihren Partner zu entdecken, muß ein Pfand bezahlen. Der „Schloß-Tanz“ soll außerordentlich amüßant sein und schon eine beträchtliche Anzahl von Heirathen zustande gebracht haben. Die Schlüssel öffnen nämlich nicht nur die Handschellen, sondern oft auch — die Herzen!

**(Die Memoiren des Herrn Toselli.)** Aus Mailand wird berichtet: Bei der „Societa Editoriale Italiana“ in Mailand ist gestern ein Band Memoiren des Musikers Toselli erschienen, in denen er umständlich und ziemlich rückwärtslos sein „Abenteuer“, wie er es nennt, mit der ehemaligen Kronprinzessin Louise von Sachsen von der ersten Bekanntschaft und Heirath bis zur Trennung darlegt.

**(Eine höchst ergötzliche Szene)** spielte sich kürzlich in dem Kinematographen eines Städtchens des amerikanischen Staates Michigan ab. Eine der Zuschauerinnen glaubte plötzlich auf dem Film ihren „verstorbenen Mann“ wiederzuerkennen, der vor ungefähr zehn Jahren das eheliche Heim verlassen hatte, spurlos verschwunden war und seitdem als todt galt. Der Film wurde auf Verlangen der „Witwe“ wiederholt, und schließlich gab es bei ihr keinen Zweifel mehr: der Kineheld war ihr „todter“ Gatte. Daß sie dem „Todten“ schnell auf die Spur gekommen ist, versteht sich.

32]

## In der Noth.

Roman von Florence Warden.

Autorisirte Uebersetzung von M. W. Söphar.

— Was ist geschehen, Tristan? fragte Magda, als sie Nany bewußtlos in seinen Armen fand.

Schella war schnell herbeigesprungen und hatte sich auf der anderen Seite neben Nany niedergekniet und etwas aus deren Hand genommen.

— O! rief sie überrascht aus.

Tristan hatte bemerkt, daß seine Schwester einen Gegenstand aus Nany's geballter Hand entfernt hatte.

— Was hast Du da, Schella? Gib' es mir.

Schella schüttelte den Kopf.

— Es ist nichts. Laß' mich ihr Kleid öffnen. Holen Sie Wasser, Sampson.

Der Hausmeister entfernte sich, um den Befehl auszuführen und Magda eilte davon, um Lady Penngent zu holen.

Die Schwestern hatten schon festgestellt, daß sich etwas Unerwartetes ereignet haben mußte, denn Sampson hatte zuerst im Salon nach ihrem Bruder gefragt und auch ihnen war der verstörte Ausdruck des alten Dieners aufgefallen.

Das brachten sie nun natürlich mit Nany's Ohnmacht in Beziehung.

Jetzt erschien Lady Penngent mit ihrem Mädchen, der Horlock; Magda blieb im Hintergrund.

Nany war bis jetzt noch nicht wieder zum Bewußtsein gekommen. Tristan befand sich in einer unbeschreiblichen Aufregung.

Lady Penngent schob Alle beiseite. Ihre Dienerin, eine erfahrene Frau, nahm die Sache sofort in die Hand und brachte die üblichen Mittel zur Anwendung, während die Lady selbst die Tücher der Glashür öffnete, so daß ein Strom der kalten Dezemberluft in das geheizte Zimmer drang.

Ein großer solider Tisch, der für gewöhnlich in der Mitte des langgestreckten Raumes stand, wurde dem Ramin etwas näher gerückt, so daß die frische Luft direkt auf Nany wirken konnte, die noch auf dem Fußboden lag, ihr zur Seite Horlock.

Tristan und seine Schwestern standen gegen den Tisch gelehnt; die Mädchen versuchten den Bruder zu beruhigen und zu trösten.

Ganz abseits von den Uebrigen, an der geöffneten Glashür, stand Lady Penngent.

Die kalte Luft that ihre Schuldigkeit; die Horlock wandte ihr faltiges Gesicht Tristan zu.

— Sie kommt zu sich, Sir Tristan. In ein paar Minuten ist sie wieder ganz in Ordnung.

Magda seufzte erleichtert auf und blickte zu der offenen Thür, um ihrer Stiefmutter die gute Nachricht zu melden.

Lady Penngent war aber verschwunden.

— O! Mama, Mama, wo bist Du?

Magda war um den Tisch herumgelaufen und da sie keine Antwort erhielt, sah sie zur Thür hinaus. Dann lehnte sie verwundert ins Zimmer zurück

und entdeckte, wie eine leichte Röthe auf Nany's bleiche Wangen stieg.

Sie schritt nun wieder auf die Glashür zu und dann auf den Kiesweg hinaus.

Auf dieser Seite des Schlosses lag ein schmaler Rasenstreifen, an der ein sehr großes Rosenbeet gerade vor den Bibliotheksfenstern stieß. Dann folgten noch weitere Rosenbeete und viele Rabatten mit allerlei Blumen. An beiden Seiten standen Gruppen von Immergrün, dazwischen Flieder und Goldregen, und das Ganze war auf drei Seiten von einer Steinmauer mittlerer Höhe eingefast, an der Schlinggewächse gezogen wurden.

In ihrem vieredig ausgeschnittenen Kleide empfand Magda die Kälte, sie bedeckte ihren Hals mit der Hand und wiederholte ihren Ruf:

— Mama!

Als sie auch hierauf keine Antwort erhielt, wandte sie sich nach links, wo sie in dem Buschwerk eine Bewegung zu sehen glaubte. Nachdem sie nochmals gerufen, kehrte sie, vor Kälte bebend, ins Schloß zurück. Ehe sie jedoch nur wenige Schritte auf dem Kieswege zurückgelegt hatte, wurde sie von Lady Penngent eingeholt, die wie ein Wirbelwind athemlos und mit weitgeöffneten Augen an ihr vorüberstürmte und deren Gesicht die Spuren der Kälte zeigte.

Die Lady keuchte, sprang ins Zimmer und schloß die Thür.

— Mama, wo bist Du gewesen? Ich rief, ich suchte Dich.

Magda erhielt auch jetzt keine Antwort, denn ihre Stiefmutter war auf Horlock zugegangen, die Nany aufrichtete.

— Geht es ihr wieder gut? fragte Lady Penngent, deren Stimme unsicher klang.

— Ja, meine Gnädigste, sie befindet sich besser. Nany's Augen öffneten sich langsam.

Und nun starrte sie plötzlich Lady Penngent an, stieß einen Schrei aus, der ganz unnatürlich klang, und richtete sich zu einer sitzenden Stellung auf dem Boden auf.

In voller Freude über ihre Erholung stürzte Tristan vorwärts. Es kam ihm aber so vor, als ob sie ihn gar nicht sähe. Noch waren ihre Augen wie gebannt auf Lady Penngent geheftet, die sie anlächelte und ihr die Hand bot, um Nany beim Aufstehen behilflich zu sein.

Mit einem heiseren Ausruf zog sich Nany jedoch von ihr zurück.

— Rühren Sie mich nicht an, zischte sie.

— Still, Liebste, still, sagte Tristan und schlang seinen Arm um seine junge Frau, die sich nun weiter aufrichtete.

Doch auch jetzt noch schien Nany weder zu sehen noch zu hören. Noch immer war ihr Blick fest auf seine Stiefmutter gerichtet und zur Bestürzung Aller ließ sich deutlich erkennen, daß sich Nany's Entsetzen, nachdem sie sich vom Fußboden erhoben und auf den Arm ihres Gatten stützte, noch bedeutend gesteigert hatte. Unausgesetzt starrte sie auf Lady Penngent.

Sie machte den Eindruck, als ob sie noch damit kämpfte, wieder in den Vollbesitz ihrer Besinnung zu gelangen, als ob sie durch etwas, was sie erfahren, gänzlich aus dem geistigen Gleichgewicht geworfen sei. Vergeblich machte Tristan, der durch diese halb-bewußte Aeußerung der tiefen Abneigung Nany's gegen seine Stiefmutter peinlich berührt war, den Versuch, sich zwischen die beiden Damen zu stellen, damit Nany Lady Penngent ganiht sehen konnte.

Nany schob ihn jedoch zur Seite; ihr starrer Blick, mit dem sie Lady Penngent verfolgte, konnte nur dadurch eine Erklärung finden, daß sie noch immer nicht ganz zu sich gekommen war.

Die Situation wurde mit jeder Minute für alle Anwesenden unangenehmer. Man sah doch ein, daß es sich nicht nur um die Folgen der Ohnmacht handeln konnte, sondern daß die junge Frau etwas gehört oder gesehen haben mußte, das sie mit dieser starken Gegnerschaft gegen die Stiefmutter ihres Gatten erfüllt hatte.

Die Schwestern flüsterten miteinander und blickten rathlos von ihrer Stiefmutter auf die jungen Eheleute.

Die ernste Jane Horlock, die gelernt hatte, alles Unangenehme im Leben nicht zu sehen, was sie eben nicht sehen wollte, brach das Schweigen.

Fast befehlend sagte sie:

— Gehen Sie hinauf, Gnädigste, Sie sind müde und sollten nicht länger hier im Zuge stehen.

Die Angeredete, die vor Kälte ganz blau im Gesicht aussah, bewegte sich aber nicht und blieb auf ihrem Platze zwischen dem Tische und der Glashür stehen.

Ohne sie anzusehen, sagte sie dann plötzlich zu ihren Stieftöchtern:

— Magda, Schella, geht wieder in den Salon.

Magda war sofort bereit, dem Befehl zu gehorchen, während Schella sich nicht rührte. Einen Augenblick sprach Niemand.

Magda sagte ihre Schwester an; Schella schüttelte den Kopf und blieb unbeweglich stehen.

Nany betrachtete plötzlich ihre rechte Hand.

— Die Perle! Wo ist die Perle? kreischte sie.

Scharf und hart fiel Lady Penngent ein:

— Perle? Was für eine Perle?

Nany wandte sich zu ihrem Gatten.

— Ich fand eine Perle — eine sehr kostbare Perle — unter dem Bücherschrank dort.

Sie wies auf einen großen Bücherschrank, durch dessen Glasscheiben besonders geschmackvolle Bände sichtbar waren. Dicht daneben hatte sie gelegen, als Tristan sie fand.

— Wo ist die Perle? wiederholte Nany. Ich habe sie wieder fallen gelassen. Ich glaube —

Sie kniete schnell nieder und suchte den Fußboden ab.

Schella näherte sich ihr und flüsterte ihr ins Ohr: Ich habe sie.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Notierungen der Budapester Effektenbörse vom 13. März.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdrucker-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 12. März.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden erbeten; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körut 34) und in folgenden Filialen:

- I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung. II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. M. Engelmann Papierh., Margarethenring 54. IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. Moritz Szántó Trafik, Kecskemétygasse 14. Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5. V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. Wilh. Weil Trafik, Dorothaeasse 13. Janka Kiss, Fördö-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15. VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 54. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Racz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Woiwitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körut 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 60. VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe. Moriz Grünth Trafik, Barossplatz 20. J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca 50. Wwe Simontsis und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-utca 34. J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 38. VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. Frau Mátys Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca 1. Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. IX. Bezirk. Franzensring 24, I. St. 4. X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverkehrsbüro, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Manufaktur-Kommiss, ein älterer, welcher selbstständiger Verkäufer ist, und ein jüngerer, beide müssen perfekt deutsch, ungarisch und möglichst auch kroatisch können. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Photographie sind zu richten an Weber u. Zilger, Pinokki, Samstag und isr. Feiertage gelteert. 20179

Photograph, der ein neu zu erwerbendes kleines Atelier selbstständig leiten kann und auch in der Schnellphotographie versiert ist, wird über Land gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen an die Exp. zu senden unter Chiffre „Vorwärts 181“. 20181

Agilis und ökonomischer, ein agiler, der ein neu zu erwerbendes kleines Atelier selbstständig leiten kann und auch in der Schnellphotographie versiert ist, wird über Land gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen an die Exp. zu senden unter Chiffre „Vorwärts 181“. 20181

Perfekt, gepirrt, ügyes irodista, azonnal alkalmazhatik. Jelentkezni délelőtt 9-11-ig Magyar Pénzügy-nél, Sas-utca 13, I. 12017

Dauernde Stellung, Christ, deutsch-ung. Korrespondent in Wort und Schrift, ebenso einer slavischen Sprache mächtig, in allen Bureauarbeiten versiert, mit schöner flügelwandler Handschrift, Maschinenschreiber wollen ihre selbstgeschriebene Offerte nebst Zeugnisse, zweiportig, mit Gehaltsansprüchen an die Weinhandlung Postfach 30, Billánj, senden. 20182

Agilis, siatalember, óvadékképes, azonnal felvétetik. Király-utca 98/B, I. emelet 8. 32116

Tüchtiger Kommiss, der Spezialebranche, welcher deutsch, slavisch und ungarisch spricht, findet sofortige Aufnahme bei H. Holzer, Malacza. 20177

Eine Million Kronen, gebührende Konvertirte Hypothek-Lose mit 6 Ziehungen werden zum Verkaufe derselben Provinz-Agenten gegen hohe Provision eventuell Signum per sofort aufgenommen. Schön & Breitner, Banthaus, Budapest, Erzsébet-körut 56. 14007

Zum Eintritt, per 15. Juni suche ich perfekten, isr., ledigen, bilanzfähigen Buchhalter, der deutsch-ungarischen u. slavischen Sprache mächtig. Offerte, Zeugnisse, Referenzen, Gehaltsansprüche bei freier Wohnung sind zu richten an Nagel Moritz, Galgóc. 20193

Benötigte, für mein Reichtholgeschäft einen soliden ledigen Mann, welcher ein tüchtiger Detailist und guter Manipulant ist, schon seit längerer Jahre bei dieser Branche thätig war und in seinem Fach selbstständig ist. Respektiere nur auf eine gute Kraft. Der Posten ist event. auch gleich anzutreten. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind an Mabro Bamofcher, Djabovo (Slavonien), zu richten. 20192

Mädchen, mit guter Schrift wird für Bureau gesucht oder auch ins Haus genommen. Schriftliche Anträge an Produkteneypost, I., Mozdony-utca 20. 20194

Keresek, czipőgyártmányaim eladására képviselőt provizióra, ki csak is nagyobb bányáknál és gyáraknál helyezné az el. Ajánlatok „L.“ jellegre Eckstein hirdetőjébe, Erzsébet-körut 37. 13517

Tüchtiger, Buchhalter wird sofort acceptirt, von der Manufaktur-Ratenbranche wird bevorzugt. So auch ein Kassier mit 800 Kr. Ration bei Brüder Fruch, Neupest. 32134

Vidéki, turógyárbán perfekt könyvelő, magyar, főképen német levelező, azonnal felvétetik. Irásbeli ajánlatok Antal Lajos, VII., Kertész-u. 39. kéretnek. 32121

Komptoirist, der ungarischen und deutschen Korrespondenz und Maschinenschriften mächtig, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Alter und Zahlungsanspruch sind an Hirschfeld Jenő, Eifenhändler, Balasagarmat, zu richten. 32123

Fraulein, oder junge Witwe (Isr.), zu einer alten Dame als Pflegerin gesucht. Näheres Damjanich-utca 32, II. Nr. 2. Vormittag 9-2 Uhr. 32135

Elárastónő, rövidáru, női- és divatáru üzletben azonnali belépésre kerestetik. Vogel Testvérek, Rákóczi-ut 26. 1276

Wohnungen, Sas-utca 13, irodának, vagy orvosi műteremnek alkalmas két, esetleg három szoba, előszobával azonnal kiadó. Ugyanott egy tagas, villamvilágításos pinczehelyiség május 1-ére kiadó. Erdeklődni 7-99 telefon alatt. 11962

Wohnung, per 1. August zu vermieten. Ganz neu hergerichtete schöne vier Cassenzimmer, Badezimmer und alle Nebenräume. Lift, Gas, Elektricität. V., Váci-körut 34. 96388

Suchen Sie Wohnung, so kaufen Sie den Wohnungsangebot. Zu haben in jeder Zauberkraft oder Gizella-tér 6. 14440

Lövőház-u. 15, Széna-tér mellett (Fény-utca sarok), Modern ötszobás lakás május 1-ére kiadó. Központi fűtés, két lift, melegvíz, telefon, Mersékelt házbér. Erdeklődni 7-99 telefon alatt. 11963

Öt szobából, és az összes mellékhelyiségekkel álló, minden komforttal berendezett urasági lakás május 1-ére kiadó. VII., Bálint-utca 14. sz. II. emelet. Bővebbet ugyanott a háztulajdonosnál. 32094

VII., Bálint-utca, 14. számú házban az alagsorban berendezett irodahelyiségek műteremmel és emeleti lakással összekötve (volt Benedek-féle műiparügyi iroda) együtt vagy külön május 1-ére kiadó. Bővebbet a háztulajdonosnál ugyanott. 32093

Május 1-ére, 5 szobás lakások Magyar-utca 3, Kossuth Lajos-utca-tól második ház. 11998

3-4 szobás utcai lakások Rákóczi-ut 76, májusra kiadók. 13509

Neben, Andráshytrápa, Kmetty-utca 21, drei Cassenzimmer, ein Hofzimmer samt Nebenräumen. 16926

Kétszobás lakás, kiadó, modern, fűrdőszoba, előszoba, konyhával, gáz és villanyvilág. V., Vadász-utca 26. 12021

Zwei, und dreizimmerige Wohnung mit allen Nebenräumen in modernem Hause. Ilka-utca 36, neben Thököly-ut. 16925

Möblirte Zimmer, Szépen, butorozott tiszta szoba előkelő gyermektelep házaspárnál azonnal kiadó. Megtekinthető 10-12 óra között Akadémia-utca 5, III. 5. 16916

Angenehm, Heim findet feiner Herr bei feiner, junger Dame. Almassy-tér 8, II. 13, Stiegenhaus. 1227

Kelmezes, kertre nyíló butorozott szoba villany, fűrdő-használattal azonnal kiadó. József-utca 2, II. 6. 15473

44 koronáért, butorozott kert szoba, kiszolgálás, fűtés és világítással aprilra kiadó. II., Alvinczy-ut 12. 15474

Elegant, möblirte Zimmer sofort zu vermieten. Elektrische Beleuchtung, Telefon, Lift. Besele-nyigasse 33, III. 12. 1275

Sommerwohnungen, in Dunabaraszti. Bestehend aus 2 Zimmern, Küche, großer Veranda, Keller, gutes Fruchmaß, schattiger Garten, schön möblirt, ist bei alleinstehender Dame zu vermieten. Zu erfragen dortselbst. Erzsébet-utca, Anna-lak. 19656

Damen, finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenten, diplomirten Hebammen unter Discretion. Wollner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14, Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 30536

Zwei, intelligente Damen empfehlen sich. Hajós-utca 26, I. 8. 32092

Russische, Waffente empfindlich sich. Almassy-tér 8, II. 13. 1226

Heiserkeit, heilen sicher und angenehm die Röcheligen Bronchitis. 60 Heller überal erhältlich. 14010

Junge, französische Waffeurin empfiehlt sich bestens. Dohány-utca 78, III. 2. Stiegenhaus. 1171

Vizzázott, masszírozónó ajánlkozik nri házakhoz. Ferenc-körut 8, fidsz. 5. 1272

Waffeurin, empfindlich sich für elegante Damen. Csengery-utca 49, ajtó 1. 32138

Geld, 165.000 Kronen Privatgeld sofort in kleineren Posten auf Budapestler Häuser, zweite Etage, erhältlich zu 9%. Näheres S. Fleischhader, Wesseleny-utca 47. 1189

Verkaufsheine, Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Verkaufte Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telefon 76-60, Museum-körut 21. 18654

Verkaufsheine, Juwelen, Antiquitäten kaufe. Kertész, Juwelier, Königsgasse 85. Telefon 95-48. 18655

Verkaufszettel, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juwelier, Király-utca 91, Ecke Isabella-utca. 18545

Verkaufszettel, Brillanten, Juwelen kaufe zu vollen Preisen. Schwarz, Erzsébet-tér 7. Telefon. 11889

Verkaufsheine, Gold, Silber, Platina, Brillanten kaufe zum höchsten Werth. Juwelier Schiller Isidor, VII., Sip-utca 8. 18651

Verpändete, Lofe und Aktien von Provinzspartassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lofe mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Cofortiges Spielrecht.) Kövöry Armin, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 12022

Diverse, Poloskairtást, jótállással, padlóbeeresztés, lakástakaritást Pax vállalat- tal végeztessen. Váci-körut 15. Telefon 61-06. 18552

Erfindungsbeu, bearbeitet, patentirt Patentan-walt Molnár Béla, Erfindungs-ingenieur. Szabadalmi Zseb-naptár gratis Budapest, Bar-ross-tér 14. 11986

Wanzen, Kuffen und Schwabenfäfer, vollständige Anstaltung über-nimmt billigt bei Garantie Reiner Göza, Csengery-utca 84. Telefon 86-80. 31971

Ratten-, Mäusevergiftungsbacillen „Ratin“ (kein Gift). Vertilgt auch Feldmäuse, Hamster und Nieselmäuse. Prospekt gratis. Ratin Bakteriologiai Labora-torium, Budapest, Rottenbil-ler-utca 30. 18652

Király-, és Isabella-utczánál egy 10-es villamosról lezállva, elveszett egy tekeres vasuti terv. Meg-találó adja át VII., Wesse-lényi-utca 66, könyvnyom-dában. Jutalom. 19652

Művirágok, felfrisztését, javítását, szoba-diszt, pálmát, tükörtet ren-dkívül jutányosan elvállalom. Meghívásra hához jövök, Spitzer Etel, művirágkészítő, Vadász-utca 27, I. em. 6. 1209

Lakástakaritást, sikálást acsélforgácsos, poloskairtást jótállással el-vállal legmegbizhatóbb vállalat Strasser, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43. 1281

Realitäten, Billengrund im schönsten Theil des Stadt-waldchens preiswürdig veräußert. Telefon 115-91. 16872

Józsefvárosban, (Üllői-ut mellett) 4500 kor-tisztán jövedelmező házam eladó 35.000 koronáért, teher 50 éves 4% százalékos 56 ezer - két nagy műhely, 16 lakás. Telefon József 5-88. 1243

Birtok, ház, 124 hold, Csengödi községi hold dombos fekvésű földbirtok Temesben, 260 szántófölddel, felszerelésel, 10.000 kor. lefizetéssel el- adó. Czim a kiadóban. 32077

Birtok, ház, eladó. 124 hold, Csengödi községi hold dombos fekvésű földbirtok Temesben, 260 szántófölddel, felszerelésel, 10.000 kor. lefizetéssel el- adó. Czim a kiadóban. 32077

Leánytalun, legszebb külattással, négyszobás villa eladás vagy bérbe- adó, 1800 öles parcellázható gyümölcsös. Dr. Baczó, Budapest, IV., Irányi-utca 13. 1267

Fűszerekek!, Március 20-án, 2 óraker fűszerezés, boltberendezés ár- vereztetnek és a bolt azon- nal kiadó. III., Lajos-utca 68. 13515

Egy beszálló vendéglő, a legnagyobb forgalmu helyen örök áron eladó. Ertekezhetni Terbe Vince ácsmestert, Kiskunhalas, Kisfaludi-ut 51. 32065

Csömegé-üzlet, 200 koronát adok annak, ki jőforgalmu üzletet eladja. Czim: Kecskeméti-u. 14. sz., tözsdé. 1279

Bekleidung, Ügyes, izléses kalapdiszítő ölosó árért diszitések és átalaki- tásokat vállal. Esetleg házak- hoz is megy. Czim L. S., Isabella-utca 62-64, I. em. 13. 31067

Von Herrschaften, abgelegte Herrenkleider könn- en, während alles theuer ist, einzig und allein nur billig be- schafft werden bei der Firma „Doroama“, V., Váci- körut 4, nur am ersten Stod, Erzsébet-tér 12, nur am ersten Stod. Kein Cassenladen. Großes Lager, mehr als 10.000 Sacco-Anzüge in allen Farben und Größen, mehr als 10.000 Lieberzieher, Liebergangs- und Moberlöde. Alles in nur wenig getragenem und ganz neuem Zu- stande. Zu beschaffen ohne je- den Kaufzwang. Frau. Ca- lon, Smokinganzüge werden ohne Einlage ins Haus ge- stellt verliehen. 19636

Férfi öltöny, mérték után vagy készen 35 korona, gyapjuszövetből, első- rendű kivitelben. László, szabómester, Rákóczi-ut 50. Szövetminták bérmentve. 14008

Legszebb, tavaszi bluzok és pongyolák Breuer Simononál, Váci-utca 21. Telefon 66-20. 12025

Stellen-Gesuche, Mörlegköpes, könyvelő, sörgyári, valamint bor, szesz és gazdasági köny- velésben jártas, perfekt ma- gyar-német levelező, 10.000 korona óvadékkal állást keres. Megkeresések Berkovits hir- detőjébe, Miskolcz, Széchenyi- utca 95, kéretnek. 32079

Junges, intelligentes Mädchen, das im Nähen und Haushalt gut bewan- dert, wünscht sofort dauernde Stelle, eventuell als Kammer- zofe in sehr vornehmer Haus. Gefällige Zuschriften erbeten an Frau Magyar, Erdély-utca 11, ajtó 2. 32145

Intelligente, fleißige Haushälterin, tüchtig im Nähen und Hauswirthschaft, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Stelle. Lustig, Király-utca 15, II. 12. 32139

Nagyobb, vidéki czégnél alkalmazásban levő 24 éves, a fűszer- és liszt szakmában képzett köny- velő, levelező, a ki utazott is - esetleg más szakmában apr. 1 belépésre állást keres. Leveleket „Szilárd jellem 772“ jelleg alatt a kiadóhivatal to- vábbít. 31772

Bin, 16 Jahre alt, drei Landespra- chen mächtig, im Speziale- geschäfte thätig, suche ähnlichen Posten mit Anfangsgehalt. Abr. Berger Simon, Sándorfá. Nyitra. 32138

Konkurse, Pályázat, A dunaszekcsői izr. fiók- hitközség pályázatot hirdet kántor, metsző, sochet ubo- dek, kore és hitoktatói ál- lásra, mely állás azonnal be- töltendő. Megkivánatlik, hogy magyar nyelvet szóban és írás- ban teljesen bírja. Evi java- dalmas egyezer korona, szá- bad lakás és szokásos sehite. Utiköltés csakis a megvá- lasztottnak lesz megterítve. Dr. Domény Lópt, izr. hitk. elnök. 20178

Lebensmittel, Feinster Symier, Elibovitz, Eigenbrant, in kleinen Gebinden oder 2 Liter- Postpaketen K. 3.20 per Liter samt Emballage per Maß- nahme bei Alexander Heißler, Ofegg L., Slavonien. 31982

Tofajer, Samorobner, 1906er, 5 Liter 11 Kronen; Tofajer Ausbund, 1½, 5 Galliterflaschen 12 Kronen franko verschickt Ludwig Grittner in Tofaj. 32076

10jährigen echten, Elibovitz á K. 4.50 per 2 Str. Benigntzen 1½ Str. verjendet per Radnahme Jakob Rechten, Sv. Ivan-Jabno (Sroatien). 30176

Gerichtshalle.

Budapest, 13. März. (Das Nachspiel einer Wohlthätigkeitslotterie.) Die vom Finanzministerium dem Landesverein der Gemeindevorstände zu Gunsten des Waisenhauses des letzteren bewilligte Effekten-Lotterie ergab ein recht klägliches Resultat. Der Ujpesti Gemeindevorstand, der vom „Egypertés“ publiziert wurden, mit diesem Mißerfolg, diffamirte es, daß die Durchführung dieser Lotterie einer dritten Person übertragen wurde, und kritisierte in scharfen Worten das Vorgehen der Direktion, deren Mißbräuche und Unverständnisse dazu beigetragen hätten, daß das für die Waisen bestimmte Geld bezimert wurde. Zufolge Auftrages der Direktion des Landesvereins der Kreis- und Gemeindevorstände strengte der Präsident Valentin Ujváry gegen den Autor dieser Artikel einen Verleumdungsprozeß an, mit welchem sich das Brechgericht heute zu beschäftigen hatte. Der Gerichtshof beschloß auf Antrag der Parteien die Zulassung des Wahrheitsbeweises, da es sich um ein öffentliches Interesse handelte. Die einvernommenen Zeugen erklärten, daß das Ergebnis der Lotterie wenigstens 40.000 Kronen betragen hätte, wenn die Direktion dieselbe selbst verwaltet hätte. So aber kam ein oneroser Vertrag mit einem Unternehmer zustande, welcher als Veranfallter der Lotterie seinen eigenen Vortheil suchte. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten mit der Begründung frei, daß die Direktion des Landesvereins der Kreisvorstände bei Verwertung der Lotterie unbedacht und leichtfertig vorgegangen sei, womit nicht gesagt sei, daß sie mala fide gehandelt habe.

Szeged, 13. März. (Ein gemüthliches Steueramt.) Der hiesige Gerichtshof begann heute mit der Verhandlung eines Strafprozesses, der gegen vier Beamte des Szenteser Steueramtes (sie heißen Johann Brazorotto, Georg Csucs, Gabriel Koncz und Béla Pap) gerichtet ist. Laut der Anklageschrift hat Brazorotto zwei Jahre hindurch die Steuerbücher der Stadt Szentes gefälscht, um seine Veruntreuungen zu benähteln. Sie erhob gegen die Angeklagten die Anklage wegen Urkundenfälschung und Veruntreuung in 105 Fällen. Der Hauptangeklagte Brazorotto verantwortet sich damit, daß er nicht des materiellen Nutzens halber die Bücher gefälscht habe. Wenn das Hauptbuch beim Abschluß der Konti nicht gestimmt habe, so half er sich damit, daß er einzelne Posten korrigirte. Zeigte sich ein Fehlbetrag, so schrieb er zur Steuerschuld der Parteien einen gewissen Betrag zu, zeigte sich ein Plus, so nahm er auf den einzelnen Konti Abschreibungen vor. Die Verhandlung dürfte mehrere Tage dauern.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 13. März. Effektiver Weizen tendirte heute bei mäßigem Angebot und auf einzelne Mühlen beschränkter Kaufkraft flau. Bei einem Umsatz von circa 13.000 Meterzentnern waren Preise 5-7/8 S. billiger. — Tageszufuhr in Weizen 5398 Mztr. — Roggen ist bei mangelndem Interesse unverändert matt. Wir notiren circa 9 K. 20 S. bis 9 K. 25 S. Kaffe Parität hier. — Futtermergerste bleibt flau. Per prompt notiren wir bei belanglosem Verkehr circa 8 K. 30 S. Parität hier. — Hafer tendirt bei schwachem Offert und ebensolcher Kaufkraft matt. Feine Waare fehlt. Ab hier wird 10 K. bis 10 K. 60 S. per Kaffe bezahlt. — Mais ist mäßig angeboten, die Frage ist ebenfalls schwach, die Tendenz blieb unverändert. Mit garantirter Qualität notiren wir circa 7 K. 10 S. Parität Budapest per prompt.

Auf dem Terminmarkt verurtheilte die Infolvenz von drei wenn auch kleineren Terminagenten wieder zwangsweise Realisationen und die Kurslage war so weiter abwärtsstrebend, wobei die Einbußen ganz bedeutende waren. Der Markt hatte anscheinend ganz deroutirten Charakter und Weizen büßte neuerlich 8 S., Roggen 10 S., Hafer 10 bis 20 S. ein. Mit Aufhören dieser operationellen Verkäufe trat aber Beruhigung ein, es erfolgten Rückkäufe, so daß die anfänglichen Einbußen fast vollständig eingebracht werden konnten. Roggen und Mais kamen sogar einige Heller über die gestrige Schlußnotiz.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 1000 Mztr. 79 zu 11.60, 100 Mztr. 79 zu 11.60, 100 Mztr. 79 zu 11.60, 200 Mztr. 78.5 zu 11.50. — Oberungarischer: 300 Mztr. 77.5 zu 11.25. — Pester Boden: 200 Mztr. 78.5 zu 11.50. — Pancsovaer: 1000 Mztr. 75.5 zu 11.25. — Magazin: 5050 Mztr. 78.3 zu 11.50, 1150 Mztr. 77.8 zu 11.45, 1350 Mztr. 77.8 zu 11.45. Alles per drei Monate.

KLAVIERE der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon KERESZTÉLY Budapest, Váci-körút 21.

EGO szénsavas Borítópipere üdít, szépit, fiatalít. szepült, pattanást, mitessert, bőrvörösséget a legrövidebb idő alatt elmulaszt. Bársonysima, rózsás, üde, bájos arccsint ad. A mosdóvizet azonnal puhává teszi. Mindenütt kapható. 1 level - 30 Allér. Ugyeljen a védjegyre. 1 doboz - 1 korona. EGO pipere borax-szappan K 1. EGO pipere borax-crem K 1.50 Főraktár: KISS LÁSZLO drogeria, Budapest, VIII., Baross-utca 81.

Roggen: 200 Mztr. zu 9.27 1/2, 500 Mztr. zu 9.20, Weides per Kaffe, Parität. Hafer: 100 Mztr. zu 10.15, 100 Mztr. zu 10.27 1/2, Alles per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.25, 11.26, 11.21, 11.31; Weizen per Mai zu 11.43, 11.51, 11.48, 11.54; Weizen per Oktober zu 11.95, 11.96, 11.91, 12.01; Roggen per April zu 9.19, 9.18, 9.26, 9.21, 9.38, 9.31; Roggen per Oktober zu 8.28, 8.22, 8.30, 8.23, 8.37; Hafer per April zu 9.21, 9.16, 9.39, 9.29, 9.31; Hafer per Mai zu 9.59, 9.60; Hafer per Oktober zu 8.28, 8.25, 8.38; Mais per Mai zu 7.33, 7.34, 7.30, 7.39; Mais per Juli zu 7.60, 7.56, 7.67.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.29 Geld, 11.30 Waare; Weizen per Mai zu 11.52 Geld, 11.53 Waare; Weizen per Oktober zu 11.99 Geld, 12 Waare; Roggen per April 9.32 Geld, 9.33 Waare; Roggen per Oktober zu 9.36 Geld, 9.37 Waare; Hafer per April zu 9.31 Geld, 9.32 Waare; Hafer per Oktober 8.37 Geld, 8.38 Waare; Mais per Mai zu 7.38 Geld, 7.39 Waare; Mais per Juli zu 7.65 Geld, 7.66 Waare; Rohleps per August zu 16.80 Geld, 16.90 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

Table with columns for 'Theiß' and 'Pester-Boden' listing prices for various grain types like Roggen, Hafer, and Mais.

Table for 'Weißburger' grain prices listing prices for Roggen, Hafer, and Mais.

Table listing prices for Roggen, Gerste, Hafer, and Mais (ung.) with specific grades.

Termine.

Table listing prices for various grain types (Weizen, Roggen, Hafer, Mais) with different delivery terms (April, Mai, Oktober, Juli).

Kartoffeln

zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm

Table listing prices for Kartoffeln (Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, Pester) with different grades.

zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kaffe per 100 Kilogramm.

Table listing prices for Kartoffeln (Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, Pester) with different grades.

Schiffbracht auf Grund der vom 3. März bis 8. März 1913 vorerfallenen Schiffe. Die

Frachtfäße verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtfuß um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71-74, Ujvidék 63-66, Bezdán 53-56, Kaloča 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 85-88, Saeged 71-74, Zenta 69-72, Titel 65-68, Mitrovicza 83-86, Temesvár 103-106, Nagybacskef 71-74.

Wiener Fruchtbörse vom 13. März. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz bleibt angesichts des günstigen Wetters, sowie weiterer Rückgänge in Budapest flau, die Kaufkraft sehr gedrückt. Aus diesem Grunde lassen sich ziffermäßige Preisveränderungen nicht feststellen, Eigener sind aber zu Entgegenkommen bereit.

Berlin, 13. März. (Getreidebörse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Mai M. 208.— (= K. 12.31), per Juli M. 210.25 (= K. 12.44), Roggen per Tonne Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Mai M. 171.75 (= K. 10.15), per Juli M. 173.50 (= K. 10.26); Hafer per Tonne, per Mai M. 166.25 (= K. 9.84), per Juli M. 168.— (= K. 9.94), Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Mai M. 143.50 (= K. 8.49), per Juli M. 143.50 (= K. 8.49), Hafer schwach, Mais träge, Uebri- ges stetig.

Breslau, 13. März. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 18.90 (= K. 11.19), gelber Weizen loco M. 18.80 (= K. 11.13), Roggen loco M. 15.80 (= Kronen 9.34), Hafer loco M. 15.40 (= K. 9.11), Weys loco M. — (= K. —), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= K. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. (= K. 118.30) vista.

Damburg, 13. März. (Getreidemarkt.) Weizen Goldsteiner M. 180.— bis M. 201.— (= K. 10.65 bis K. 11.89), Roggen, Mecklenburger M. 163.— bis M. 170.— (= K. 9.64 bis K. 10.05), russischer M. — bis M. — (= K. — bis K. —). — Alles ruhig.

Paris, 13. März. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 28.25 (= K. 13.52), per April Francs 28.— (= K. 13.40), per Mai-August Francs 27.70 (= K. 13.25), per Juli-August Francs 27.35 (= K. 13.09), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 20.25 (= K. 9.69), per April Francs 20.50 (= K. 9.81), per Mai-August Francs 20.50 (= K. 9.81), per Juli-August Francs 20.50 (= K. 9.81), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 38.40 (= K. 18.48), per April Francs 37.85 (= Kronen 18.20), per Mai-August Francs 37.25 (= K. 17.92), per Juli-August Francs 37.10 (= K. 17.85), Preis per 100 Kilogramm. Alles ruhig.

London, 13. März. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: schwächer, Mais schwimmend: ruhig, Gerste schwimmend: ruhig, Hafer schwimmend: fest. — Wetter: Nebel.

Liverpool, 13. März. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig per Mai Sh. 7 P. 3/4, per Juli Sh. 7 P. 2/4. Mais (bunter amerikanischer) ruhig, per Mai Sh. 5 P. 1/8, per Juli La Plata Sh. 4 P. 11/8.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 11. März, Abends 6 Uhr, bis 12. März, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour traffic statistics with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', and 'Mehl'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft.

Fettwaare tendirt angenehmer. Schweinefett 156 K. Geld, dreistückiger Speck 133 K. Geld, per 100 Kilogramm. — Amtlich notiren per 50 Kilogramm: Schweinefett: Budapester Stadtware zu K. 156.— Geld, K. 157.— Waare. — Speck: Budapester Stadtware, dreistückiger 138.— K. Geld, K. 139.— Waare, Budapester Stadtware, vierstückiger K. 166.— Geld, K. 137.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1912er K. 90.— Geld, K. 130.— Waare, Rothklee, kleinfrüher 1912er K. 150.— Geld, K. 160.— Waare, mittelfrüher 1912er K. 160.— Geld, K. 170.— Waare, großfrüher 1912er K. 170.— Geld, K. 190.— Waare.

„Altwater“ Gessler Budapest

Cier. (Preisnotierungen der Budapester Cierbörse.)

Rübböl und Spiritus.

Budapest, 13. März. (Spiritus.) Rohspiritus

Wien, 13. März. Prompter kontingentierter

Berlin, 13. März. Rübböl per Meterzentner

Hamburg, 13. März. Rübböl, loco M. 68.

Paris, 13. März. Rübböl per laufenden Monat

Blutrothe la Orangen per 100 St. von 4 Kronen im HeGEDÜS, Andrássy-ut Nr. 55.

Zucker und Kaffee.

Wien, 13. März. Zuckermarkt Rohzucker prompt

Prag, 13. März. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse.

Prag, 13. März. Zuckermarkt. (Schluss.)

Triest, 13. März. Zuckerbörse. Centrifugal Pils

Hamburg, 13. März. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse.

Hamburg, 13. März. Zuckermarkt. (Nachmittagsbörse.)

Magdeburg, 13. März. Zuckerbörse. (Schluss.)

Paris, 13. März. Rohzucker (88° neue Usancen)

London, 13. März. Zuckermarkt. Rübenzucker

Hamburg, 13. März. Kaffeemarkt. (Schluss.)

Petroleum.

Antwerpen, 13. März. Raff. Petroleum per

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 13. März.

(Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.)

Budapest, 13. März. (Hauptstädtischer Schweine-

Köbánya, 13. März. (Original-Telegramm.)

mittlere von 1 R. 54 H. bis 1 R. 56 H., leichte von

— R. — H. bis — R. — H. — Tendenz: still.

Wiener Stechviehmarkt vom 13. März.

(Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 13. März 1913, 8 Uhr Morgens.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum

Palma-Bühne Othello. Desdemona: Wehe, Othello, ich habe doch nie gefehlt! Othello: Weh', ich verlor die ewige Ruh', Nie fehlte PALMA auf ihrem Schuh!